

Mitteldeutsche Landes-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang / Nr. 43

Veranstaltung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große
Gartenstraße 10/11, Fern 2343, Druck-Verlag:
Gesellschaft. Im Halle des General (Vertriebsstelle)
steht kein Anspruch auf Lieferung ab Abbestellung

Halle (S.), Sonnabend/Sonntag, den 20. Februar 1937

Preis: 1,20 M. (einst. 0,15 M. (Sonntags))
36,2 M. (Wochenpreis) 1,20 M. (einst. 0,15 M. (Sonntags))
- Mitteldeutsche Zeitung - Halle (S.)

Einzelpreis 15 Pf.

Heute vormittag wurde in Berlin die Internationale Automobil-Ausstellung eröffnet

Das Mutterland des Automobils eroberte seine Weltstellung zurück

„Die Auswirkung des technischen Fortschritts wird ihren Höhepunkt finden in dem Volkswagen“

Im feierlichen Rahmen wurde heute vormittag in Berlin in Anwesenheit des Führers und Reichsstaten der Internationale Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung, die größte der Welt, eröffnet. Der Präsident der deutschen Automobilindustrie, Geheimrat Kilmers, hielt dabei folgende Rede:

Mein Führer, Eure Excellenzen, verehrte Gäste aus dem Ausland, deutsche Männer und Frauen! Die Ketten des Versailles-Vertrages hatten auch die deutsche Automobilindustrie niedergebunden. Ihnen, mein Führer, danken wir dem ganzen deutschen Volke die in der Kraftfahrzeugindustrie erzielten, den deutschen Volksgenossen für die unermüdeten mühevolle Tat, die uns wieder Weltgeltung, Arbeit und Brot gegeben hat. Sie wird Anstoß zu einem Bögen mit neuer Weltstellung deutscher Techniker und Arbeiter sein. Schon in den letzten Jahren haben Genie und Kunstfertigkeit deutscher Ingenieure es fertiggebracht, die führende Stellung des deutschen Automobilbaus in der Welt zu rekonstruieren. Wir schenken die Schwingungsmotoren mit geringem Treibstoffverbrauch, wir bringen den Zweifelmotor zu hoher Entwicklung. Der Diesel-Lastwagen-Motor hat seinen Siegeszug über die ganze Welt angetreten. Für die Straßen des Führers entwickelten wir den leistungsfähigen Autobuswagen. Wir werden weiter daran arbeiten, unsere Fahrzeuge den hohen Anforderungen anzupassen, die diese modernsten Antriebsarten der Welt stellen.

Die gemachten Gedanken des Führers, die in den Automobilen Wirtschaften نمودن sind, sind Schritt für Schritt der Welt. Die größte Ehre wird es für die deutsche Automobilindustrie sein, Schritt zu halten und den vorwärts führenden Ideen unseres Führers mit der Konzentration zu folgen. Das Mutterland des Automobils hat auch wieder die Führung im internationalen Automobilbau an sich gerissen. Ungeachtet der technischen Entwicklung gelang es, die Preise der Kraftfahrzeuge in den letzten drei Jahren zu senken, bei den leistungsfähigen Kleinwagen bis zu 40 v. D.

Die Auswirkung des technischen Fortschritts wird ihren Höhepunkt finden in dem Volkswagen. Drei Versuchswagen nach der Konstruktion Porsche sind einer harten systematischen Dauerprüfung unterzogen worden. Zweieinhalb Monate lang sind sie Tag für Tag und Nacht für Nacht durch die Berge des Schwarzwaldes und über die Reichsautobahn Heidelberg - Rheinfelden gefahren worden, bis am Tage vor Weihnachten 3 mal 50 000 km erreicht waren und Schnee und Eis Einhalt geboten. Die gemachten Erfahrungen werden berücksichtigt bei einer bereits im Bau befindlichen Serie von dreißig weiteren Wagen. Das Endprodukt wird ein Fahrzeug sein, das voll die Erwartungen des Führers und des Volkes erfüllt.

Der Weg ist lang, die Verantwortung riesengroß. Noch nie gab es ein so schwieriges

Problem. Aber es darf kein Zweifel sein, daß unsere Automobilindustrie sich ihrer Pflicht gegenüber dem Führer, dem sie Unentgeltlich verdankt, durchaus bewußt ist, und daß sie unablässig bemüht sein muß, und keine noch so großen Opfer scheut, um die gestellte Aufgabe vollendet zu lösen. Die Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung haben dem deutschen Volke für alle Zeiten ein Beispiel treuer Pflichterfüllung gegeben. Die Männer der deutschen Automobilindustrie, Unternehmer und Arbeiter, geloben es Ihnen, mein

Führer, diesem Beispiel folgend das Wohl und Glück des deutschen Volkes allem anderen voranzustellen.

Italienische Botschaft in Burgos eigene Meldung

Die Agentur Stefani berichtet, daß Italiens diplomatische Vertretung bei der spanischen Nationalregierung nunmehr zur Botschaft erhoben wurde.

NSW-Spenden für „staatsgefährlich“ erklärt

Unhaltbares Vorgehen lokaler Behörden in Oesterreich / Eine notwendige Feststellung

In der Salzammergast-Stadt Gmunden beschloß eine Gruppe von Personen, dem Reichsführer W. K. eine Winterhilfsspende von 50 Schilling zu übermitteln und als Gegenleistung das Lied von Ernst Moritz Arndt: „Was ist des Deutschen Vaterland“ im Münchener Sender zu erbitten. Dieses Vorhaben kam den Behörden zur Kenntnis. Der Anreger des Planes wurde verhaftet und schließlich mit der Begründung, daß die Sammlung für die deutsche Winterhilfe einer Verletzung für die verbotene NSDF, gleichkomme, zu 200 Schilling Geldstrafe verurteilt. In diesem Zusammenhang muß darauf hingewiesen werden, daß die österreichische Rundfunkgesellschaft Navaa ebenfalls eine Winterhilfsaktion durchführt, bei der gegen Zahlung von mindestens 5 Schilling der Name des

Spenders genannt und daß von ihm gewünschte Stück gespielt wird. Dabei hört man immer wieder, daß dieses oder jenes Lied auf Wunsch einer im Deutschen Reich anlässigen Person zum Vortrag kommt.

Brad der „Welle“ betreten

Keine Besatzungsangehörigen gefunden

Das Oberkommando der Kriegsmarine gibt bekannt: Das Brad des Versuchsschiffes „Mell“ ist soweit gehoben worden, daß es betreten werden konnte. Bei der Durchsichtung der Räume sind die noch vermissten Besatzungsangehörigen nicht gefunden worden. Größere Schäden am Schiffkörper wurden nicht festgestellt. Die Ursache des Unterganges wird zur Zeit noch untersucht.

Ein Bolt steht an Heldengräbern

Wenn wir Deutschen morgen unterer im Weltkrieg gefallenen Väter, Söhne und Brüder gedenken, die damals für die Freiheit Deutschlands starben, so geschieht das nicht mehr wie viele Jahre nach dem Versailles-Schandfrieden in dem bitteren Gefühl, daß sie ihr Leben nutzlos hingeeben haben. Heute, nachdem das gemühtliche Vaterland wieder zu neuer Größe erwacht ist, nachdem das Volk wieder geeint ist und die Wehrmacht wieder in neuem Glanze erstrahlt, können wir stolz eroberten Säuptions und ohne uns Sorgen zu machen, an die Gräber der zwei Millionen deutschen Kameraden treten und sie dankbar trotz allem mit Kränzen und Blumen schmücken. Die Zeit, in der der Held in Deutschland nichts mehr galt, ist vorüber, endgültig vorüber. Nur noch langsam erinnern wir uns jener Zeit, in der der tote Soldat in Wort, Bild und Reliquiar bejubelt, in der Stahlhelme und Eisernes Kreuz mit Häfen getrieben wurden. Still und gebeugten Säuptions schloßen sich damals, von Väter und Schmierlingen verachtet und verhöhnt, auf die Friedhöfe. Heute tun wir es mit einem Gefühl der Freude, daß wir den Gefallenen nun doch noch zuzufinden können: „Ihr seid nicht umsonst gefallen!“

Wenn heute am Heldengedenktag die jungen Soldatente des Dritten Reiches übermühten, die schweren Geschütze der motorisierten Artillerie und die Kampfwagen vorbeifahren würden, wenn heute die Motore der neuen Aufgeschwader über den Gräbern unserer Väter ihr eigenes Sieb hängen, und die Toten könnten wiedererwachte Volk mit eigenen Augen sehen, dann würden auch sie stolz sagen: „Unser Sterben war nicht umsonst!“

Heute wissen wir, daß ihr Tod für uns neues Leben wurde, daß der Geist ihres Heldentums in ein neues Geschlecht herangezogen, ein Geschlecht, das aus dem Sterben der zwei Millionen des Weltkrieges die Kraft zu neuem Leben gewann und den Mut zur Aufrichtung des Dritten Reiches. Erst heute, die jene durch ihren Heldentum gebracht, haben es möglich gemacht, daß aus ihnen nach tiefer Erniedrigung, nach namenloser Schmach und Schande im Volke des nationalen Bewußtsein erwachte. Erst heute es erkennen und erfahren, was Unfreiheit und Entmündigung heißt, erst heute es selber das Gift der Verzeigung und Äuße durch seine Andern tollern lassen, bevor es zeit wurde zur Erkenntnis, daß es ein Leben führte zu Unrecht der toten Brüder auf den Schlachtfeldern Europas.

Erst heute nach all dem Leid ein Mann kommen, selbst Frontkämpfer, selbst Verwundeter, der im Kriege kaum dem Tod entronnen war, ein unbekannter Soldat, der die Seele des armen Volkes ergrieff und anrichtete, sie von Schmutz und Schladen reinigte, die Fehle in die Haut nahm, sie emporhob und vorantug, um die Ehre der zwei Millionen toter Helden wieder herzustellen.

Sie ist wieder hergestellt, und das deutsche Volk steht wieder rein und stedenlos da, nachdem es sich entschlossen hat, niemals wieder zu buiden, daß heldisches Sterben, daß der Tod auf dem Felde der Ehre verhöht, befehle wird. So steht heute das deutsche Volk an den Heldengräbern, gewillt und bereit, sie zu schützen und zu hüten als das Heiligste, was es je verlor. Denn sie alle haben für dieses Volk, für die und mich, für euch und mich, für dieses neue Volk der Zukunft. So steht dieses neue Volk aber auch weiter im Kampfe. Denn nicht nur Sterben ist Kampf, auch Leben ist ein ewiges Kämpfen. Und bevor Heldengedenktag feiern konnten, mühten wir in diesem Kampfe Opfer auf Opfer dahinführen lassen, die im Glauben an den Sieg des Nationalsozialismus und seinen Führer gern ihr Leben hingaben, so wie ihre Väter und Brüder es einst auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges taten.

Auch diese, gemordet von Bruders Hand und nicht gefallen durch die Waffen des Feindes, sind nicht umsonst gefallen, denn aus ihrem Blute entstand das Dritte Reich. Sie alle aber, die Helden des Weltkrieges und die Opfer höchsten Kampfes, sind gestorben, damit wir leben können. Major a. D. Weberstedt.



Erfolgreiche Jagd im Walde von Bialowieza

Trotz schlechten Wetters hatte die Jagd des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring und seines Gastgebers, des polnischen Staatspräsidenten Mosicki, in den Wäldern von Bialowieza einen guten Erfolg. Es wurden vier Wölfe aufgetrieben, von denen Göring allein drei schoß. In der polnischen Presse wurde der ungewöhnliche Jagderfolg des deutschen Gastes besonders hervorgehoben. Hier sieht man einen Teil der Strecke vor dem Ministerpräsidenten (links) und dem Staatspräsidenten Mosicki (Mitte). (Scherl-Bilderdienst-M.)

Französische Tänzerin wegen Spionageverdachts verhaftet

Eigene Dramelbildung
Aus Barcelona wird mitgeteilt, daß dort die französische Tänzerin Constance Gorgebel wegen Spionageverdachts inhaftiert wurde. Die spanischen Behörden von den Holländern gefangen worden ist. Der französische Generalinspektor in Barcelona hat sofort gegen diese Verhaftung Einspruch erhoben.

„Das Danken läßt mir keine Ruh ...“ von Konfessorialrat R. Joerisch

Das hat einst ein junger Dichter gesungen, der dann selbst auf der Insel Ozean ein Soldatenarab gefunden hat. Walter Flex. Ich trat an ein Soldatenarab und sprach zur Erde tief hinab: Mein stiller, arauer Bruder du, das Danken läßt mir keine Ruh. Ein Volk in tödlichen Schuld brennt tief in Dantes Ungeduld. 20 Jahre sind darüber hingegangen und immer noch brennt tief in der Seele des deutschen Volkes die Dankeschuld, und immer wieder bricht sie in loderner Flamme hervor. Kurz und knapp, wuchtig und dringlich ruft der morgige Sonntag ins deutsche Volk hinein: **Memorieret!**

Es läßt uns keine Ruh, daß und wenn wir nur der Gefallenen gedenken, ihre Gräber und Ehrenmäler schmücken und ihre Wunden taten. Danken muß mehr sein. Walter Flex hat selbst am Schluß seines Gedichtes gesagt, worin der Dank besteht, der dem Opfer unser Brüder gerecht wird: „Müh, Deutschland, überm Grabe mein, lutz, hart und schön. . .!“ Deutschland dienen, das ist der rechte Dank, und aus treuestem Dienst, opferbereitem Einsatz, tapferem Bauen ein neues Deutschland, frei und stark und schön, als Ehrenbeispiel aufzubauen an haben, das ist die Frucht nimmerer Dankens.

Ich das genug? Nein, das Danken läßt mir keine Ruh. Danken und denken liegt nah beieinander. Ich kann nicht danken, ohne nachzudenken über das Dasein des Lebens, das die selbsten und braunen Söhne Deutschlands darzubringen haben. Warum denn eigentlich? Heute gibt's kein verlesenes Schweigen auf diese Frage und erst recht nicht ein Murren und Klagen. Wir haben tief ins Herz des Volkes gesehen. War es das unerbittliche Müh der Pflicht? Genüß auch das. Aber es war mehr. Es war kein Wissen, sondern ein Wissen. Es war die Liebe an Volk und Vaterland. Liebe ist nicht immer trübe Seltsamkeit oder lodrende Leidenschaft. Liebe ist eine Urkraft, die im Herzen wohnt als eine Selbstverständlichkeit.

Das Danken läßt mir keine Ruh. Zu nahe liegt das Denken dem Danken. Ich muß weiter denken. Stützt mir nicht dieses rechte Danken, diese Erkennen der tiefsten Unterwürdigkeit des Daseins zum Dasein, jenes arbeitsreichen, das so allen Seelen dem denkenden Menschen so viel Kopfzerbrechen gemacht hat und das auch heute noch so vielen

Menschen unerträglich erscheinen will, jenes Daseins, dessen die Christenheit in dieser Weltzeit gedenkt? Mir's denn angeht, das Opfer des unterer deutschen Brüder so unangenehm, daß jener Mann der Schmerzen

noch am Kreuz geopfert hat für die arme Menschheit? Er ist's ja doch gemein, der das Wort um so gern nachsagende Wort zuerst gesprochen hat von der größten Liebe, die das Leben gibt für seine Freunde. Und er hat's

als erster vorgelebt. Das danke ich meinen deutschen Brüdern, an deren Geliebten ich gedenke, daß sie mir im Gleichnis finden das wertvolle Geheimnis: „Für uns“, Christus ist gestorben für uns.

Erfolg nationalsozialistischen Aufbaues

Ab 1. April 1937 senkt die Wehag ihre Preise

Gas und Strom werden billiger / Preisänderung bei den Heidelinien / Nachtzuschlag erst ab 24 Uhr

Wir bringen im folgenden eine Antizipation, die wohl allenhalten in Halle freudig begrüßt werden wird: Die Wehag senkt am 1. April ihre Tarife, und zwar für Gas, Strom und bestimmte Straßenbahnlinien. Es handelt sich dabei um eine Maßnahme, welche die Stadt Halle, an den Strompreisen anderer Gemeinden gemessen, in eine außerordentlich günstige Lage versetzt. Wenn diesem oder jenem die neue Tarifform etwas kompliziert erscheint, so soll hier darauf hingewiesen sein, daß die Tarifänderung der Kontrolle durch die Antizipation der Energiewirtschaft unterliegt, wodurch gewisse einheitliche Vorschriften festgelegt sind. Diese hatten sofort nach der Machtergreifung eine Tarifsenkung erwartet. Kleinere Tarifänderungen sind seit jener Zeit wohl erfolgt. Die Wehag hatte es aber abgelehnt, zu experimentieren. Sie wollte nicht vorzeitig sein. Sie übernahm 1933 eine Veranschlagung von über 6,6 Millionen RM. Diese Schuldenlast erhöhte sich zuerst durch zusätzliche Arbeitsbeschaffung um etwas über 7 Millionen Reichsmark. Von diesen Schulden sind inzwischen über 6 Millionen getilgt und nur noch 60 000 RM. sind dann übrig geblieben.

Bei der Aufstellung des Tarifes ist vor allem auf die kleinen und kleinsten Haushalte Rücksicht genommen worden, wodurch die soziale Einstellung der Wehag unterstrichen wird. Von besonderer Bedeutung ist, daß Gas und Strom um so billiger werden, je mehr verbraucht wird. Der Gaspreis wird um 2 oder 1 Pfennig gesenkt, der Strompreis durchschnittlich um 5 Pfennig pro Kilowattstunde.

weiche dem Abnehmer dadurch bewältigt der höheren Verbrauchsmengen geboten werden, bedeutet der neue Tarif eine allgemeine Senkung des Gaspreises um zwei Pfennig je Kubikmeter bzw. für die Abnehmer mit Gaswasserheizgeräten um ein Pfennig gegenüber dem bisherigen Einheitspreis. Durch die Senkung des Gaspreises ist sichergestellt, daß der Gaspreis trotz des zur Erhebung kommenden Grundpreises nicht höher werden kann als 20 Pfennig bei Gasheizungen ohne Gaswasserheizgeräten bzw. 17 Pfennig bei solchen mit Gaswasserheizgeräten.

Da nun, wie bei der städtischen Verwaltung, auch bei der Wehag eine Ordnung eingetreten ist, kann eine durchgreifende Tarifsenkung verantwortet werden, die immerhin einen jährlichen Einnahmehausfall von ungefähr einer Million RM. erwarten läßt. Die Wehag ist jedoch heute ein vollkommenes und gesundes Unternehmen. Deshalb werden jetzt Rückstellungen in Höhe von ungefähr einer Million RM. vorgenommen, mit denen der vermutlich eintretende Einnahmehausfall aufzufangen werden kann. Von diesem Reservefonds sollen im nächsten Jahre der Rest aufgelöst werden für den Fall, daß Winderlösmassnahmen durch die Tarifsenkung eintreten. Es ist dies ein Gebot vorzüglicher

Die Minderung tritt am 1. April in Kraft, bei Gas und Strom jeweils nach der Märzabrechnung. Der Festlegung der neuen Tarife ist eine uneinheitliche umfangreiche Vorarbeit, die nicht weniger als fünf Monate gedauert hat, vorausgegangen. Wichtig ist, daß die Abschätzung der Rechnungsbeträge in Zukunft durch die Wehag durchgeführt wird und nicht mehr vom Verbraucher. Es bleibt bei der Bringung ist, da die Volkswirtschaft unwirtschaftlich. Ein neuer Schlag von Missetaten ist angekündigt worden, und so wird die Überlieferung in die neue Tarifform reibungslos vor sich gehen.

Der neue Stromtarif ist dagegen ein reiner Regelverbraucherstarif, ein Grundpreis wird nicht erhoben. Auch hier kommen der bisherige Einheitsstarif und der sogenannte Haushaltstarif in Betracht. Abgesehen von den Preisvorteilen, welche dem Abnehmer durch den Regelverbrauch bestialisch der höheren Verbrauchsmengen geboten werden, bringt der neue Tarif ganz allgemein eine Senkung um fünf Pfennig je Kilowattstunde.

Im Gegensatz zu den bisherigen Wahlstarifen, dem Einheits- oder Haushaltstarif, gibt es künftig für Gas und nur den Regelverbrauch ein Grundpreistarif, bei dem der nach Wohnungsgröße festgesetzte sogenannte Regelverbrauch mit einem festen Arbeitspreis berechnet und daneben ebenfalls nach Wohnungsgröße festgesetzt ein Grundpreis erhoben wird. Abgesehen von den Preisvorteilen,

Um in erster Linie auf die Belange der minderbemittelten Bevölkerung Rücksicht zu nehmen, wird mit Wirkung vom 1. April ab bei den Heidelinien 4 und 14 der Tarifredendpunkt Glimmiger Dampf wird aufgehoben und der Tarifredendpunkt Weibörsen nach dem Sitzgelegenheitspreis verlegt, so daß eine Tarifsenkung entfällt. Dadurch ist künftig die Möglichkeit geboten, von der Einheitsklasse Weibörsen für 20 Pfennig den Riederplatz bzw. Dampfbusstopf, den Mannfischen Platz, das Seichter oder das Reichel zu erreichen. Bei Benutzung von Fahrkartenheften ermäßigt sich der Preis auf 0,7 Mark für die angegebene Strecke.

Der bisher ab 23 Uhr erhobene Nachtzuschlag von 10 Pfennig wird vom 1. April ab erst am 24 Uhr erhoben, womit einem vielfach gekäuerten Wunsch Rechnung getragen ist.

So appetitlich frisch!

Man muß sich einmal ganz klar darüber werden, warum man eigentlich raucht. Erst dann kann man auch mit Sicherheit auswählen, was man rauchen will. Wir glauben, daß die Mehrzahl der Raucher den Tabak so lieben, weil er das denkbar beste Mittel gegen die nervöse Hast unseres technischen Zeitalters ist, weil er Entspannung und Aufmunterung zugleich bringt, weil er uns auf Wolken des Wohlbehagens in eine allzeit gute Laune trägt.

Um diesen Anforderungen voll gerecht zu werden, wurde die Haus Bergmann Privat geschaffen. Was sie besonders auszeichnet, das ist ihre appetitliche Frische; ihre gelungene Auswahl feiner Würztabake, die geradezu eine Garantie für Wohlgefühl und Behaglichkeit sind.



so appetitlich frisch
Haus Bergmann Privat 31

Alle Mann ran!

Entrümpelt Dorf und Sandhaufweite
Von allem, was sich verrotten ist
Und überdies der Weh verrotten...



Und darauf kommt es schließlich an,
Dass jeder Deutsche schaffen kann.
Denn holt sich nicht aus Dienort...

Der Führer führt durch Halle

Gestern kam der Führer auf der Fahrt von
Berlins nach Halle durch Halle.
Am dem Bahnhof wurden ihm während des
Aufenthaltes von den zahlreich Anwesenden...

Kleinmutter in Halle

Kleinmutter in der "Barberina".
In das Programm der "Barberina"
bringt Willi Drift, kurz genannt der kleine...

Munteres Völkchen im Wintergarten
Ein munteres Völkchen im Wintergarten
wieder im Wintergarten seinen Eingang
gefunden, wo Miss Vuiton mit seinen...

Gute Darbietungen in Altona

Das Tanzballett "Altona" wartet auf
Zeit mit einem sehr schönen Programm
der Kleinfest auf, das Gullas Vertrom wieder...

Sammlung der Anatomie morgen geöffnet

Die Anatomie- und Gewebelehre-
Sammlung der Anatomie, St. Steinstraße 52,
ist morgen Sonntag, 8 Uhr für den allgemeinen
Besuch geöffnet...

Neue Preise für Schintzped

Neu geänderten Schintzped hat der
Regierungspräsident in Merseburg für den
Umlauf seines "Lebensmittels" und mit
Zustimmung des Oberpräsidenten für die...

Schiden Sie Wechselgeld für 50 RM. mit!

Raffiniertem Bestellungenbeträger festgenommen / Warnung für Geschäftslente

Es ist der Kriminalpolizei gelungen, einen
Bestellungenbeträger festzunehmen.
In der letzten Tagen waren bei dem
Bestellungenbeträger verschiedene Anzeigen...

gangenen Zeit. Dementsprechend hat sich auch
für Schindler das Strafmaß geändert.
Im alten Strafmaß wurde die fällige
Anrechnung wurde die fällige Anrechnung...

Die Arbeitsblätter sind öffentliche Akten

Auf ihre Fälligkeit steht Justizhaus

Die Verhandlung vor dem Schöffengericht
Halle ist im Verlauf der Verhandlung
festgestellt worden, dass das durch Gesetz vom 26. Februar 1935...

87 Jahre alt

Alterrentner Carl Schumann, Charlotten-
straße 11 wohnt, vollendet dieser Tage
sein 87. Lebensjahr.

Schleife Traute: Wasserleit Unterpost Schleife
Traute 302 Meter, das sind fast genau 6 Zentimeter
Länge. Schleife: Schleifenlänge: Traute, drei
Bastfasern Schleife Dampf Compagnie ein
Fahrzeug Schleife, ein Fahrzeug Schleife.

In hallischen Kinos laufen:

Heinrich George wunderbar

"Ball im Retrotopf" im C. T. Rieckesplatz.
In einem Film, den man als einen der
gediegensten Unterhaltungsfilme wieder
Spielzeit anpreisen kann, erlitt man wieder einmal...

Dr. Weins erhielt das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes

Dem Kreisvolkshilfsleiter Dr. med.
Wein wurde vom Präsidenten des
Deutschen Roten Kreuzes, dem Herzog von Sachsen,
Koburg und Gotha Karl Eduard, mit
Zustimmung des Führers und Reichsanstalters...

Ufa Danziger Freiheit

Selten ist der Beginn der roten Revolution
im Ausland so lebendig als in einem
Einzelstaat dargestellt worden wie in
diesem Bildstreifen, der das hasserfüllte
Antlitz des Bolschewismus unverkennbar wieder-
gibt...

Ein Opelwagen und eine 400-Lage-Lithe

Beim "Fest der Künstler" in Halle wurden
eine Reihe von Tombola-Gewinnen ausgelost.
Nachfolgend bringen wir eine Zusammen-
stellung der gezogenen Gewinnnummern und
der dazu gehörigen Gewinne:

"Weiße Sklaven"

Alle Gestalten in diesem Film sind in
charakteristischen Typen herausgeholt,
besonders zu erwähnen sind die meisterlichen
Schulspielers Rollen von Theodor
Borch, Camilla Borch, Werner Borch, Hans
Strohm, Kurt Reizner und Aris Kamper.

Neue Preise für Schintzped

Neu geänderten Schintzped hat der
Regierungspräsident in Merseburg für den
Umlauf seines "Lebensmittels" und mit
Zustimmung des Oberpräsidenten für die...

63-Mittelkutschlager in Halle

Im Auftrag der Reichsanstalt für
Lebensmitteluntersuchung führt das
Gebiet Mitteldeutschland der Mittelkutschlager...

Provia Seifen folgende Kleinhandels-
Preise festgesetzt: Seife 100 Gramm, in
Schwarze 100 Rp., je 500 Gramm, in
Schwarze ohne Schwärze 100 Rp., je 500 Gramm...

Gedengedenktag 1937

Bieber vereint sich das deutsche Volk im
Eid und Bund und liberal, wo im Ausland
Deutsche toben, in in erster Reihe
voller Stolz und Ehrgefühl seiner Gefallenen
zu gedenken. Die geistliche Festlegung des
Gedengedenktages auf den 5. Sonntag vor
Ostern fröhlich das in langjährigem Kampfe
leidlich erlittenen und durch unermesslichen
des Volkstums Deutsche Kriegsgräberfür-
sorge, das Gedenken an die uns voraus-
gegangenen Weiden in den erwachenden Frühling
zu heilen. Dieser Tag soll Sinnbild sein,
dass die Nation in dieser Hinsicht und in unserm
Volk fruchtig ist.

Der Volksbund d. Deutscher Kriegs-
gräberfürsorge weiß davon, dass es eine
Taufschand ist, wenn die Kameraden, die in
Heimatsland ruhen, Mitglied des Vereins zu werden.
Der Beitrag ist so gering, nämlich nur 2 RM., so dass
es wohl jedem Deutschen möglich ist.

Werkmacht gedenkt der Gefallenen

Zur Feier des Gedengedenktages treten
morgen früh 9 1/2 Uhr im hiesigen
Kriegsdenkmal die Mitglieder der
Taufschand der Kameraden, die in
Heimatsland ruhen, Mitglied des Vereins zu werden.
Der Beitrag ist so gering, nämlich nur 2 RM., so dass
es wohl jedem Deutschen möglich ist.

Werkmacht gedenkt der Gefallenen

Anschließend wird Oberst Rühmann am
Herdenmal, und begleitet von Kreisleiter
Dohnagern, im NS-Museum Kranze
niederlegen. Oberst Freiherr von Düring
wird am Ehrenbaldenmal, Oberst
Dohnagern am der Gausleiter, Staatsrat
Jordan, dienlich verchieden ist - und
Regierungspräsident Dr. Sommer werden
darauf die Fronten abgeben. Von einer
Anzahl von der im Kranzträger und die
drei Traditionsabteilungen der Wehr, die man
eigens für diesen Zweck aus Magdeburg
überbracht hat, wird dann Oberst Rühmann
eine Ansprache halten. Eine Parade
aller Truppenteile bildet den Abschluss der
Gedenkfeier.

Nachung, Betriebsführer!

Das angeforderte Arbeitsleiter des neuen
Dammes Anstalts (894), welches ursprünglich
in der Zeit vom 12. bis 27. Juni 1937 verlegt
werden soll, ist durch den Chef des
Bauamtes, der die Angelegenheit in der
Hand hat, in der Hand hat, in der Hand hat...

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle
Berlin, Ausgabeort Magdeburg
Für Sonntag: Nach heftigen Winde aus
westlichen Richtungen, Regenfall bewirkt.
Einzige Niederschläge in Schauern. Im
Darz weitere Schneefälle. Nachts Bodentemperatur
wenig verändert.

So wirken sich die neuen Mehrgang-Tarife aus!

Die Tarife sind auf der Wohnungsgröße aufgebaut / Praktische Beispiele geben Erläuterung

Zu den in unserem heutigen Anzeigenenteil veröffentlichten neuen Tarifen für Gas und Strom gehen uns noch folgende Ausführungen an:

Der Tarif für Gas ist aufgebaut auf der Wohnungsgröße, d. h. Anzahl der Zimmer und Küche, Nebenräume, wie Flur, Wohnzimmer, Abort, Speisekammer, Wäschekammer, Bad-, Boden- und Kellerräume und ähnlichen Räumen wie bisher beim sogenannten Hauszahltarif bei der Festlegung der Zahl der Räume unberücksichtigt. Von der Zahl der Räume hängt also der monatliche Grundpreis ab und fernerhin der Regelverbrauch, nach dessen Ueberschreitung alle Mehrungen mit 8 Pf. je Kubimeter berechnet werden. Durch diese Senkung wird erreicht, daß im allgemeinen die aufschüßig für Raumheizung verbrauchten Gas Mengen ohnehin in die Preisklasse 8 Pf. fallen und die Aufstellung eines besonderen Zählers sich erübrigt.

Dem Zählerabnehmer erklärt jeder Verbraucher gelegentlich die Abrechnung im März einen Abdruck des neuen Tarifs mit praktischen Beispielen, mit deren Hilfe er sich die Auswirkung für seine Verhältnisse sofort erschließen kann. Erhalten wird die April-Abrechnung nach dem neuen Tarif aufgestellt, daß bedeutet, daß die Preisermäßigung unmittelbar nach der Ableitung im März für den Ableseschritt April wirksam wird. — Es folgen nun eine Reihe von praktischen Beispielen zur besseren Erläuterung des neuen Tarifs:

1. Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und Küche = 3 Räume (ohne Gaswasserheizgerät):
Grundpreis: 0,75 RM, monatlich.
Regelverbrauch: 20 Kubimeter im Monat.
Bei einem Verbrauch von beispielsweise 22 Kubimeter in einem Monat ergibt sich folgende Rechnung:
20 cbm . . . 15 Pf. = 3,- RM.
2 cbm . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Grundpreis . . . = 0,75 RM.
Summe: 3,91 RM.

2. Derselbe Wohnung jedoch mit Gasbadofen. Bei einem Verbrauch von beispielsweise 22 cbm im Monat lautet die Rechnung folgendermaßen:
20 cbm . . . 12 Pf. = 2,40 RM.
10 cbm . . . 8 Pf. = 0,80 RM.
Grundpreis . . . = 0,75 RM.
Summe: 3,95 RM.

3. Es lasse der Fall eintreten, daß die Entnahmestelle während eines Ableseschrittes, z. B. in der Urlaubszeit, fertig steht, so daß die Wohnung lauterweise die Rechnung für einen Monat lautet:
6 cbm . . . 12 Pf. = 0,72 RM.
Grundpreis . . . = 0,75 RM.
Summe: 1,47 RM.

4. Der Durchschnittspreis würde in diesem Falle 1,47 RM. : 6 cbm = 24,5 Pf. betragen. Der Durchschnittspreis von 17 Pf. für den Abnehmer mit Gasbadofen wäre also überhöht. In solchen Fällen wird ein nach dem Höchstpreis abgerechnet: 6 cbm : 17 Pf. = 1,02 RM. (Strompreis).

5. Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und Küche = 5 Räume (ohne Gaswasserheizgerät):
Grundpreis: 1,50 RM, monatlich.
Regelverbrauch: 40 cbm monatlich.
Bei einem Monatsverbrauch von z. B. 34 cbm ergibt sich folgende Berechnung:
34 cbm . . . 15 Pf. = 5,10 RM.
Grundpreis . . . = 1,50 RM.
Summe: 6,60 RM.

Entsprechend einem Durchschnittspreis von 6,60 RM. : 34 cbm = 19,4 Pf. je Kubimeter (bisher 22 Pf.).
Diese Wohnung mit einem Verbrauch von 45 cbm im Monat. Es lautet die Rechnung:
40 cbm . . . 15 Pf. = 6,- RM.
5 cbm . . . 8 Pf. = 0,40 RM.
Grundpreis . . . = 1,50 RM.
Summe: 7,90 RM.

6. Derselbe Wohnung mit Gaswasserheizgerät:
40 cbm . . . 12 Pf. = 4,80 RM.
5 cbm . . . 8 Pf. = 0,40 RM.
Grundpreis . . . = 1,50 RM.
Summe: 6,70 RM.

7. Derselbe Wohnung mit einem Verbrauch von nur 5 cbm in einem Monat: 5 cbm : 17 Pf. = 0,85 RM.

Die bisherige Bestimmung über die Erhebung der Kosten für die Aufstellung von Gasmessern entfällt ab 1. April 1937. Von diesem Zeitpunkt ab gesehen Aufstellung und Anschlag des Gasmessers leitens der Wohnung allgemein kostenlos, wenn die Gasinstallation bis zum Gasmesser vorhanden ist.

Regelverbrauchstafel für Strom
Der Regelverbrauchstafel für Strom sieht drei Preisklassen vor in Höhe von 40 Pf., 20 Pf. und 8 Pf., dergestalt, daß je nach Wohnungsgröße der sog. Regelverbrauch mit 40 Pf. je kWh berechnet wird, über den Regelverbrauch hinaus fallen 20 Pf. je kWh, und alle Mehrungen über den doppelten Regelverbrauch hinaus fallen 8 Pf. je kWh. Der aufschüßig in Anschlag von Koch-, Warmwasser- und sonstigen elektrischen Geräten kommt hinzu, welches meistens zu der niedrigeren Preisklasse, die somit nur durch die Sonderpreise erreicht werden können. Die Einschaltung besonderer Zähler wird dadurch entbehrlich.

Der Tarif der Rechnung tragen, daß im Winter während der Heizperiode höher als im Sommer, ist der Regelverbrauch während der Ablesetage April bis September hoch. Daraus ist März verschiedene Höhe. Ebenso wie der Gasstafel hat der neue Stromtarif die Wohnungsgröße als Grundlage. Mit steigender Entnahmestelle sinkt durch die Preisabstufung der Durchschnittspreis ganz erheblich. Alle Verbraucher, haben die Möglichkeit, an jeder Stelle die Höhe der Stromkosten zu bestimmen, indem sie entnehmen, gleichgültig auf welchem Verwendungszweck. Bisher war dies nur möglich durch eine besondere Zuleitung und einen eigens dafür bereitgestellten Zähler. Diese Möglichkeit ist jedoch auch für den kleinen dienenden Arbeiter, die den doppelten Regelverbrauch aus irgendeinem Grunde nicht erreichen können. Es folgen nun einige praktische Beispiele:

1. Einzimmer-Wohnung = 1 Raum. Regelverbrauch April-September = 2 kWh im Monat. Bei einem Verbrauch z. B. von 5 kWh im Monat lautet die Rechnung:
2 kWh . . . 40 Pf. = 0,80 RM.
3 kWh . . . 20 Pf. = 0,60 RM.
1 kWh . . . 8 Pf. = 0,08 RM.
Summe: 1,28 RM.

2. Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und Küche = 3 Räume. Regelverbrauch April-September = 5 kWh im Monat. Bei einem Verbrauch z. B. von 12 kWh im Monat lautet die Rechnung:
5 kWh . . . 40 Pf. = 2,00 RM.
7 kWh . . . 20 Pf. = 1,40 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 3,56 RM.

3. Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und Küche = 5 Räume. Regelverbrauch April-September = 10 kWh im Monat. Bei einem Verbrauch z. B. von 14 kWh im Monat lautet die Rechnung:
10 kWh . . . 40 Pf. = 4,00 RM.
4 kWh . . . 20 Pf. = 0,80 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 5,56 RM.

4. Für diese Wohnung würde die Rechnung entsprechend einem Verbrauch im Winter von 20 kWh im Monat = Regelverbrauch 14 kWh = 2,96 RM. lauten:
14 kWh . . . 40 Pf. = 5,60 RM.
6 kWh . . . 20 Pf. = 1,20 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 6,96 RM.

5. Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und Küche = 5 Räume. Regelverbrauch April-September = 10 kWh im Monat. Bei einem Verbrauch z. B. von 14 kWh im Monat lautet die Rechnung:
10 kWh . . . 40 Pf. = 4,00 RM.
4 kWh . . . 20 Pf. = 0,80 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 5,56 RM.

6. Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und Küche = 3 Räume. Regelverbrauch April-September = 6 kWh im Monat. Bei einem Verbrauch z. B. von 14 kWh im Monat lautet die Rechnung:
6 kWh . . . 40 Pf. = 2,40 RM.
6 kWh . . . 20 Pf. = 1,20 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 3,76 RM.

7. Für diese Wohnung würde die Rechnung entsprechend einem Verbrauch im Winter von 20 kWh im Monat = Regelverbrauch 14 kWh = 2,96 RM. lauten:
14 kWh . . . 40 Pf. = 5,60 RM.
6 kWh . . . 20 Pf. = 1,20 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 6,96 RM.

8. Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und Küche = 5 Räume. Regelverbrauch April-September = 10 kWh im Monat. Bei einem Verbrauch z. B. von 14 kWh im Monat lautet die Rechnung:
10 kWh . . . 40 Pf. = 4,00 RM.
4 kWh . . . 20 Pf. = 0,80 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 5,56 RM.

9. Für diese Wohnung würde die Rechnung entsprechend einem Verbrauch im Winter von 20 kWh im Monat = Regelverbrauch 14 kWh = 2,96 RM. lauten:
14 kWh . . . 40 Pf. = 5,60 RM.
6 kWh . . . 20 Pf. = 1,20 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 6,96 RM.

10. Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und Küche = 5 Räume. Regelverbrauch April-September = 10 kWh im Monat. Bei einem Verbrauch z. B. von 14 kWh im Monat lautet die Rechnung:
10 kWh . . . 40 Pf. = 4,00 RM.
4 kWh . . . 20 Pf. = 0,80 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 5,56 RM.

11. Für diese Wohnung würde die Rechnung entsprechend einem Verbrauch im Winter von 20 kWh im Monat = Regelverbrauch 14 kWh = 2,96 RM. lauten:
14 kWh . . . 40 Pf. = 5,60 RM.
6 kWh . . . 20 Pf. = 1,20 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 6,96 RM.

12. Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und Küche = 5 Räume. Regelverbrauch April-September = 10 kWh im Monat. Bei einem Verbrauch z. B. von 14 kWh im Monat lautet die Rechnung:
10 kWh . . . 40 Pf. = 4,00 RM.
4 kWh . . . 20 Pf. = 0,80 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 5,56 RM.

13. Für diese Wohnung würde die Rechnung entsprechend einem Verbrauch im Winter von 20 kWh im Monat = Regelverbrauch 14 kWh = 2,96 RM. lauten:
14 kWh . . . 40 Pf. = 5,60 RM.
6 kWh . . . 20 Pf. = 1,20 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 6,96 RM.

14. Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und Küche = 5 Räume. Regelverbrauch April-September = 10 kWh im Monat. Bei einem Verbrauch z. B. von 14 kWh im Monat lautet die Rechnung:
10 kWh . . . 40 Pf. = 4,00 RM.
4 kWh . . . 20 Pf. = 0,80 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 5,56 RM.

15. Für diese Wohnung würde die Rechnung entsprechend einem Verbrauch im Winter von 20 kWh im Monat = Regelverbrauch 14 kWh = 2,96 RM. lauten:
14 kWh . . . 40 Pf. = 5,60 RM.
6 kWh . . . 20 Pf. = 1,20 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 6,96 RM.

16. Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und Küche = 5 Räume. Regelverbrauch April-September = 10 kWh im Monat. Bei einem Verbrauch z. B. von 14 kWh im Monat lautet die Rechnung:
10 kWh . . . 40 Pf. = 4,00 RM.
4 kWh . . . 20 Pf. = 0,80 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 5,56 RM.

17. Für diese Wohnung würde die Rechnung entsprechend einem Verbrauch im Winter von 20 kWh im Monat = Regelverbrauch 14 kWh = 2,96 RM. lauten:
14 kWh . . . 40 Pf. = 5,60 RM.
6 kWh . . . 20 Pf. = 1,20 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 6,96 RM.

18. Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und Küche = 5 Räume. Regelverbrauch April-September = 10 kWh im Monat. Bei einem Verbrauch z. B. von 14 kWh im Monat lautet die Rechnung:
10 kWh . . . 40 Pf. = 4,00 RM.
4 kWh . . . 20 Pf. = 0,80 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 5,56 RM.

19. Für diese Wohnung würde die Rechnung entsprechend einem Verbrauch im Winter von 20 kWh im Monat = Regelverbrauch 14 kWh = 2,96 RM. lauten:
14 kWh . . . 40 Pf. = 5,60 RM.
6 kWh . . . 20 Pf. = 1,20 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 6,96 RM.

20. Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und Küche = 5 Räume. Regelverbrauch April-September = 10 kWh im Monat. Bei einem Verbrauch z. B. von 14 kWh im Monat lautet die Rechnung:
10 kWh . . . 40 Pf. = 4,00 RM.
4 kWh . . . 20 Pf. = 0,80 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 5,56 RM.

21. Für diese Wohnung würde die Rechnung entsprechend einem Verbrauch im Winter von 20 kWh im Monat = Regelverbrauch 14 kWh = 2,96 RM. lauten:
14 kWh . . . 40 Pf. = 5,60 RM.
6 kWh . . . 20 Pf. = 1,20 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 6,96 RM.

22. Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und Küche = 5 Räume. Regelverbrauch April-September = 10 kWh im Monat. Bei einem Verbrauch z. B. von 14 kWh im Monat lautet die Rechnung:
10 kWh . . . 40 Pf. = 4,00 RM.
4 kWh . . . 20 Pf. = 0,80 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 5,56 RM.

23. Für diese Wohnung würde die Rechnung entsprechend einem Verbrauch im Winter von 20 kWh im Monat = Regelverbrauch 14 kWh = 2,96 RM. lauten:
14 kWh . . . 40 Pf. = 5,60 RM.
6 kWh . . . 20 Pf. = 1,20 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 6,96 RM.

24. Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und Küche = 5 Räume. Regelverbrauch April-September = 10 kWh im Monat. Bei einem Verbrauch z. B. von 14 kWh im Monat lautet die Rechnung:
10 kWh . . . 40 Pf. = 4,00 RM.
4 kWh . . . 20 Pf. = 0,80 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 5,56 RM.

25. Für diese Wohnung würde die Rechnung entsprechend einem Verbrauch im Winter von 20 kWh im Monat = Regelverbrauch 14 kWh = 2,96 RM. lauten:
14 kWh . . . 40 Pf. = 5,60 RM.
6 kWh . . . 20 Pf. = 1,20 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 6,96 RM.

26. Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und Küche = 5 Räume. Regelverbrauch April-September = 10 kWh im Monat. Bei einem Verbrauch z. B. von 14 kWh im Monat lautet die Rechnung:
10 kWh . . . 40 Pf. = 4,00 RM.
4 kWh . . . 20 Pf. = 0,80 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 5,56 RM.

27. Für diese Wohnung würde die Rechnung entsprechend einem Verbrauch im Winter von 20 kWh im Monat = Regelverbrauch 14 kWh = 2,96 RM. lauten:
14 kWh . . . 40 Pf. = 5,60 RM.
6 kWh . . . 20 Pf. = 1,20 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 6,96 RM.

28. Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und Küche = 5 Räume. Regelverbrauch April-September = 10 kWh im Monat. Bei einem Verbrauch z. B. von 14 kWh im Monat lautet die Rechnung:
10 kWh . . . 40 Pf. = 4,00 RM.
4 kWh . . . 20 Pf. = 0,80 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 5,56 RM.

29. Für diese Wohnung würde die Rechnung entsprechend einem Verbrauch im Winter von 20 kWh im Monat = Regelverbrauch 14 kWh = 2,96 RM. lauten:
14 kWh . . . 40 Pf. = 5,60 RM.
6 kWh . . . 20 Pf. = 1,20 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 6,96 RM.

30. Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und Küche = 5 Räume. Regelverbrauch April-September = 10 kWh im Monat. Bei einem Verbrauch z. B. von 14 kWh im Monat lautet die Rechnung:
10 kWh . . . 40 Pf. = 4,00 RM.
4 kWh . . . 20 Pf. = 0,80 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 5,56 RM.

31. Für diese Wohnung würde die Rechnung entsprechend einem Verbrauch im Winter von 20 kWh im Monat = Regelverbrauch 14 kWh = 2,96 RM. lauten:
14 kWh . . . 40 Pf. = 5,60 RM.
6 kWh . . . 20 Pf. = 1,20 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 6,96 RM.

32. Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und Küche = 5 Räume. Regelverbrauch April-September = 10 kWh im Monat. Bei einem Verbrauch z. B. von 14 kWh im Monat lautet die Rechnung:
10 kWh . . . 40 Pf. = 4,00 RM.
4 kWh . . . 20 Pf. = 0,80 RM.
2 kWh . . . 8 Pf. = 0,16 RM.
Summe: 5,56 RM.

auf monatlich 50 Pf. für den Doppelzähler auf monatlich 1 RM. Dieser Sonderzähler mit Koststrom wird nur auf besonderen Antrag eingerichtet und empfiehlt sich dort, wo trotz Zusammenlegung aller Anlagen für allgemeine Beleuchtung und Heizung zweier doppelter Regelverbrauch nicht erzielt wird andererseits aber der Verbraucher auf den Koststrom und Koststrom nicht verzichten will. Dessen tragbare Vergütungszähler für diesen Tarif 2 Pf. und Koststrom noch in Betrieb sind, hierfür diese bis auf weiteres nicht benutzt werden.

Die Bestimmung, wonach jeder Abnehmer für die Arbeiten zur Anbringung, Anschluß und Inbetriebnahme des Elektrizitätszählers bis zu 10 Kilowatt einen einmaligen größeren Betrag von 10 RM. und über 10 Kilowatt 15 RM. zu zahlen hat, entfällt ab 1. April 1937.

Reichsstaffalter und Gauleiter Hg. Röber spricht in Halle

Am Montag, dem 22. Februar, 20.15 Uhr, spricht im „Reichshof“ der Reichsstaffalter von Gauleiter Hg. Röber mit nur am 20. März. Gauleiter Röber ist im Gau Halle-Verkeberg kein Unbekannter, denn er zählt zu den Männern, die seit dem Jahre 1923 in vorbereiteter Front für Deutschland kämpfen und im ganzen Deutschen Reich für die Idee des Kampfes stehen. Seine Jahre lang Gauleiter Röber als Exportaufmann tätig, schaffte u. a. in der deutschen Kolonie Kamerun und brachte die notwendigen Erfahrungen und den politischen Weitblick mit, die ihn befähigten, den Kampf zu führen. Seine Jahre lang Gauleiter Röber als Exportaufmann tätig, schaffte u. a. in der deutschen Kolonie Kamerun und brachte die notwendigen Erfahrungen und den politischen Weitblick mit, die ihn befähigten, den Kampf zu führen. Seine Jahre lang Gauleiter Röber als Exportaufmann tätig, schaffte u. a. in der deutschen Kolonie Kamerun und brachte die notwendigen Erfahrungen und den politischen Weitblick mit, die ihn befähigten, den Kampf zu führen.

Ringlämpfe am Steinort

Zweites Ansetzen des Weimerters

Geht man heute durch den Theater am Steinort, so über ein quergebendes Bild. Die Ringlämpfe haben durch das Ansetzen des Weimerters Garwoltens weiches an Platz gewonnen. Das ist ein großer Erfolg. Die Ringlämpfe (Klein) betreten als erstes Paar die Straße. Strauß, der wegen seiner unangenehm sympathischen beim Publikum wenig beliebt. Seine Jahre lang Gauleiter Röber als Exportaufmann tätig, schaffte u. a. in der deutschen Kolonie Kamerun und brachte die notwendigen Erfahrungen und den politischen Weitblick mit, die ihn befähigten, den Kampf zu führen. Seine Jahre lang Gauleiter Röber als Exportaufmann tätig, schaffte u. a. in der deutschen Kolonie Kamerun und brachte die notwendigen Erfahrungen und den politischen Weitblick mit, die ihn befähigten, den Kampf zu führen.

HEDDA WESTENBERGER Sechs Brettern,

eine Liebe und ein Dorf

Ein Wintersportroman um zwei Frauen

(Nachdruck verboten)

(16. Fortsetzung.)
„Also gut. Beiden wir...! Und um was?“
„Um ein paar erklaßliche Sünden!“
„Gut. Hand drauf.“
„Wenn du das durchgehen willst“, sagt Peter dann leise und in erdlicher Bemerkung, „dann bist du ein Zerküßter. Deinmal wie Schrift. Die Frau auch so sein. Aber wirst du denn in zwei Jahren noch hier sein — wo doch Gar zur Bühne will.“
„Ich werde hier sein!“ sagt Andreas feil.
Andreas spricht beinahe laut auf vor Ueberrassung. Draußen liegt Schnee. Er öffnet das Fenster, schließt sich ein bisschen und prüft, weil die Partie, kalte Morgenluft seinen nackten Oberkörper mit sich haben sieht, und greift dann nicht in das pulvrig weiße auf der Fensterbank. Derrlich... endlich wieder Winter, endlich gibt es wieder Schnee! Und gerade heute, wo er zur Station hinunterfährt, Catherine abzuholen!
Wenn er endlich ist, muß er zugeben, daß er sich während der letzten drei Wochen, trotz aller Wiederbesinnung, vor Gas kommen doch ein wenig gefreut hat. Weil die Berge im trüben Novemberfeld gar so reizlos und kalt ausgefallen haben; weil die Nebel schwer und dießig zwischen den Hängen lagerten; weil die Straße wie der schamigste Grund eines Flusses ausfiel. Was würde das alles auf Catherine, die aus Paris kam, bedrückend und erstickend wirken.
Aber nun braucht er sich ja Gott sei Dank solche Sorgen nicht mehr zu machen. Die Berge tragen ein schimmernd weißes Festgewand, die Sonne flackert hell und freundlich am Himmel empor, die Wärme, die Catherine die Hände der Hüften tragen sieht, schließend Schneemücken, und der widerliche Schmutz der Fahrgasse ist mit einem weißen Teppich freundlich zugedeckt. Da wird sich Catherine mit demselben Entzücken in Acht umschauen und einlecken wie im vorletzten Jahr. Da wird ihr — ob sie will oder nicht — das Herz aufgehen, und Paris wird wieder hinter einem Nebel verfinstern. Und vielleicht wird sie dann gar nicht mehr beahren, wie sie es so lange Zeit ohne die Pracht dieser Berge ausgehalten hat.
Aber wenn der Schnee nicht vorfällt? Wenn die alte trübe, laßige Novemberstimmung wieder hereinbricht? Oder wenn Catherine doch mehr an Paris hängt, als er annimmt, wenn...
Aber das ist Unsinn. Reiner Unsinn.
Die sechs Stunden später stellt Andreas auf dem wüßigen, unbedeckten Bahnhofs der kleinen Zaffation. Sein Herz schlägt rasker. Er knipst langsam die Lippe auf, wo warm ist ihm. Aber das ist merkwürdig: Wie er nun Catherine's laßendes Gesicht am Mittelreiter aufsteigen und ihre Hand ihm zuwinken

sieht, fühlt er plötzlich die alte Angst doch wieder in sich aufsteigen. Und zugleich erkennt er mit erschütternder Deutlichkeit, daß er im Grunde seines Herzens nie so ganz überzogen davon war, daß Cat wirklich kommen würde. Wie...
Aber, was kann man gegen die tiefsten Tiefen seiner Gefühle? Sie sind da. Man muß mit ihnen fertig werden.
Er winkt zurück und lächelt und geht langsam zum Wagen heran und lächelt auf, wie Catherine den Gang im Wageneintritt entlangkommt und sich zwischen Gassen und Touristen am Ausgang drängt. Gleich muß er an der Treppe, gleich nehm ihn sein...
Aber halt! Das jetzt die Freude wie eine Feuergerbe in ihm aufsteigt und ihm blutrot ins Gesicht schießt, ist eine verheerende Dampfpeitsche in ihm. Er ist nicht einmal läßig, Catherine ein laßiges Wort auszurufen. Er lächelt nur und nickt.
Aber hängt Catherine an seinem Hals: „Ach, Darling, Peter, daß ich wieder da bin...“
Er schließt sich erleichtert, wie die Dampfpeitsche ein wenig weicht. Wie sich jetzt wirklich irgend etwas Deißes in ihm rührt und seine Augen unter Feuer leuchtet; wie eine Flamme von ihm abfällt und sich Herz für Herz weitet, und wie ein warmer Strom von Gots Hand in die seine hinüberströmt und von ihrem Mund auf den seinen.
„Gut, überall schon Schnee!“ lacht Catherine.
„Nun ich, eigens für dich bestellt!“
Nun läßt sie im Wagen, der sie nach Reß hinüberbringen soll. Es ist ein barter holpriger Bauernwagen, und alle Decken und Kissen werden nicht da sein.
„Nächstes Jahr, spätestens übernächstes, bleibst hier ganz anders aus.“
Reber Catherine's Gesicht geht ein Schatzen: „Wenn mir dann überhaupt noch Reß mit unserer Gegenwart bedrückt.“ Das klingt

sehr bestimmt, beinahe böse. Andreas gibt keine Antwort. Er hat ein gefrorenes, finstliches Lächeln um den Mund herum, aber seine Augen sind daran ganz unbeeinträchtigt. Schwelgend sehen sie sich an, wie zwei alte Bekannte, die sich immer wieder begegnen. Catherine's Gesicht ist neben dem Wagen hergeht und die Berge antreibt. Mit aufsteigenden Rädern, unter Stößen und Rütteln geht es feil bergauf. Peter ihnen bleibt eine breite, nasse, braune Spur im Schnee.
„Es tant in ichon wieder“, sagt Catherine, mit ein enttäuschtes Lächeln. „Der Schnee ist ja auch ganz frisch gefallen.“ Es fränkt Andreas, daß Cat nicht sieht als ein: die hüßliche braune Wagenpur. Und wieder kriecht diese merkwürdige Dampfpeitsche auf ihn an, die er nicht mehr ausweichen kann.
Er müßte sie ja auch nach Paris fragen, nach ihren Freunden, ihrer Familie, nach ihrem Bestehen, ihrem Glück, ihrer Stimme.
Aber er kann nicht. Er bringt nicht ein einziges Wort heraus. Um alles in der Welt nicht. Alles, was er jetzt sagen möchte, möchte feilbleiben, geschäftig klingeln. Aber ganz im Innern vertriebt er sich losar vor sich selbst: Er hat ja auch gar keine Ursache, freundlich von Paris zu reden. Paris ist nicht dort, es muß es irgendwo sein. Paris hinter ihr, jetzt muß das abgelenken sein. Wenn es nicht abgelenken wäre, hätte sie ja nicht zu kommen brauchen. Aber sie ist gekommen, sie will wieder leben, sie leben will, sie leben will. Sie auch nicht mehr als ein Leben.
„Wie hüßlich die Wärme ausseht“, sagt Catherine läßlichlich hüßlich und um eine freundliche Unterhaltung bemüht. Und etwas jähler: „Sobald, liegt kommen ichon die Reßler Berge herunter. Wo, wie ich mich freue...“ Und er müßte sie ja auch nach Paris fragen, nach ihren Freunden, ihrer Familie, nach ihrem Bestehen, ihrem Glück, ihrer Stimme.
Aber er kann nicht. Er bringt nicht ein einziges Wort heraus. Um alles in der Welt nicht. Alles, was er jetzt sagen möchte, möchte feilbleiben, geschäftig klingeln. Aber ganz im Innern vertriebt er sich losar vor sich selbst: Er hat ja auch gar keine Ursache, freundlich von Paris zu reden. Paris ist nicht dort, es muß es irgendwo sein. Paris hinter ihr, jetzt muß das abgelenken sein. Wenn es nicht abgelenken wäre, hätte sie ja nicht zu kommen brauchen. Aber sie ist gekommen, sie will wieder leben, sie leben will, sie leben will. Sie auch nicht mehr als ein Leben.
„Wie hüßlich die Wärme ausseht“, sagt Catherine läßlichlich hüßlich und um eine freundliche Unterhaltung bemüht. Und etwas jähler: „Sobald, liegt kommen ichon die Reßler Berge herunter. Wo, wie ich mich freue...“ Und er müßte sie ja auch nach Paris fragen, nach ihren Freunden, ihrer Familie, nach ihrem Bestehen, ihrem Glück, ihrer Stimme.
Aber er kann nicht. Er bringt nicht ein einziges Wort heraus. Um alles in der Welt nicht. Alles, was er jetzt sagen möchte, möchte feilbleiben, geschäftig klingeln. Aber ganz im Innern vertriebt er sich losar vor sich selbst: Er hat ja auch gar keine Ursache, freundlich von Paris zu reden. Paris ist nicht dort, es muß es irgendwo sein. Paris hinter ihr, jetzt muß das abgelenken sein. Wenn es nicht abgelenken wäre, hätte sie ja nicht zu kommen brauchen. Aber sie ist gekommen, sie will wieder leben, sie leben will, sie leben will. Sie auch nicht mehr als ein Leben.

Mitteldeutsche Heimat

Station in Magdeburg

Es war eine Zeitungsleserin mit folgendem Inhalt: Ines, eine hübsche junge Frau, repräsentative Sportfigur, abfällig über die „Aufgrübler“ und „Einflüßler“.

Auf diese Anzeige hin hat sie in der vergangenen Nummer des „Gaus“ einen Artikel über die „Aufgrübler“ geschrieben, die sie im Laufe der Zeit ein immerhin ansehnliches Vermögen gesammelt hätten. Die Höhe der angesetzten Summe importierte dem „Einflüßler“ eine gewisse Ansehlichkeit und trat mit der Witwe in Verbindung. Die 60 Tausend stören zwar ein wenig, aber das ließ sich in verhältnismäßig bei einem solchen dicken Bankkonto.

Der Witwe Ines kamen beim Kennenlernen wegen des beträchtlichen Altersunterschiedes doch vorerst einige Bedenken. Sie

bedachte daher, den summatrischen jungen Freund als „Geschäftsführer“ mit Familienanhang anzustellen. Sie unterließ aber nicht nur ihm, sondern auch die dreizehn Geschwister Ines. Auf sein Einverständnis wurde ein Kaufvertrag geschlossen, der auf des Freundes Namen geschlossen wurde.

Eines Tages trat nun Egon mit seiner „Gefährtin“ eine Bergauffahrt ins Rheinland an, um dort Verwandte zu besuchen. Inzwischen war jedoch kein Interesse für die hübsche Frau zu sehen, doch er beschloß, die erste beste Gelegenheit auszunutzen, um von ihr loszukommen und zu verschwinden. Nur ihm war ja nicht die Freundlichkeit, sondern die ansehnliche Vermögenskraft Ines' gewesen. Dazu kam noch, daß er für ein junges hübsches Mädchen aus Bommern in bester Lage verheiratet war, das gleichfalls auf seine Zeitungsanzeige geschrieben war.

Ein Anruf, der aus dem Staube zu machen, kam für Egon früher als er dachte. Aber es

war doch eigentlich ein recht trauriges Ereignis, das es dem „Geschäftsführer“ ermöglichte, die Witwe im Stich zu lassen. Auf der Durchfahrt in Magdeburg wollte sie in einem Kleiderladen einige Wirtswaaren einkaufen. Egon wartete solange mit dem Auto vor der Tür. Etwas betrat den Laden, aber es war keine Ines, sondern eine hübsche Frau, die sich auf dem frischgelegten Fußboden aus und brach sich ein Bein. Egon überlieferte von draußen die Situation, war im ersten Augenblick erschrocken, aber dann kam ihm blitzschnell der Gedanke: Jetzt oder nie!

Gang rein. Das geben, was das Werk von Schuldenbrüchlingen, und schließlich brachte er davon — in Richtung Bommern. Hier verließ er sich mit dem Mädchen, dem seine ganze Liebe gehörte. Doch bald waren ihm die Mittel ausgegangen. Was nun tun? — Da wurde einfach der Kraftwagen verkauft, der Frau Ines gehörte. Aber die Strafe folgte auf dem Fuße und der leichsinnige Egon mußte sich vor den Schranken des Gerichts verantworten. Die verübte Zuhälterei einer alten Frau hand im Hintergrund der Verhandlung, aber die Unterbringung des Autos kam für Egon nun sechs Monate lang im Gefängnis überlegen.

melshain, Döben a. d. Mulde, Winkelmühle, Bad Köpen, in den Gausen. Die Gausenheimer Weisenfels und Zeit. Ende November 1936 konnte das schön gelegene Mütter- und Säuglingsheim in Laucha a. U. neu in Betrieb genommen werden, und Anfang dieses Jahres wurde das Müttererholungsheim „Gausenfelde“ bei Bad Liebenwerda eingeweiht. In 134 Fällen wurden Kleinkinder mit Verdacht, — besonders Beachtung verdient die Einrichtung der Kindererholungsstätten. Wir haben hier am Anfang einer Aufgabe, die in den kommenden Jahren mehr und mehr ausgebaut wird. Im Jahre 1936 wurden 28 Entfernungsarbeiten durchgeführt. Daneben wurden 177 Dauerentfernungen, 300 verlassene Jahre nach 17 geprüfte Kindererholungsstätten, 7 Kindererholungsstätten, 10 BSW, Mabel und 5 Kindererholungsstätten aus dem Arbeitsbereich tätig. Die Planung für das Jahr 1937 liegt in unserem Gau insgesamt 114 Kindererholungsstätten vor.

NS-Schwesterstation

In der vorerwähnten Gesundheitsfürsorge unseres Volkes erwächst der NS-Volkswirtschaft in der NS-Schwesterstation eine wertvolle Stütze. Das Jahr 1936 zeigte auf diesem Gebiete die bemerkenswerteste Entwicklung. Im Gau Halle wurden 21 neue NS-Schwesterstationen, 30 weitere sind bezugsfertig und weitere 100 Gemeindefürsorge stehen im Aufbau. Unser Gau verlegte Ende 1936 über insgesamt 24 NS-Schwesterstationen. Die NS-Schwesterstationen im Weisenfelde-Krankenhaus mit 40 NS-Schwesterstationen. In nächster Zeit wird in Naumburg am dortigen Krankenhaus eine weitere NS-Schwesterstation eingerichtet. In zwei weiteren sind in anderen Städten unseres Gau's in Aussicht genommen. — Im Jahre 1936 konnten durch die NS-Schwesterstationen 788 Kameraden verpflegt werden. In der NS-Schwesterstation sind im Laufe des Jahres noch 357 Volksgenossen, die durch die Ermannungen-Verpflichtung erfasst wurden, rund 455 konnten im verflochtenen Jahr in verschiedenen Bädern untergebracht werden. Es wurden insgesamt 1000 Männer und Frauen betreut, 1236 Freizeittage konnten im Gau für die Hitler-Freizeitbeweise gewonnen werden, für die Ermannungen-Verpflichtung 288. 8 Ulfenauer-Kameradschaften wurden zusammengestellt.

Allgemeine Wohlfahrt

Im Rahmen der Allgemeinen Wohlfahrt wurden insgesamt 2376 Mittagessen bearbeitet. 431 Gefühle wurden nach genauer Prüfung als berechtigt anerkannt; es konnten insgesamt 35 351 RM. ausgezahlt werden. Dabei ist zu bemerken, daß in dieser Summe absolute Feinde nicht enthalten sind, da die Kreisamteilungen alle Gefühle bis zu 30 RM. selbst erließen. Aufschreibliche Zahlen ergeben sich aus der Tätigkeit der NS-Schwesterstationen. Im Jahre 1936 absolvierte sich die NS-Schwesterstation vor den Kreisämtern und NS-Rechtsabteilungen stellen ein, wobei in 1200 Fällen ein gültiger Vergleich herbeigeführt werden konnte.

Damit sind aber die wichtigsten Arbeitsgebiete der NS-Schwesterstationen in diesem Rahmen bei weitem nicht erschöpft. Die NS-Schwesterstationen sind in der Lage, sich in jeder Hinsicht als wertvoll zu erweisen. Die NS-Schwesterstationen sind in der Lage, sich in jeder Hinsicht als wertvoll zu erweisen. Die NS-Schwesterstationen sind in der Lage, sich in jeder Hinsicht als wertvoll zu erweisen.

Die NSW ist Lebensäußerung des ganzen Volkes

Die Arbeitsleistung 1936: Kinderlandverschickung, Müttererholung, NS-Schwester-Stationen und Hitlerfreizeit

Von Gauamtsleiter für Halle-Merseburg Friedrich Uebelhoer

Mit dem Jahre 1936 ist ein Jahr des gemeinsamen Vorkommens eines ganzen Volkes an Ende gekommen. Und in diesem vierten Jahr wurde der nationalsozialistischen Regierung ein so wichtiger Beitrag geleistet, wie es in den Jahren zuvor noch nicht der Fall war. Die NSW ist Lebensäußerung des ganzen Volkes, die die NSW ist Lebensäußerung des ganzen Volkes, die die NSW ist Lebensäußerung des ganzen Volkes.

und Polen wurden im Gau Halle-Merseburg aufgenommen. 50 Kinder unseres Gau's wurden die Schweiz, Dänemark und Polen. 87 Kinder wurden durch die Heimverpflichtung erfasst. Sie fanden Aufnahme in den Heimen Gattersberge, Trantenheim, Schellenhain, und

Wald Dürrenberg, im Waldholungsheim „Buchholz“ (bei Naumburg) und in Hummelstein (Zürich). Außerdem wurden 34 Hitler-Jungen und 25 NSW-Mädchen auf mehrere Wochen im Waldholungsheim Gattersberge und im Richard-Nachverpflichtungsheim Naumburg untergebracht.

Müttererholungsstätte

Im Rahmen des Hilfswertes „Mutter und Kind“ ist besonders die Müttererholungsstätte zu nennen. 1750 Mütter fanden vier Wochen Erholung in den Heimen in Hum-



Gauamtsleiter Uebelhoer im Waldholungsheim „Buchholz“ (NSV-Bildstelle Gau Halle-Merseburg)

Nach den Jahren des Kampfes und der Revolution kam die Zeit der Bemühung. Der NSW im Jahre 1936 bewies, daß die deutsche Volkswirtschaft bewahrt hat. Über 163 000 Volksgenossen stehen im Gau Halle-Merseburg in den Reihen der NS-Schwesterstationen. Sie sorgen durch ihre regelmäßige Beitragsleistung dafür, daß die Durchführung ihrer Arbeit eine gewisse regelmäßige finanzielle Grundlage garantiert ist. Selbstverständlich werden für die NSW-Mütter darüber hinaus weit größere Mittel benötigt, da die vielfältigen Aufgabengebiete noch ständig erweitert und ausgebaut werden.

Wenn nachstehend einige Zahlen aus den verschiedenen Arbeitsgebieten der NSW im Jahre 1936 genannt werden, dann möge man bedenken, daß damit nicht im entferntesten die große Arbeitsleistung der NSW in unserem Gau erschöpft ist; sie läßt sich in ihrem Umfang einfach zahlenmäßig nicht fassen. Und selbst, wenn dies gelang, bliebe doch der gewaltige moralische und erzieherische Erfolg der Arbeit der NSW unberücksichtigt.

Kinderlandverschickung

Durch die Kinderlandverschickung wurden im Jahre 1936 5163 Kinder aus fremden Gauen aufgenommen und 2896 Kinder aus dem Ausland in fremde Gauen verschickt. Daneben wurden Kinder der verschiedenen Kreise untereinander ausgetauscht. Diese gauseigene Verschickung umfaßt 430 Kinder. Im Jahre der Vermittlungsverschickung wurden 676 Kinder aufgenommen und 35 Kinder entlassen. 190 ausländische Jungen und Mädchen aus Desterreich, Italien,

besser gewesen wäre, wenn wir uns brieflich nicht zu herumgeräteln hätten. Wir geht das nach. Ich ...

Er macht eine hilflose Geste mit der Hand, die er matt auf das Auge herunterfallen läßt. Aber Catherine lächelt plötzlich, beneidlich glücklich. Oh, worin hat sie ja fast das gleiche gedacht. Wenn ihre Gedanken noch immer den gleichen Weg gehen, dann kann es nicht sein, so wichtig ihm sie beide liebten. Dann finden sie sich bestimmt wieder. ... Und zum zweitenmal, jetzt aber mit einem warmen und durchaus erhellenden Gefühl von innen her, schmeißt sie sich an ihn. Und siehe da: Diesmal antwortet Andreas. Er legt den Arm um sie und preßt sie festig an sich. So legen sie schweigend den Rest der Fahrt zurück.

Später stehen sie in Catherine's Zimmer im Schmeierchen. Es ist ganz und gar neu hergerichtet — das sollte die Überraschung für Cat sein und — wie Andreas unterwegs sagte — die „Belohnung“, weil sie wirklich gekommen ist. Sie steht sich fröhlich um und schlaft anstelt die Hände aufkommen. Alles für mich, Andreas? Wirklich für mich? Einzigartig? Woher weißt du denn, daß ich grüne Schleifschmüchel so liebe? Und der blühende Kaffee auf dem Tisch, how lovely! Und wieder zum Vollen hin auf schon da — mein Andreas läuft neuerdings also auch wieder und stellt sie möglichst gar schön? Wer hätte das gedacht!

„Nein“, achst Andreas verlegen, „die Bücher hat Peter Vohrer hergebracht.“

„Oh, Peter Vohrer? Ist er auch schon da?“

„Zeit zwei Monaten. Er mußte doch den Urlaub überbrücken.“

„Ich so, ja. Und da hast du aber hier oben in der Einflucht miteinander gekauert. Oder ... in Christi Vohrer auch da?“

Bestimmt ist es da, denkt Catherine, und unwillkürlich bringt sie sich den trocknen Ton in Andreas' letzten Briefen mit Christi's Fädeln in Verbindung. Sie wird Andreas' aufgehebt haben, die kleine Witkawe. An-

reas sieht die Bücher auf dem Tisch, diese paar deutschen und englischen Romane, gedankenlos durcheinander.

„Nein“, sagt er gleichmütig. „Christa war nie mehr hier, aber es kommt wohl bald.“

„So.“ Im Augenblick lächelt er. Catherine hält inne und hängt plötzlich an Andreas' Hals. „Du, Andreas, ich muß dir etwas sagen. Schau, wir sind heute alle beide ein bißchen. Es ist irgend etwas zwischen uns, so, sei nur ehrlich, gib's nur an und zieh' nicht so spöttisch die Augenbrauen hoch. Es ist irgend etwas zwischen uns! Und vielleicht sind die letzten Briefe, die wir gemeinsam haben, daran schuld.“

„Oder ... daß jeder in den letzten Wochen gedacht hat, der andere verfehlt ihn nicht, der andere mit ihm nicht verstehen. Aber so soll's nicht weitergehen, Andreas, nicht wahr? So darfst nicht weitergehen. Wir haben uns doch immer noch lieb, Andreas, icher lieb. Wir lieben uns doch noch.“

„Und jetzt gib mir noch einen Kuss.“

„Aber, Cat, ich ...“

„So. Und jetzt gib mir noch einen Kuss.“

und dann ach! — ich will mich ein bißchen zurecht machen.“

Andreas sieht sie gebannt auf dem Mund. „Ach, Andreas, das war die letzte Nacht! Nach einem einwöchigen Abschied Andreas' ... So. Das war schon besser. Und jetzt geht, Darling. Und tust dich Dank noch mal, das Zimmer hab' ich wirklich lieb hergerichtet.“

„Vausam, mit geklemmt Kopf geht Andreas die Treppe hinunter und in sein Büro. Er ist so sehr mit sich selbst beschäftigt, daß er gar nicht bemerkt, daß Peter Vohrer drinnen am Tisch steht und ihm neugierig entgegen schaut.“

„Allo ist sie da?“ fragt Peter.

Andreas schreit ein wenig zusammen: „Ach so — du bist hier. Ja, ich ist da.“

„Ra — und?“

„Eigentlich“, sagt Peter vorhin und ein klein wenig spöttlich, „eigentlich sieht du nicht ...“

Bettwäsche Wasche-Stielmetz

gerade aus wie einer, der loben nach langer Trennung in Naumburg zum erstenmal wieder im Arm geküßt hat.

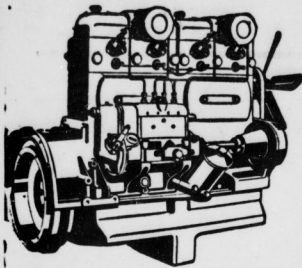
Andreas lächelt mißmutig: „So, sie ist nicht so aus? Ich dachte doch.“

„Er ist nicht so aus? Ich dachte doch.“

„Er ist nicht so aus? Ich dachte doch.“

„Er ist nicht so aus? Ich dachte doch.“

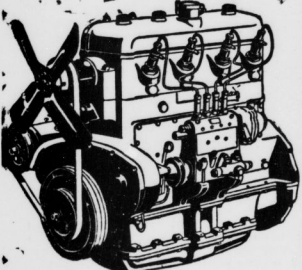
„Er ist nicht so aus? Ich dachte doch.“



Mercedes-Benz Vierzylinder-Dieselmotor Typ OM 64 von 70 PS

Super 6 mit hängenden Ventilen ausgestattet ist. Daneben treffen wir auf dem Dreifach natürlich die alten Bekannten, — den 4, den Olympia, und den 2-Liter-Bechs...

Bei Adler fehlt es ebenfalls nicht an Auswahl. Der Junior ist da und der 1,7-Liter-Triumph. Und schließlich der vielgerühmte 3-Liter-Diplomat. Zwischen die beiden letzten hat sich infolge einer Neulinge...



Mercedes-Benz Vierzylinder-Dieselmotor Typ OM 63 von 65 PS

Was man bei seinen 6-Spindler-Verfahren viel zum 6-Spindler 'verwaschen' lassen und jetzt seine höherwertigen Modelle mit neuen Karosserieformen, unter denen ein bildhübscher Sturm besonders ins Auge fällt. Ford hat...

Stoewer hat seinen 'Greif Junior' und 'Greif V. 8' zwei Kleinserienfahrzeuge von 24 (4-Spindler) und 34 (6-Spindler) (Sechsspindler) ausgeführt, die auf die Namen 'Edina' und 'Antona' hören. Hansa-Clash wartet mit...

Aus Österreich ist Steyr und Kufens-Daimler gekommen, aus Italien ein neuer Guccia, Alfa Romeo und Fiat, mit seinem Halbliternagen, der drunter auf den Namen 'Mauschen' hört.

Uns Frankreich kam Renault, England schickte uns zwei feinstufige Karosserien, sonst aber vorzüglichsten Austin-Wagen, aber den großen Triumph ist ein nicht unterinteressanter Hudson-Effex herübergeschwommen.

Ueber die Kraftfahrzeuge, die Kraftwagen und Anhängerformen, in welche letztere Pflanzwagen, Nummernwagen, besonders hervorzuheben, soll noch in Spezialausgaben berichtet werden. Im übrigen: Man fahre hin und sehe! Es lohnt sich jedes Jahr mehr!

Stadtbücherei Deutschlands. Die Zeitung der Sportwoche in Karlsruhe ist ab jetzt für den 27. Februar die 'Haberkamp' Deutschland-Beilage der 'Berliner Arbeiter' und 'Arbeiter und Arbeiterinnen'.

Advertisement for 'Sicherheitsglas' (Safety Glass) featuring 'Kunststoff durchsicht' and 'Moebius-Hall'.

Advertisement for 'Achtung! Autos aller Art' by 'Autoschlachthof Schnorr & Co.' located at Halle 5, Geneser Weg 2, Tel. 34204.

Advertisement for 'Selbstfahrer' and 'Arno Gäbler' at 'Prinzenstraße 8'.

Advertisement for 'Windschutz-Schelben' and 'Karosserie-Schelben' by 'ALPERS & BOHNE'.

Advertisement for 'Ate' Lockheed (Oeldruck) Bremsen-Einstell- und alleinige Einbau- und Reparaturwerkstatt der 'Krupp-Luftdruckbremse'.

Advertisement for 'KRUPP Lastwagen' (Krupp Trucks) with 'DIESEL' engines.

Advertisement for 'Auto-Schlachthof Löffler, Halle (S)' and 'Fahrschule Kagemann'.

Advertisement for 'Werner Rensch' (Werner Rensch) as a 'Fachgeschäft für BMW-Fahrzeuge'.

Sie geben nachfolgend die neue Fassung unserer Tarife bekannt:

Gasstatik

I. Tarif für Gasabteilungen (Regelverbrauch-Grundpreis).

Der Preis für ein Gasabteilungs-Grundpreis ist je nach der Größe des Grundpreises wie folgt festgesetzt:

Table with 2 columns: Grundpreis (in m³) and Preis (in RM). Rows include 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

II. Tarif für gewerbliche Zwecke. Der Preis für Gasverbrauch in Werkstätten, Büchereien, Gaststätten, Ladengeschäften und anderen gewerblichen Räumen beträgt 15 Pf. je Kubimeter.

III. Tarif für Haushaltungen und für den Betrieb gasbetriebener Heizvorrichtungen.

Der Preis für Gasverbrauch in Räumen oder zum Betrieb gasbetriebener Heizvorrichtungen und Heizanlagen wird mit der folgenden Tabelle festgesetzt:

Table with 2 columns: Raumgröße (in m³) and Preis (in RM). Rows include 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

IV. Tarif für Haushaltungen (Regelverbrauch-Tarif).

Der Preis für ein Gasabteilungs-Grundpreis ist je nach der Größe des Grundpreises wie folgt festgesetzt:

Table with 2 columns: Grundpreis (in m³) and Preis (in RM). Rows include 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

V. Tarif für gewerbliche Zwecke. Der Preis für Gasverbrauch in Werkstätten, Büchereien, Gaststätten, Ladengeschäften und anderen gewerblichen Räumen beträgt 15 Pf. je Kubimeter.

VI. Tarif für Haushaltungen (Regelverbrauch-Tarif).

Der Preis für ein Gasabteilungs-Grundpreis ist je nach der Größe des Grundpreises wie folgt festgesetzt:

Table with 2 columns: Grundpreis (in m³) and Preis (in RM). Rows include 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

VII. Tarif für gewerbliche Zwecke. Der Preis für Gasverbrauch in Werkstätten, Büchereien, Gaststätten, Ladengeschäften und anderen gewerblichen Räumen beträgt 15 Pf. je Kubimeter.

VIII. Tarif für Haushaltungen (Regelverbrauch-Tarif).

Der Preis für ein Gasabteilungs-Grundpreis ist je nach der Größe des Grundpreises wie folgt festgesetzt:

Table with 2 columns: Grundpreis (in m³) and Preis (in RM). Rows include 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

IX. Tarif für gewerbliche Zwecke. Der Preis für Gasverbrauch in Werkstätten, Büchereien, Gaststätten, Ladengeschäften und anderen gewerblichen Räumen beträgt 15 Pf. je Kubimeter.

X. Tarif für Haushaltungen (Regelverbrauch-Tarif).

Der Preis für ein Gasabteilungs-Grundpreis ist je nach der Größe des Grundpreises wie folgt festgesetzt:

Table with 2 columns: Grundpreis (in m³) and Preis (in RM). Rows include 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ämliche Bekanntmachung

Unbunden weiterer Licht- oder Kraftlieferungen eines Kunden in örtlich bestimmbaren Anlagen findet nicht statt.

a) Licht. Der Preis einer Stromabteilung beträgt: für die ersten 200 kWh im Monat: 40 Pf., für weitere 200 kWh: 35 Pf., für weitere 200 kWh: 30 Pf., für weitere 200 kWh: 25 Pf., für weitere 200 kWh: 20 Pf.

b) Kraft. Der Preis einer Stromabteilung beträgt: für die ersten 200 kWh im Monat: 30 Pf., für weitere 200 kWh: 12 Pf., für weitere 200 kWh: 11 Pf., für weitere 200 kWh: 10 Pf.

c) Wärme- und Schmelzenergieleistungen. Der Preis einer Stromabteilung beträgt: für die Zeit von einer halben Stunde nach Ablauf des 19. bis zum Ende des Monats: 20 Pf. je kWh.

Die Zeit des Ablaufes des Monats wird nach dem Stand der Einzelanfertigung festgesetzt.

Die Doppeltarife sind nur auf Befehl der Verwaltung zu ändern. Der Preis für die ersten 200 kWh im Monat beträgt 40 Pf., für weitere 200 kWh: 35 Pf., für weitere 200 kWh: 30 Pf., für weitere 200 kWh: 25 Pf., für weitere 200 kWh: 20 Pf.

III. Sonderpreis für Heiz- und Käldeanlagen. Der Preis für die ersten 200 kWh im Monat beträgt 40 Pf., für weitere 200 kWh: 35 Pf., für weitere 200 kWh: 30 Pf., für weitere 200 kWh: 25 Pf., für weitere 200 kWh: 20 Pf.

IV. Tarif für Kraftstrom bei gelagerter Tagesabnahme. Der Preis einer Stromabteilung für Kraftstrom zum Abnehmen beträgt in der Zeit von 24 bis 26 Uhr: 6 Pf., von 22 bis 24 Uhr: 5 Pf., von 20 bis 22 Uhr: 4 Pf.

V. Tarif für Kraftstrom bei gelagerter Tagesabnahme. Der Preis einer Stromabteilung für Kraftstrom zum Abnehmen beträgt in der Zeit von 24 bis 26 Uhr: 6 Pf., von 22 bis 24 Uhr: 5 Pf., von 20 bis 22 Uhr: 4 Pf.

VI. Tarif für Kraftstrom bei gelagerter Tagesabnahme. Der Preis einer Stromabteilung für Kraftstrom zum Abnehmen beträgt in der Zeit von 24 bis 26 Uhr: 6 Pf., von 22 bis 24 Uhr: 5 Pf., von 20 bis 22 Uhr: 4 Pf.

VII. Tarif für Kraftstrom bei gelagerter Tagesabnahme. Der Preis einer Stromabteilung für Kraftstrom zum Abnehmen beträgt in der Zeit von 24 bis 26 Uhr: 6 Pf., von 22 bis 24 Uhr: 5 Pf., von 20 bis 22 Uhr: 4 Pf.

VIII. Tarif für Kraftstrom bei gelagerter Tagesabnahme. Der Preis einer Stromabteilung für Kraftstrom zum Abnehmen beträgt in der Zeit von 24 bis 26 Uhr: 6 Pf., von 22 bis 24 Uhr: 5 Pf., von 20 bis 22 Uhr: 4 Pf.

IX. Tarif für Kraftstrom bei gelagerter Tagesabnahme. Der Preis einer Stromabteilung für Kraftstrom zum Abnehmen beträgt in der Zeit von 24 bis 26 Uhr: 6 Pf., von 22 bis 24 Uhr: 5 Pf., von 20 bis 22 Uhr: 4 Pf.

X. Tarif für Kraftstrom bei gelagerter Tagesabnahme. Der Preis einer Stromabteilung für Kraftstrom zum Abnehmen beträgt in der Zeit von 24 bis 26 Uhr: 6 Pf., von 22 bis 24 Uhr: 5 Pf., von 20 bis 22 Uhr: 4 Pf.

XI. Tarif für Kraftstrom bei gelagerter Tagesabnahme. Der Preis einer Stromabteilung für Kraftstrom zum Abnehmen beträgt in der Zeit von 24 bis 26 Uhr: 6 Pf., von 22 bis 24 Uhr: 5 Pf., von 20 bis 22 Uhr: 4 Pf.

XII. Tarif für Kraftstrom bei gelagerter Tagesabnahme. Der Preis einer Stromabteilung für Kraftstrom zum Abnehmen beträgt in der Zeit von 24 bis 26 Uhr: 6 Pf., von 22 bis 24 Uhr: 5 Pf., von 20 bis 22 Uhr: 4 Pf.

XIII. Tarif für Kraftstrom bei gelagerter Tagesabnahme. Der Preis einer Stromabteilung für Kraftstrom zum Abnehmen beträgt in der Zeit von 24 bis 26 Uhr: 6 Pf., von 22 bis 24 Uhr: 5 Pf., von 20 bis 22 Uhr: 4 Pf.

XIV. Tarif für Kraftstrom bei gelagerter Tagesabnahme. Der Preis einer Stromabteilung für Kraftstrom zum Abnehmen beträgt in der Zeit von 24 bis 26 Uhr: 6 Pf., von 22 bis 24 Uhr: 5 Pf., von 20 bis 22 Uhr: 4 Pf.

XV. Tarif für Kraftstrom bei gelagerter Tagesabnahme. Der Preis einer Stromabteilung für Kraftstrom zum Abnehmen beträgt in der Zeit von 24 bis 26 Uhr: 6 Pf., von 22 bis 24 Uhr: 5 Pf., von 20 bis 22 Uhr: 4 Pf.

XVI. Tarif für Kraftstrom bei gelagerter Tagesabnahme. Der Preis einer Stromabteilung für Kraftstrom zum Abnehmen beträgt in der Zeit von 24 bis 26 Uhr: 6 Pf., von 22 bis 24 Uhr: 5 Pf., von 20 bis 22 Uhr: 4 Pf.

XVII. Tarif für Kraftstrom bei gelagerter Tagesabnahme. Der Preis einer Stromabteilung für Kraftstrom zum Abnehmen beträgt in der Zeit von 24 bis 26 Uhr: 6 Pf., von 22 bis 24 Uhr: 5 Pf., von 20 bis 22 Uhr: 4 Pf.

XVIII. Tarif für Kraftstrom bei gelagerter Tagesabnahme. Der Preis einer Stromabteilung für Kraftstrom zum Abnehmen beträgt in der Zeit von 24 bis 26 Uhr: 6 Pf., von 22 bis 24 Uhr: 5 Pf., von 20 bis 22 Uhr: 4 Pf.

XIX. Tarif für Kraftstrom bei gelagerter Tagesabnahme. Der Preis einer Stromabteilung für Kraftstrom zum Abnehmen beträgt in der Zeit von 24 bis 26 Uhr: 6 Pf., von 22 bis 24 Uhr: 5 Pf., von 20 bis 22 Uhr: 4 Pf.

XX. Tarif für Kraftstrom bei gelagerter Tagesabnahme. Der Preis einer Stromabteilung für Kraftstrom zum Abnehmen beträgt in der Zeit von 24 bis 26 Uhr: 6 Pf., von 22 bis 24 Uhr: 5 Pf., von 20 bis 22 Uhr: 4 Pf.

zukaufen. Als Zeitpunkt des Eintritts der Dunkelheit und des Sonnenaufgangs gelten die im Werra-Tarifen für die öffentliche Beleuchtung angegebenen Zeiten.

In Anlagen mit Schmelzenergieleistungen und einem Stromverbrauch von höchstens 15 kW geschaltet, die mit Kontrollvorrichtungen versehen sein müssen, zur Bestätigung der Schmelzenergieleistungen dürfen nur Dreifachmeter verwendet werden, die von der Behörde als geeignet anerkannt sind.

Die öffentliche Beleuchtung der Straßen, Plätze und Anlagen, die mit Schmelzenergieleistungen versehen sind, ist in der Weise zu betreiben, wie für die öffentlichen Anlagen (s. 8 des Stromtarifgesetzes) festgesetzt ist.

Als Entschädigung für den Stromverbrauch, für das Abhalten und für die Bedienung der Schmelzenergieleistungen für den Abnehmer einen Jahresbetrag von 12,- RM, je Lampe zu entrichten, die in monatlichen Raten von 1,- RM, je Lampe zu zahlen ist.

Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen.

Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen.

Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen.

Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen.

Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen.

Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen.

Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen.

Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen.

Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen.

Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen.

Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen.

Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen.

Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen.

Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen.

Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen.

Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen.

Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen.

Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen.

Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen.

Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen.

Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen. Die Zeit der Entschädigung ist im Voraus zu zahlen.

Beruf des Steuerberaters
Locherung der Zulassungspflicht angekündigt

Die Bundesregierung hat in einem Bescheid im Rahmen der Erziehungspflicht in Bezug auf eine Steuerberatung einen Schritt getan, der die Zulassungspflicht für den Beruf des Steuerberaters, also des Steuerfachkundigen, beseitigt, jedoch nicht...

Die Voraussetzungen für die Zulassung als Steuerberater sind die folgenden: 1. Der Geschäftsführer muß mindestens 30 Jahre alt sein, er muß mindestens 5 Jahre an demselben Unternehmen beschäftigt sein...

Während der Zulassung als Steuerberater hat der Bewerber die Befähigung zum Beruf des Steuerberaters nachzuweisen...

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Getreidegroßmarkt zu Halle am 20. Februar 1936.

Table with 3 columns: Name, Price, and Trend. Includes items like Weizen, Roggen, Dinkel, Gerste, etc.

Wochenmarktpreise für Halle

Table with 3 columns: Name, Price, and Trend. Includes items like Kartoffeln, Zwiebeln, Petersilien, etc.

Höchste Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft

Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt beschließt ihre Winterarbeit in Halle mit einer Vortragstagung

Die Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt schließt die Winterarbeit 1936/37 im Rahmen der Erziehungspflicht mit einer Vortragstagung in Halle ab...

Die Erzeugung der Winterarbeiten wird durch die Erzeugung der Winterarbeiten in Halle...

Zu vermeiden ist bei der landwirtschaftlichen Erzeugung jegliche Wassererschwendung...

Bewirtschaftung leichten Bodens

Oberlandwirtschaftsrat Dr. Rahnig, Stettin, behauptet die Bewirtschaftung des leichten Bodens im Rahmen der Erzeugung...

Der Weg zum „organischen Hof“

Die mitteldeutsche Landwirtschaft des letzten Jahres ist seit 1933 - so führte dann in seinem Vortrag über die Ausrichtung einer mitteldeutschen Hofwirtschaft...

Erhöhung der Betriebsleistungen

Den Anbau auf leichtem Boden und seine Frucht behaltende Gutsbesitzer haben in Klein- und Mittelbetrieben...

Auto-Ersatzteile werden jetzt billiger

Eine Verordnung des Preiskommissars / Handelsspannen werden begrenzt

Der Reichskommissar für die Preisbildung teilte mit, dass die Preise für Ersatzteile für Kraftfahrzeuge...

Die Reichskommission für die Preisbildung teilte mit, dass die Preise für Ersatzteile für Kraftfahrzeuge...

Die Lehrtätigkeit wird verkürzt

für Maurer und Zimmerer im Rahmen des Vierjahresplanes.

Der Reichsminister für Wirtschaftswissenschaften teilte mit, dass die Lehrtätigkeit für Maurer und Zimmerer...

Die Reichsminister für Wirtschaftswissenschaften teilte mit, dass die Lehrtätigkeit für Maurer und Zimmerer...

Berliner Metallbörse vom 19. Februar

Table with 3 columns: Name, Price, and Trend. Includes items like Silber, Kupfer, Zinn, etc.

Bank-Aktien

Table with 3 columns: Name, Price, and Trend. Includes items like Deutsche Bank, Reichsbank, etc.

Mitteldutsche Börse

Table with 3 columns: Name, Price, and Trend. Includes items like Dresdner Bank, Magdeburger Bank, etc.

Freiverkehr

Table with 3 columns: Name, Price, and Trend. Includes items like Aktien, Obligationen, etc.

Deutsche Anleihen

Table with 3 columns: Name, Price, and Trend. Includes items like 6% Reichsanleihe, 4% Reichsanleihe, etc.

Industrie-Aktien

Table with 3 columns: Name, Price, and Trend. Includes items like Allianz, Commerzbank, etc.

Industrie-Obligationen

Table with 3 columns: Name, Price, and Trend. Includes items like Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

Berl. Devisenkurse

Table with 3 columns: Name, Price, and Trend. Includes items like London, New York, etc.

Goldpandbriefe

Table with 3 columns: Name, Price, and Trend. Includes items like 4% Pr. L.-Pfdbr. OM, etc.

Verkehrs-Aktien

Table with 3 columns: Name, Price, and Trend. Includes items like Deutsche Reichsbahn, etc.

Industrie-Aktien

Table with 3 columns: Name, Price, and Trend. Includes items like Allianz, Commerzbank, etc.

Berl. Devisenkurse

Table with 3 columns: Name, Price, and Trend. Includes items like London, New York, etc.

Halbesand-Blaukohl

Table with 3 columns: Name, Price, and Trend. Includes items like Halbesand-Blaukohl, etc.

Industrie-Aktien

Table with 3 columns: Name, Price, and Trend. Includes items like Allianz, Commerzbank, etc.

Industrie-Aktien

Table with 3 columns: Name, Price, and Trend. Includes items like Allianz, Commerzbank, etc.

Berl. Devisenkurse

Table with 3 columns: Name, Price, and Trend. Includes items like London, New York, etc.

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Die Infektions-Überschriften kosten 20 Pf., die einzelnen Worte in der Grundchrift 6 Pf., Ziffergröße 10 Pf., Halbfette werden nicht gedruckt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat werden 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift, Ziffergröße 40 Pf., Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen zu 15 Pf.

Wir haben die Allein-Verstärkung für Flügel-Pianos, Klein-Klaviere der Pianoforte-Fabriken August Förster, Löbau übernommen

Pianohaus Maercker Halle (Saale)
Weinhausring 1 B. am Frankplatz.

Offene Stellen

Lehrling
mit guter Schulbildung zum 1. April oder 1. Mai für meine orthopädische Werkstätte gesucht

Otto Bucher
Halle (Saale), Krakenbergstr. 2

Geldverleiher
für Stände und Haus mit 15.000 Mark zum 1. März gesucht. Einmalige Einzahlung 10.000 Mark, Rest 5.000 Mark. Einmalige Einzahlung 10.000 Mark, Rest 5.000 Mark. Einmalige Einzahlung 10.000 Mark, Rest 5.000 Mark.

**„Das Automobil“
kostenlos!**

Wer sich für Autos interessiert, kann das reich bebilderte Buchlein: „Das Automobil“ gratis erhalten.

ADAM OPEL A. G.
Abt. Verkaufsförderung, Rüsselsheim a. M.

Kaufmännlich, Lehrling
Junger Mann, 23 Jahre, sucht sofort Beschäftigung als kaufmännischer Lehrling. Off. unt. D 2908 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junger Kraftwagenführer
27 Jahre alt, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Lehrstelle
für Stände und Haus mit 15.000 Mark zum 1. März gesucht. Einmalige Einzahlung 10.000 Mark, Rest 5.000 Mark. Einmalige Einzahlung 10.000 Mark, Rest 5.000 Mark.

Als Hofmeister
oder Kuchler lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Meinliebender Gärtner
mit Altersrente u. einwandfreier Gehaltszahlung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

23jähr. Mädch.
sucht zum 1. März Stellung als Stenotypistin. Gute Rechtschreibung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

60 Jahre geräumige 4-31-Wohnung
mit gr. Balken, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Mädchen
17 Jahre, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

60 Jahre geräumige 4-31-Wohnung
mit gr. Balken, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Mädchen
17 Jahre, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Raus mit den Schlacken

Schoenengers Pflanzensäfte
ein bewährtes Mittel zum Abkochen der Schlacken und zum Aufweichen des Stuhles.

Brennnesselsaft
verwandelt die Säureschlacken des Körpers in Salz, löst Harnsäurekristalle direkt auf und reinigt die Schweißdrüsen zu besserer Tätigkeit an.

Lüwenzahnsaft
wird günstig auf Leber, Gallen- und Bauchspeicheldrüse und fördert die Darmtätigkeit. Flasche RM 1.50.

Spitzwegerichsaft
bekämpft Keim- und Bakterien-Lungeninfektionen in Verbindung mit einer Bluteinreinigung. Er wirkt schmerzlos und dauerhaft. Flasche RM 1.40.

Pflanzensäfte
in allen Reformhäusern.

Gebrachte Pianos
in meiner Werkst. durchgearb. sowie Miet-Pianos billig bei

B. Döll
Pianos
1. Ullrichstr. 33

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Herren-Anzüge
werden erstklassig gemacht

für Mk. 1.80

Bügelanstalt „Elite“
Adolf-Hitler-Ring 1
Fernruf 2940

Ein ungewöhnlicher Weg

wer es früher, wenn man durch eine Laborarbeit einen Theophrastus heute ist mit diesen Vorzügen fast verfallen ist. Viel mehr als ein Goldstück, andere können so lernen. Für alle zurückbleibenden und einmündigen Menschen ist eine Heilungsmöglichkeit in der Seele - Lösung aller psychischen und physischen Krankheiten. Die Kosten für eine Heilung sind gering. Einmalige Einzahlung 10.000 Mark, Rest 5.000 Mark.

Ein ungewöhnlicher Weg

wer es früher, wenn man durch eine Laborarbeit einen Theophrastus heute ist mit diesen Vorzügen fast verfallen ist. Viel mehr als ein Goldstück, andere können so lernen. Für alle zurückbleibenden und einmündigen Menschen ist eine Heilungsmöglichkeit in der Seele - Lösung aller psychischen und physischen Krankheiten. Die Kosten für eine Heilung sind gering. Einmalige Einzahlung 10.000 Mark, Rest 5.000 Mark.

OPHEL

Modelle 1937

für jeden Geschmack für jeden Beruf für jeden Verwendungszweck

Personenwagen: Vom wirtschaftlichen Kleinwagen bis zum neuen repräsentativen 3,6 Liter

Lasterwagen: Vom 1/2-Literwagen bis zum wirtschaftlichen leistungsfähigen Dreitonner

Opel-Autohaus
Kühn G. m. b. H.

Verkauf: Merseburger Straße 40 Ruf 273 51 Reparaturwerk: Königstraße 63

Kritikergehilfen
sucht j. 1. 3. 1937 oder später. Off. unt. D 2908 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verheirateten Geldverleiher
für Stände und Haus mit 15.000 Mark zum 1. März gesucht. Einmalige Einzahlung 10.000 Mark, Rest 5.000 Mark.

Bücherlehrer
für Stände und Haus mit 15.000 Mark zum 1. März gesucht. Einmalige Einzahlung 10.000 Mark, Rest 5.000 Mark.

Widwe
für Stände und Haus mit 15.000 Mark zum 1. März gesucht. Einmalige Einzahlung 10.000 Mark, Rest 5.000 Mark.

Widwe
für Stände und Haus mit 15.000 Mark zum 1. März gesucht. Einmalige Einzahlung 10.000 Mark, Rest 5.000 Mark.

Widwe
für Stände und Haus mit 15.000 Mark zum 1. März gesucht. Einmalige Einzahlung 10.000 Mark, Rest 5.000 Mark.

Widwe
für Stände und Haus mit 15.000 Mark zum 1. März gesucht. Einmalige Einzahlung 10.000 Mark, Rest 5.000 Mark.

Meinliebender Gärtner
mit Altersrente u. einwandfreier Gehaltszahlung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Meinliebender Gärtner
mit Altersrente u. einwandfreier Gehaltszahlung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Meinliebender Gärtner
mit Altersrente u. einwandfreier Gehaltszahlung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Meinliebender Gärtner
mit Altersrente u. einwandfreier Gehaltszahlung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Meinliebender Gärtner
mit Altersrente u. einwandfreier Gehaltszahlung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Meinliebender Gärtner
mit Altersrente u. einwandfreier Gehaltszahlung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Meinliebender Gärtner
mit Altersrente u. einwandfreier Gehaltszahlung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Wohnung
4 Zimmer, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37. Wohnung, lichte Statur, auf Chauffeur zum 1. 4. 37.

Einfamil.
Haus mit Garten zu kaufen, auf 2000 Mark, Rest 1000 Mark. Einmalige Einzahlung 10.000 Mark, Rest 5.000 Mark.

Einfamil.
Haus mit Garten zu kaufen, auf 2000 Mark, Rest 1000 Mark. Einmalige Einzahlung 10.000 Mark, Rest 5.000 Mark.

Einfamil.
Haus mit Garten zu kaufen, auf 2000 Mark, Rest 1000 Mark. Einmalige Einzahlung 10.000 Mark, Rest 5.000 Mark.

Einfamil.
Haus mit Garten zu kaufen, auf 2000 Mark, Rest 1000 Mark. Einmalige Einzahlung 10.000 Mark, Rest 5.000 Mark.

Einfamil.
Haus mit Garten zu kaufen, auf 2000 Mark, Rest 1000 Mark. Einmalige Einzahlung 10.000 Mark, Rest 5.000 Mark.

Einfamil.
Haus mit Garten zu kaufen, auf 2000 Mark, Rest 1000 Mark. Einmalige Einzahlung 10.000 Mark, Rest 5.000 Mark.

Einfamil.
Haus mit Garten zu kaufen, auf 2000 Mark, Rest 1000 Mark. Einmalige Einzahlung 10.000 Mark, Rest 5.000 Mark.

Jeder ist für sein Volk verantwortlich, - das Volk hat ein gemeinsames Schicksal!

Werdes Mitglied der NSV

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur abgekupft (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Die festgedruckte Überschrift kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 6 Pf., Ziffergröße 30 Pf. Nachdruck werden nicht gestattet, für die gleichförmige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in einer Ausgabe der Zeitung „Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Harburger Zeitung, Harburg, betragen die Kosten 20 Pf. für die Überschrift und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift, Ziffergröße 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen 3 Zifferungen 15 Pf.

UNTERRICHT

Städtische Ingenieur-Schule

STRELTZ

Mochnow, Tiefbau, Stahl- und Betonbau, Gesundheitstechnik (Heizung und Lüftung). Beginn: März und Oktober. Programm gratis.

Lehranstalt für Techn. Assistentinnen

an med. Institution - Halle (Saale), Mühlweg 29.

Neue Kurse für Röntgen- und Laboratorien-Assistentinnen

1 1/2 Jahr mit Staatsexamen beginnen am 1. April.

Dr. Gärtner, Privat-Fachschule

zur Ausbildung von Gen.-technischen (Genetikern)

Halle (S.), Mühlweg 29. Bes. u. Leiter: Dr. Eugen

Neue Kurse (auch Abendkurse) beginnen am 1. April.

Maschinenschreiben

1. Spohrer auf

2000.—

2. Spohrer auf

3. Spohrer auf

4. Spohrer auf

5. Spohrer auf

Englisch

18 Jahre London.

Spann. Nacht

über die Teilnahme

Reinhardt

Reinhardt, 8.

Ernst Ziebel

Rathaus, 13 - Fern. 2465

Auenh. Halle a. S. der Deutschen

Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft

(Centralboden)

Ehewünsche

Das festgedruckte Überschriftswort kostet 30 Pf., für jede weitere Textzeile

10 Pf., wenn die Anzeige in mehreren der Mitteldeutschen Zeitungen, der

Saale-Zeitung, Halle, oder Harburger Zeitung, Merseburg und der Mittel-

deutschen Zeitung, Erfurt, erscheint. Es ist selbstverständlich, daß jeder Ver-

tragspartner streng vertraglich behandelt wird. Alle Zuschriften, die auf Heirats-

anzeigen eingehen, werden grundsätzlich in neutralen Briefumschlägen ver-

packt - auch der gesamte Schriftwechsel erfolgt brieflich ohne Firmenstempel

Besitzerstochter

35 J., alt (jünger

aussehend), als

35 J. alt (jünger

aussehend), als

Witwer

40 J., 1,68 groß,

aussehend, in lang-

jähriger Stellung,

suche passende

Frau ohne Kind,

leben in gleich. Sit-

zung, kein Land be-

zogen, erhalte, ein-

fache, einfache, ein-

fache, einfache, ein-

Witwer

29 Jahre, hand-

werker, mit Kind,

suche fröhliche, of-

te, mit 2 Kindern,

Witwe ohne 27 J.,

suche 27 J.,

suche 27 J.,

Witwer

32 Jahre, allein-

lebend, suche,

75 J. alt, ohne

Kind, Witwe ohne

Kind, Witwe ohne

Kind, Witwe ohne

Witwer

48 Jahre, 1,55 gr.,

mit 2 Kindern, in

langjähriger Stel-

lung, suche fröh-

liche, einfache, ein-

fache, einfache, ein-

Witwer

32 Jahre, allein-

lebend, suche,

75 J. alt, ohne

Kind, Witwe ohne

Kind, Witwe ohne

Kind, Witwe ohne

Schöne Ferien

auf See!

Mit dem weißen Bergjag-

und Erholungs-

reisenschiff „Wiltwanke“

ins blaue Mittelmeer

Zweite

Spag-Orionfahrt

vom 2. April bis 21. April

Reiseziele: Belgien, Spanien

(Genua, Neapel), Griechenland,

Athen, Rhodos, Alexandria,

Port Said (Suez, Sues),

Dakka (Sueskanal), Kairo,

Nubia (Überlandtour über E-

gypten nach Kairo), Ostsee,

Belgien, Niederlande 19 Tage.

Winfriedstraße 20/21, 100.

500 Bzw.

1,2 Liter, Opel oder

Citroen, 322 Bzw.

1,2 Liter, Opel oder

Citroen, 322 Bzw.

1,2 Liter, Opel oder

Citroen, 322 Bzw.

6/20 90a

zu verkaufen,

Kronberg Str. 2.

Autos mit A. Pa-

torrad, geg. Raffe

ist, in Rommiller

Str. 2, 100.

Motorräder

in allen Größen

aus Material, bei

Schulz, Mühlweg 10

6/30 Steyer

offen für Sand-

feuerernte, zu ver-

kaufen, bei

Grüner Platz 10, 8.

Witwe

35 J., alt (jünger

aussehend), als

35 J. alt (jünger

aussehend), als

Witwe

37 Jahre, alt (jünger

aussehend), als

37 J. alt (jünger

aussehend), als

Witwe

40 J., 1,68 groß,

aussehend, in lang-

jähriger Stellung,

suche passende

Frau ohne Kind,

leben in gleich. Sit-

zung, kein Land be-

zogen, erhalte, ein-

fache, einfache, ein-

Witwe

29 Jahre, hand-

werker, mit Kind,

suche fröhliche, of-

te, mit 2 Kindern,

Witwe ohne 27 J.,

suche 27 J.,

suche 27 J.,

Witwe

32 Jahre, allein-

lebend, suche,

75 J. alt, ohne

Kind, Witwe ohne

Kind, Witwe ohne

Kind, Witwe ohne

Witwe

48 Jahre, 1,55 gr.,

mit 2 Kindern, in

langjähriger Stel-

lung, suche fröh-

liche, einfache, ein-

fache, einfache, ein-

VOSS

F. Lindenhahn

Königsstraße 8.

Futterer

abzugeben,

Kornbau,

Ammendorf-

Boienorten,

Chausseebau.

Kühe

Junge bodtrag,

und frischmelende

Kühe, feste ein-

junger lottelieferer

Jugendvieh zu ver-

kaufen, Dolau,

Kettiner Str. 1.

1 Preuge

1,68 gr., 11 Jahre,

1,55 gr., 10 Jahre,

Schimmel, jagdlich

u. fromm, preis-

wert zu verkaufen,

Chausseebau,

Waldstraße 26.

Arbeitspferd

in der Nähe von

Magdeburg, zu ver-

kaufen, bei

Grüner Platz 10, 8.

Arbeitspferd

in der Nähe von

Magdeburg, zu ver-

kaufen, bei

Grüner Platz 10, 8.

Arbeitspferd

in der Nähe von

Magdeburg, zu ver-

kaufen, bei

Grüner Platz 10, 8.

Arbeitspferd

in der Nähe von

Magdeburg, zu ver-

kaufen, bei

Grüner Platz 10, 8.

Arbeitspferd

in der Nähe von

Magdeburg, zu ver-

kaufen, bei

Grüner Platz 10, 8.

Arbeitspferd

in der Nähe von

Magdeburg, zu ver-

kaufen, bei

Grüner Platz 10, 8.

Arbeitspferd

in der Nähe von

Magdeburg, zu ver-

kaufen, bei

Grüner Platz 10, 8.

Arbeitspferd

in der Nähe von

Magdeburg, zu ver-

kaufen, bei

Grüner Platz 10, 8.

Die wirksamste Gestaltung der

Drucksachen

ist eine der vornehmsten Auf-

gaben des Buchdruckers

manes. Es läßt sich ja aus

einem Manuskript so vieles

machen. Moderne Schriften

helfen dem Leser ohne Druck-

lesen weitaus leichter zu

lesen. Moderne Manuskri-

pten helfen dem Autor ohne

Druck zu schreiben. Ein un-

verbindliches Vertretergeschäft.

Otto Hendel-Druckerei

Saale-Zeitung

Genfuss Sammel-Pl. 27431

absatz-Ferkel

Die kleine hannov.-elbente

weist alle vorzüglichen

Eigenschaften, welche

den Ferkel, der sich

am besten für die

Produktion von

Speck und Fleisch

auszeichnet, zu

erzielen vermag.

ostpreussische

Kühe

u. angehöriger Zuchtbullen

stehen ab Sonntag, d. 21. d. M.

in uns. Ställen, Delitzscher

Str. 20, preiswert zum Verkauf.

e. o. m. d. H.

Halle (Saale), Rut 33061

153. Kaltblut-Auktion

von ca. 150 Kaltblutpferden

(Erländer) und für Zucht-

klasse A und B gekörnten Kaltbluthengsten

in Könnersberg (Pr.) (Südger.)

am 12. März 1937

Zeitfolge: 9.30 Uhr Vorführung, ab 11 Uhr Auktion.

Ostpr. Stutbuch für schwere Arbeitspferde E. V.

Könnersberg (Pr.), Schubertstraße 15.

Zuchtschweine - Versteigerung

amtliche in Magdeburg „Halle Land

und Stadt“

am 25. Februar 1937, vormittags 9 Uhr

140 amtlich gekörnte Zuchter

und 45 trag. Erstlingsauen

Deutsches weisses Edelschwein. Deutsches ver-

edeltes Landschwein. Katalog kostenlos durch

Schweinezüchter-Verein Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg, Spielergasse 10.

Zucht- u. Milchvieh-Versteigerung

Mittwoch, den 24. Februar

vormittags 11 Uhr, Saaleufer ca.

60 hochtrag. Kühe u. Ferkel

aus der Ulmer, Weiprengers,

Elberberg und Henners-

heim, zum Teil mit Milchleistung und

Zeugungs-Reservaten

M. u. Katalog folgen los.

Milchviehzüchter-Verein Sachsen-

Anhalt (Landesverband), Halle (S.),

Wendeburg, Str. 74 (Chausseebau), Rut 33065

Halle (S.)

Wendeburg, Str. 74 (Chausseebau), Rut 33065

Witwe

32 Jahre, allein-

lebend, suche,

75 J. alt, ohne

Kind, Witwe ohne

Kind, Witwe ohne

Kind, Witwe ohne

Witwe

48 Jahre, 1,55 gr.,

mit 2 Kindern, in

langjähriger Stel-

lung, suche fröh-

liche, einfache, ein-

fache, einfache, ein-

Witwe

32 Jahre, allein-

lebend, suche,

75 J. alt, ohne

Kind, Witwe ohne

Kind, Witwe ohne

Kind, Witwe ohne

Witwe

48 Jahre, 1,55 gr.,

mit 2 Kindern, in

langjähriger Stel-

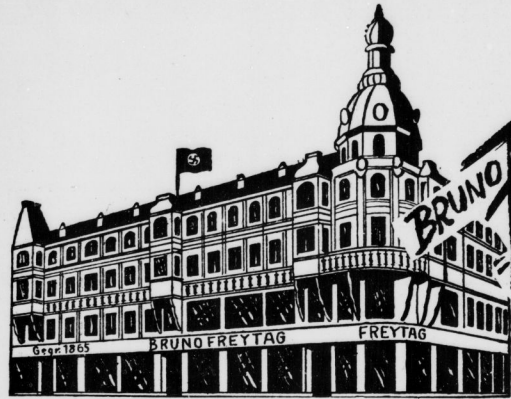
lung, suche fröh-

liche, einfache, ein-

fache, einfache, ein-

Geschäftshäuser

Sprechen Dich an



BRUNO Freytag

Seit 1865

Damen- und Kinder-Bekleidung
Woll- und Seidenstoffe
Waschstoffe - Wäsche - Leinewaren
Strümpfe - Kleiderausputz

Immer modisch! - Immer preiswert!



Verlobung?

Dann die Verlobungsringe vom Juwelier

Alfred Koch
Große Steinstr. 15

Gelegenheiten in goldenen Tauchuhren und Brillantringen
Eigene Werkstatt für Uhren und Goldarbeiten



Halle- & Große Nikolaistraße 9/11

Die Gaststätte für den gemütlichen Aufenthalt, bei vorzüglichen Speisen und bestgepflegten Bieren
Meisterbräu · Halloren-Pils

Berufungsräume und Festäle für 20 bis 450 Personen
Sonnabends und Sonntags **Konzert** Kapelle Henze

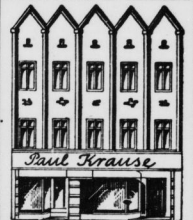


Gegründet 1887

Seit fünf Jahrzehnten haben wir vielen Heiratstüchtigen die Möglichkeit gegeben, sich ein eigenes Heim zu schaffen. Wir sind bekannt durch reelle, solide Bedienung, größtes Entgegenkommen unserer Kundschaft gegenüber. Auch Sie erwarten wir gern zur zwanglosen Besichtigung unserer Verkaufsräume

Eichmann & Co.

Gr. Ulrichstr. 51 / Inhaber: Paul Sommer
Eingang Schulstraße



Das Motorradhaus

in der Geisstraße
Motorräder: Triumph, Viktoria
Fahräder: Adler, Opel, Triumph, Viktoria
Nähmaschinen: Dürkopp, Köhler

Paul Krause

Abt. Motorräder und Reparaturwerkstatt: Geisstraße 39 - Ruf 232 42
Abteilung: Fahrräder / Nähmaschinen Geisstraße 58



Hotel Goldene Kugel

Das Haus des gemütlichen Aufenthaltes und der Behaglichkeit, ob im Hotel, Bier- oder Weinrestaurant, bei vorzüglichen Speisen und Getränken zu angemessenen Preisen

FAMILIENANZEIGEN

in der „Saale-Zeitung“ benachrichtigen alle Ihre Freunde und Bekannten



Hier kauft man immer gut!

KARSTADT

Halle (Saale) — Gr. Ulrichstr. 59/61

die bewährte Einkaufsstätte für Alle!



Fachgeschäft für Gas- u. Stromgeräte, Beleuchtung, Radio, Gas- und Elektro-Kühlung

Licht u. Wärme

G. m. b. H.
Große Ulrichstraße 54
Benutzen Sie unseren R-Zahlplan

Geschäftshäuser

Sprechen Dich an

Eine Einkaufsstadt ist stets das getreue Spiegelbild ihres Hinterlandes. In Städten, die als Einkaufszentren für ein Industriegebiet dienen, wird man nicht finden, das bäuerlichen Bedürfnissen dient, wie umgekehrt eine Stadt mit rein landwirtschaftlichem Umland und rein landwirtschaftlichem Käuferkreis den Bedarf von Industriearbeitern nicht zu decken vermöchte. Große und kleine Läden, Verkaufsbücher, die die verschiedensten Waren führen, Spezialgeschäfte und Handlungen einer Stadt kennen, heißt deshalb, ihr Umland und seine Bewohner kennen. Die Wechselwirkung zwischen Käufer und Verkäufer wird an diesem Bild sehr deutlich sichtbar. Betrachten wir Halle auf diese Weise, so können wir am Bild seiner Geschäftswelt die

ganze Vielgestaltigkeit seines Umlandes und vor allem auch die Weite seines Umlandes erkennen. Es wird wenig Städte geben, in denen eine so reich gegliederte und so stark für zahllose Einzelbedürfnisse spezialisierte Kaufmannschaft und die entsprechenden Verkaufsstätten zu finden sind, wie gerade in Halle. Ob der Bergmann aus dem Mansfelder Land, ob der Kumpel aus den Braunkohlegruben im Oisebiet oder bei Bitterfeld, ob der Zuckerrübenbauer aus der Querfurter Gegend, ob der aus der Gegend um Wittenberg, ob der Viehhändler aus der Gegend nördlich Halle bis Bernburg und Köthen und noch weiter hinauf, ob der Chemearbeiter aus den großen Werken südlich und westlich von

Halle oder aus der Bitterfeld-Wittenberger Gegend, ob der Holzarbeiter der Dübener Heide oder der Harzer Kleinbauer, sie alle finden in Halle das, was sie brauchen. Und zwar nicht nur die Dinge allgemein notwendigen Bedarfs, sondern die gerade ihnen besonders notwendigen, ihrem Beruf und ihren besonderen Lebensbedingungen angepaßten Dinge, mag es nun Kleidung oder Werkzeug, Möbel oder Gerät, Fahrzeug oder irgendein anderes Ding sein. Aber diese reiche Gliederung der halleschen Geschäftswelt und die Art, in der sie sich bereit hält, ihren Käufern zu dienen, ist nicht willkürlich und nicht von ungefähr entstanden. Die Wechselwirkung von Bedarf und

Bedarfsdeckung, von Nachfrage und Angebot ist ein ewiges Gleichgewichtsspiel, in dem das eine das andere bedingt, in dem eins das andere genau bestimmt. Man kann sagen, ein Geschäft ist die Kundenschaft wert, die es sich durch seine Leistung erwirbt, man kann ebenso auch sagen, eine Kundenschaft, ein Käuferkreis ist den Läden, die Einkaufsstätte, die Einkaufsstadt wert, die es sich selber durch seine Nachfrage, durch seinen Bedarf, durch seinen Geschmack und durch seine Kundentreue aufbaut! Man kann an Geschäften und Läden, an Warenangebot und Gestaltung des Geschäftslebens einer Stadt viel lehrreicher und deutlicher lernen über den Kundenkreis, dessen Geschmack, Be-



Das moderne Fachgeschäft
für Säuglinge-, Kranken- und Körperpflege, Chirurgische Gummisooren, Gummisooren des täglichen Bedarfs, Leibbinden, Bandagen, Gummistricke

Klappenbach

Große Ulrichstraße jetzt 36
2. Geschäft: Leipziger Str. 61 (Alte Rathausplatz)



Das Haus von A-Z.

Von der Stahlfeder bis zur kompletten Büroeinrichtung, Bleistifte, Füllhalter, Brief-, Pack- und Schreibpapier, Schreibmaschinen, Kalender, Notizbücher, Tintenlässer, Büromöbel und alles Drum und Dran liefert preiswert

J. Zoebisch

Große Steinstraße 82, Ruf 265 46



Ollab

wach zu einem
guten Ball geföhrt
von

Wilhelm Janssen

Halle (S.), Liebenauer Str. 162

Gegr. 1912 • Fernruf 399 20

Bettfedern-Reinigung



Teppiche, Möbelbezugsstoffe,
Gardinen, Linoleum, Tapeten

Arnold & Troitzsch

Das führende Spezialhaus

Halle (Saale), Große Ulrichstraße 1
am Kleinschmieden

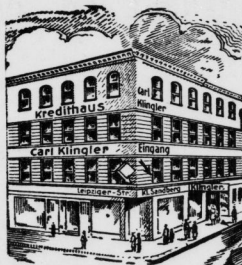


**Im Laubengang
des Rathauses**

finden Sie ein Juweliergeschäft, das durch seinen guten Ruf und Namen, durch seine große und geschmackvolle Auswahl in Swarovski und Schmuck, in Gold- und Silberarbeiten in allen Preislagen weit bekannt ist. — Was Sie suchen, finden Sie sicher bei

Juwelier

Richard Voss



Das Haus für Teilzahlung
Herren - Bekleidung
Damen - Bekleidung
Möbel / Betten
Polsterwaren

Cowl Klynolne

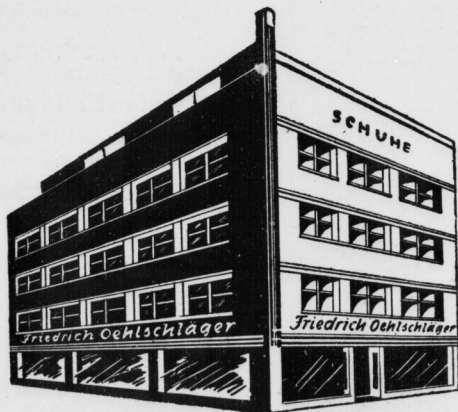
Inhaber Alfred Georgi
Halle (Saale), Leipziger Str. 11.1



Ein Schmuckkästchen

ganz besonderer Art mit vielseitiger Auswahl und geschmackvoll vom Fachmann ausgewählten Mustern in Damen- und Herrenuhren, Gold- und Silberwaren ist das Fachgeschäft von Walter Fleischhauer, nur Steinweg 22. Es ist wirklich eine Freude, sich dort zu orientieren und fachgemäß beraten zu lassen. Eigene Reparaturwerkstatt

Fleischhauer
nur Steinweg 22



Das große Schuhhaus
mit der großen Auswahl

Friedrich Oehlschläger
Leipziger Str. 3



MARTICK-HALLE

Einrichtungshaus am Alten Markt
Inhaber: Richard Siemer - Gegründet 1839
MOBEL-TEPPICHE-GARDINEN

H. Falkenhof

In der Wüste von Turkestan

Als Sträfling im sowjetrussischen Zwangsarbeits-Lager

Gelber Sand, so weit das Auge reicht. Stellenweise nur niedriges, staubiges Gestrüch. Die Sonne brennt unerträglich. Wir haben über 45 Grad Reanmur. Dabei ist es windstill, die Luft heiß und trocken. Vom blendenden Sonnenlicht und dem feinen Sandstaub schmerzen und tränen die Augen; die Augenlider sind entzündet, die Kehle ist trocken, die Stimme heiser. Unter Konzentration- und Zwangsarbeitslager, in dem ich 100 Kilometer von der Grenze Kaschmirs entfernt. Dieses Lager ist eins von den kleinsten; es sind nur 10.400 Häftlinge da, größtenteils aber aus der Textilstadt Zwangswirtschaft, dem zuffigen Manascher, und Metallarbeiter aus Petersburg.

Schon vier Monate arbeiten wir am Bau einer Chaufee, die bis zur Grenze und von dort nach der Bestimmung, nach Indien zu, geführt wird. Sie hat rein strategische Bedeutung, so wie auch mehrere andere Straßen,

die weit östlich, näher zu Indien, angelegt werden. Es ist keinem hier ein Geheimnis, daß diese Autostraßen den einen Zweck haben, bei einem zufünftigen Einbruch nach Indien die nötigen Truppen und alles, was dazu gehört, auf dem schnellsten und kürzesten Wege durch die Sandwüsten zu bringen.

„Wie weit ist es zur Grenze, Kamerad?“

„Unsere „Brigade“, wie die Arbeitskolonnen der GPK-Zwangsarbeitslager heißen, war am äußersten Rand beschäftigt. Die Sonne stand senkrecht. Durst und Hitze quälten und unfruchtlich. Aber auch die nachgebenden Lagerhelfer und GPK-Aufseher hatten unter der brennenden Sonne zu leiden und packten nicht so leicht und eifrig auf wie am frühen Morgen. Das nutzten wir aus und machten ab und zu kleine Rückspuren. Spaten, Spaten und Schaufeln floßen zur Erde, die Schaufeln blieben stehen, und jeder warf sich auf den Boden, wo er gerade stand. Doch nicht, ohne vorher etwas unter sich zu legen

— eine Zementplatte, Bretter oder Holzbohlen — um nur ja nicht mit dem heißen Sand in Berührung zu kommen. Die Hände konnten noch nicht fünf Minuten auf der glühenden und glühenden Erde liegen bleiben.

Während einer solchen kurzen Pause geteilte ich ein Mann zu mir, mit tiefgefurchten Augen, die mich fragend und forschend anstarrten. Er mochte Ende der Dreißig sein. Einige Minuten lag er wortlos da, dann sah er sich nach allen Seiten um und fragte mit gedämpfter Stimme: „Was meinst du, Kamerad, wie weit kann es bis zur Grenze sein?“ Da ich den Mann nicht kannte, wohl aber wusste, daß man auch in einem Konzentrationslager besser schweigt als redet, so sagte ich recht trocken, daß ich ihm wirklich keine Auskunft geben könne, da ich selbst noch nicht lange hier sei.

„Du bist auch erst zwei Monate in diesem verdammten Dadesen“, gab er zurück.

„In wieviel Jahren sie ihn verurteilt hatten, fragte ich.“

„In fünf Jahren“, antwortete der Mann. „Und wollte?“ fragte ich abermals. „Wofür?“ fragte ich nicht. „Oh bin weder ein Mörder noch ein Dieb noch ein Konterrevolutionär.“

Wenn die Sowjets Arbeiter brauchen ...

Da der Mann mir unwillkürlich sympathisch erschien, wollte ich die Gründe seiner Verhaftung wissen. Als ich sah, daß der Mann in seinen Dolmetscher augenblicklich nach Tashkent suchte, reichte ich ihm meinen Zigarettenbeutel, den ich mir selbst aus einem Zigarettenkasten primitiv genäh habe, und der Mann nahm aus dem Beutel etwas Tabak, die bekannte „Madagorka“, den Kaschmir des Proletariats in Rußland. Dann gab ich ihm einen schmalen Streifen Zeitungspapier, und stillschweigend drehten wir uns die handgemachten Zigaretten, die sogenannten „Dumchöpfe“.

Wir sahen an, und nach einigen gierigen Zügen fuhr mein neuer Bekannter leidenschaftlicher fort: „Das ist ja eben das Gemeine bei der Erde — für nichts und wieder nichts nichts mit die Schürfen im Ozean, für nichts und wieder nichts haben sie mir fünf Jahre, als ob es fünf Tage wären! Und schließlich verhielten sie mich in diese Hölle.“

„Du sagst ihm dröckend und schweigend an.“

„Du scheinst das nicht zu verstehen? Und dabei ist es so einfach und klar. Siehst du, die Sowjets brauchen Arbeiter, die nicht bezahlt werden müssen. Wer würde auch überhaupt freiwillig für ein Stück Schwarzbrod und einen Becher schmutzigen Wassers arbeiten? Ich glaube, es würden sich wohl kaum irgendwelche Summe finden! Also hat man sich die Arbeiterkräfte.“

„Wofür bist du denn hier gekommen?“ fragte ich.



Hugo Nehab Handl.
Große Ulrichstraße 3

Herzlich willkommen
lautet der Gruß der beiden reitenden Blumenzüchter auf dem Dach des Hauses. Und die Hausfrau wird es nicht bedauern, dieser Einladung gefolgt zu sein, denn groß ist die Auswahl und günstig der Preis in Wachswaren, Linoleum und allen Gummiwaren des häuslichen Bedarfs!

Unser Aufbau - durch Leistung!



Otto Knoll
Halle 5, Leipziger Straße 2/3

Das preiswerte Fachhaus für Herren- und Knaben-Kleidung seit 1878

Spezialisierte Verkaufsstelle aller preussischen Wollformen und Anfertigung nach Maß



Schon vor 100 Jahren wurde in diesem Hause Kaffee geröstet

Ernst Ochse
Leipziger Straße 95

Seit über 66 Jahren unter der Firma

J. Roedel

Das beliebte Spezialgeschäft für Herren und Damen beim Einkauf von Handarbeiten u. Accessoires

J. Roedel
Große Ulrichstraße 4



Richard Kleemann

Seit 1844 Der Freund Ihrer Augen

KLEEMANN
Halle 5, Moritzwinger 9



Große Auswahl!

kompl. mod. Zimmer • Polstermöbel aller Art
kompl. Bettenausstattung • Einzel- u. Kleinstmöbel


Möbel-Bitzmann
Halle (S.), Mauerstraße 3-4 (neben Elisabeth-Krankenhaus)



L. Achtelstetters

Hotel Stadt Hamburg
Bier- und Weinrestaurant

Seit 1862
Festsaal — Konferenzzimmer
im Besitz der Familie Achtelstetter
Telefon - Sammlernummer 272 86



Helmbold & Co.

Leipziger Straße 104
Fernsprecher 260 94

Das bekannte Fachgeschäft für

Drogen
Kräuter
Haushaltartikel
Foto - Abteilung



W. F. WOLLMER

Gr. Ulrichstr. 6-10 Gegr. 1769

Sämtliche Schneiderartikler, Kleider- u. Seidenstoffe, Wollwaren, Handarbeiten



Möbel-Becker

Bevor Sie Möbel kaufen beachten Sie erst mein reichhalt. Lager!

Schlafzimmer, in Eiche und lackiert
285, 295, 295, 405, 405 RM
Küchen
115, 155, 165, 225 RM
Speisezimmer, echt Eiche
295, 395, 495, 525 RM

Polstermöbel

Gardien von 60- RM an
Gehäuse von 20- RM an

Möbel-Becker
Leipziger Straße 14
Anschluss von Thesenbibliothek



Propete
Rannische Str. 15/16

das Fachgeschäft der Qualität

Fahrräder • Nähmaschinen • Schreibmaschinen • Waschmaschinen
Wringer • Staubsauger • Eis- und Kühlschränke • Ersatzteile
Rundfunkgeräte • Schallplatten • Kofforapparate • Zubehör
Reparatur-Werkstätten • Auf Wunsch leichte Zehnweise

Hans Bethge Aus Liebe zum Vaterland

Ein schöner, klarer, goldgelber Oktobermorgen flutete milde durch den Park von Schöndrums, es war im Jahre 1800. Vor dem Schloß begann sich ein glänzendes Bild zu entrollen. Napoleons Garde marschierte auf mit Prunk und in großer Uniform. Der Kaiser, der im Schloß wohnte, hatte Parade befohlen.

Die Truppen in ihren schönen, blinkenden Uniformen schritten sich zu einem stillen Rechteck. Es war ein Straßen und Plätzen in der Sonne: goldene Treffen, Degenspäne, frisch gewasene Hüften, schimmernde Helme. Offiziere saß Pferde sprengten hin und her, hante Schabracken an den Fronten der Reiter. Denn nun, nun auch sie ihre Plätze ein.

Eine wogende Volksmenge drängte sich im geringem Abstand um die Truppen her und schaute zu. Der ganze Park, den man freigegeben hatte, war durchdrungen von heiseren Rufen. Nicht weit von jener Stelle, wo die Generale verammelt waren, nahe beim Schloß stand ein Jüngling unter der Menge, in dessen Augen es sonderbar leuchtete. Er stand ohne Änderung da, schweigend, mit schmerzlichen gekrümmten Fingern, durch die gewellten ein leichtes nervöses Zucken lief. Er war schlau und hielt sich aufrecht. Sein schmales, von blonden Locken umflossenes Gesicht war bleich, und mit ihm schwebte ein schmerzliches, aber nicht mit Schrecken ein ernstes, trotziges, wildes Aufbegehren darin erkannt. Aber niemand sah ihn näher an, niemand konnte ihn, und niemand kümmerte sich um ihn.

Die Schloßtür öffnete sich. Die Prinzessin schmerzte die Parcellisten, keine Schimper rührte sich mehr. Der Kaiser erschien auf der Terrasse, neben ihm General Rapp, hinter ihm die krasseste Eskorte. Hinter der Tür hinter der Kaiser ein riesiges Bild in und ließ die Augen schweifen, kühl, klar, hell.

Er sprach ein flüchtiges Wort zu Rapp, der sich verneigte. Dann schritt er langsam die Treppe hinab, an deren Fuß kein Schimmel wartete, um einen einzigen General zu begleiten. Er trat zu Pferd, hatte er noch eine kurze Unterhaltung mit General Juvot. Während dieser Unterredung schob er ein weißes, ferner blonde Jüngling mit dem fanatischen Gesicht durchsichtig blühen ließ. Die Reiter der überlebenden Truppen. Er sah jemand hindern konnte, trat er auf die Stelle zu, wo der Kaiser stand. Er schwang eine Pistole in der erhobenen Hand, die Rechte hatte er für die Kugel eines Patronenbrang er nicht bis zum Kaiser vor, einige breitflügelige Gardisten packten ihn. Man rief ihm die Hand aus der Tasche, sie hielt einen Dolch unklammert, den man schnell zu Boden ließ.

Ein Offizier trat heran. „Sind Sie noch lebendig?“ fragte er mit gedämpfter Stimme.

Der Blonde schwieb, sein Atem lagte, er ließ die Lippen zusammen, aus denen alles Blut gewichen war.

„Besteht Ihre Wunde?“ fragte der Offizier ernsthaft und geriet.

Der Kaiser war der kleine Kaufmann nicht entgegen.

„Was war das?“ fragte er.

„Offenbar ein Verriäter“, entgegnete Rapp.

Der Kaiser sah noch einmal mit knappen, stehendem Blick dorthin, wo man den Jüngling wegführte.

„Ich möchte Bericht“, sagte er ruhig. Dann rief er auf seinem Schimmel mit der feuerroten Schabracke die Front ab. Am Nachmittag kam Rapp zur Audienz. Nach Erledigung des Dienstlichen legte er dem Kaiser den Dolch auf den Tisch, dazu das Schriftstück, das man dem Jüngling abgenommen hatte. Der General machte kurz die nötigen Erklärungen. Der Kaiser schüttelte verwundert den Kopf, dann verneigte er sich in das Schriftstück. Es war eine Jagdschrift an die deutschen Wälder, das sogenannte Deutsche Manifest, das vor Entschlossen gegen den Imperator frohte und alle guten Deutschen mit bewegten Worten aufrief, sich gegen die Tyrannen Napoleons zu erheben.

„Ein gefährliches Dokument“, sagte der Kaiser geärgert und erhob sich. Er trat an das Fenster, sah eine Welle in den rotgelben Park, wo dunkle Wägel über die Lavastellen flogen, und legte dann über die Schulter hinweg zu Rapp:

„Ich will mit dem Durchein reden.“

Der General gab sofort Befehl zur Schloßwache hinab, wo sich der Gefestete in Gewohnheit befand. Als dieser hörte, er sei zum Kaiser befohlen, geriet er auf einen Augenblick in Verwirrung. Er hatte eher erwartet, daß man ihn zur Hinrichtung an einen Galgenhof schickte würde. Und nun zum Kaiser? Zwei Warden führten ihn hinauf. Napoleon schritt ernst im Zimmer auf und ab, die Arme auf der Brust verschränkt. Er warf einen flüchtigen Blick auf den schmalen Vordenkof, der ihm nicht schiedt geriet, und fragte, während er seine Wägen ausfortschickte:

„Wie heißt Ihr, woher kommt Ihr?“

„Ich bin Deutscher“, erwiderte der Gefestete mit kaltem Stimmton. „Ich heiße Friedrich



Den Helden zum Gedächtnis

Stump und im Stundent, meine Vaterstadt in

„Barren waldet Ihr mich nicht“

„Am meinem Vaterland zu Meinen, Sie. Jeder gute Deutsche, der mit dem Schicksal seines Landes fühlt, muß brennend wünschen, daß Ihr aus dieser Welt verwunden. Ihr habt gefallen aus uns gemacht, wir sitzen in Deutschland die Luft des Verlebens.“

„Ihr seht den Tränen in mir, weil Ihr meine Absichten mißversteht. Ich will die Einheit mit den Griechen Europas.“

„Ihr kauft die Knechtung Deutsch-

land“, entgegnete der Student mit alter Klar-

heit.

„Ihr seid ein Kind, herzlos, ver-

rändnislos. Ich spüre kein Bedürfnis, mich

in Diskussionen mit Eurer Unvernunft einzu-

lassen. Ihr habt Euer Leben verwirrt.“

„Ich weiß es“, entgegnete der Student.

„Ihr seid irreflektiert, verblendet durch

zu alteren Schriften wie diese, die Ihr mit ent-

gegengesetzten Worten, Ich will Eines lan-

gen, wenn Ihr Eure Tat bereut. Ihr seid

Der letzte Tote des Regiments

Eine Erinnerung von Hans Henning Freiherr Grote

Leutnant R., wog hundertförmig auf, was manchen anderen fehlen mochte. Im den 9. November war es, also an jenem Tage, da die deutsche Heimat schon ihre Selbstverteidigung hatte. Das Feuer der leichteren und schweren Artillerie des Feindes ließ keinen Zweifel über seine Absichten mehr zu. Noch war die Vorkesseltung in unseren Besitz. Sie lag sich durch Waldgebiete, viel fällig von Sumpf und Dickicht zerfritten, durch den Großen und Kleinen Cognon, der fast einen halben Kilometer vor unserem ersten Graben lag. Nur ungenügend für diese Befestigung des „Kognonwaldes“, wie der Soldat ihn nannte, noch durch, denn bei unserer geringen Stärke war jeder Mann in der Hauptstellung nicht mit Gold anzumengen. Für den Feind aber bedeutete die Aufhebung der Vorkesseltung ein leichtes; man brauchte sie nur zu umgehen, um sie für gut wie tamplios zu Gefangenen zu machen.

Nun, so einfach gelang es zum Glück dem Amerikaner doch nicht. Als seine Pfaffen sehr vorzüglich gegen den Wald vordrängten, empfing sie das Feuer unserer geschickt eingebauten Maschinengewehre. Handgranaten taten das ihrige, um den Vormarsch der feigungsverwunden Panzer zu hindern, und mit nur geringem Verlusten erreichte die Vorkesseltung, wie ihr für den Fall eines ernsthaften Angriffs befohlen war, unsere erste Stellung.

Damals sah ich den Leutnant R. so recht zum erstenmal. In den wenigen Tagen, die er nun bei uns war, hatte sich für den Adjutanten, der damals mehr als je die Seele des Kampfbataillons bedeutete, noch keine Gelegenheit geboten, mit dem neuen Erfolg die notwendige Fühlung zu nehmen. War in der Schlacht selbst konnte das gesehen, und als Leutnant R., der die Vorkesseltung geführt hatte, mit schmalen Worten seinen Bericht erstattete, der dem Eingeweihten mehr als genug sagte, wußte ich bald: Das ist ein Held. Von uns, den „Alten“ des Regiments, lebten nur noch wenige; um so freudiger also stimmte der Eindruck, den der Neue in uns erweckte.

Selbstmörder wären die Ereignisse, die sich in der Heimat abspielten, auf unsere Fühlung und ihre Entschlüsse keinen Druck aus. Vielleicht war sie ein dieß. Ich ebensowenig darüber unterrichtet wie wir selbst, die wir noch von Geschick, Selbsterhaltung, ge-

Gräber des Krieges

Gräber des Krieges
sind ewigen Sieges
Aecker und Saatden des Ruhms.

Stellt die Gewehre
Als Zeichen der Ehre
zu den Standarten des Heiligtums.

Die ihr uns gefallen,
zu herrlichen Hallen
tragt sie empor.

Wer je sich vermesson,
sie zu vergessen,
den Glauben an unsern Sieg verlor.

Herbert Böhma.

„Ihr seht so ernst, als hätte Ihr das Leben ein brandbarer Stein zu werben. Beschreibt Ihr, daß Ihr in Zukunft diese Dummheiten lassen wollt?“

„Ein solches Dämon hat aber das Gesicht des Studenten.“

„Nemal!“ sagte er.

„Wie?“ fragte der Kaiser ernst. „Ihr

kennt nicht?“

„Nein, Eure, ich bereue nur, daß ich nicht

lang genug vorging. Soll ich Euch beibringen?

Das nächste Mal soll es besser sein —

sollt Ihr mich freilassen.“

„Ihr seid nachlässig“, sagte der Kaiser

und knippte erregt mit dem Fuß. „Ich habe

Euch herankommen lassen, weil ich die

Wacht hatte. Euch zu begnadigen, wenn Ihr

Verdienst annehmt. Ihr seid ein Verriäter

ein Verriäter, heute wie Ihr seid überhört

gefährlich. Ich will Euch gehen, was Ihr

bedeutet. Ihr tut mir nichts an.“

Er wandte ab, und man hörte den

schönen Hinaus. Der Kaiser trat noch einmal

für kurze Zeit aus Fenster, gebemselv die

Hände an den Rücken, dann schied er sich

bequem an den Schreibtisch.

„Rapp“, sagte er, „wenn es nicht von Meyer

her gibt, bin ich Cognon wiederzunehmen. Ihr

Angen und ein so offenes Gesicht. Schade um

ihn.“

Dann sprach man wieder von Geschäften.

In der Frühe des nächsten Morgens

hörten die Leute dranhin in der Luft eine

knatternde Salve aus der Gegend der Schloß-

gräben herüberströmen, wie apinen nicht, daß

die an dem Ort eines jungen deutschen

Patrioten gerichtet war.

Da rief ich den Leutnant R. und legte ihm ansehender, was unser Befehl von uns erheichte. Nicht einen Augenblick verläumte der Mann mit unruhigen Fragen. Sein junges, festes, von welchem Flamm bedecktes Gesicht blieb ernst, doch nicht ohne Suerheit. Ich schäufte dem Leutnant ein, zwar sei der Wald zu nehmen und zu halten, aber nicht länger, als er es selbst verantworten könnte. Nach Ansicht der Führung mußte die bemessene Verteidigung solange wie möglich durchgeführt werden; jeder Tag, den der übermächtige Gegner später gegen unsere erste Stellung anbrachte, sei ein Gewinn. „Zu Befehl!“ sagte der Leutnant R., und als ich ihm abschiednehmend die Hand drückte, sagte er noch hinzu: „Es wird schon ...!“

Eine Stunde später, vom ganzen Bataillon sickerhaft beobachtet, erfolgte der neue Vorstoß gegen den Cognonwald. Gatten wir mit Recht befürchtet. Die Wäner würden nur einige Meter weit kommen, um dann im Feuer der feindlichen Maschinengewehre liegen zu bleiben, geschah jetzt ein Wunder. Entweder schloß der Amerikaner, oder der plüßliche Panzerbruch der Deutschen läumte für entsetzende Augenblicke in seiner rasenden Wildheit die feindliche Wankfront! Schon hatte die erste Angriffswelle den Waldbrand erreicht, Handgranaten donnerten, unsere Maschinengewehre lachten, bald darauf kam auch Meldung: Wir haben den Befehl abgeschickt! Es war am 10. November 1918!

Durch Blinnsprung erfuhr die Führung bald die volle Meldung. Aber dann lebte der Gegenangriff der feindlichen Massen ein. Mit und aufgeregter donnerte der Sturm des erbitterten Kampfes, den unser verlorener Glauben vor dem Augen im Unwahrscheinlichen

der Kämpfer, um so schneller vorzudringen...

Da der ersten der Vorbeifahrt...

Da sehe ihn noch heute vor mir stehen...

Man geht er noch rühmlicher zum Haupt...

Der Wasserflutland kam die bittere...

Wir haben es niemals so recht empfunden...

Eine Vision

Die Pest in Reval

Von Carl v. Bremen

Franz Magisters Offen ist an der Pest...

Jemand hat gefragt: Auf den Friedhöfen...

Und eines Nachts wälzen die Toten...

Da tritt der Teufel aus dem Hinterhalt...

Und die Toten, die selbst nicht sehen...

So reihen die Toten legt die Sturm...

Die Reute in Reval entfesseln sich...

Die haben Schlüssel und Schlüssel...

Und die Schlüsselangen klappern unauf...

Und dann sehen die Menschen ganz deut...

Am nächsten Tag wütet in Reval die Pest.

Buder - 1200 Jahre alt!

Menschen gehen dahin, aber die Dinge...

Emmi Pfeffer

Die Geige

Als tobendes Vermächtnis hatte der be...

„Meine Tochter,“ — so hatte er in seiner...

Während man ihn in den Sarg bettete...

Ellian, in unverantwortlicher Weise...

Wir gehn dahin -

Von Hans Franck

Wir gehn dahin und wissen nicht wie bald...

Wir gehn dahin und wissen nicht wie bald...

Wir gehn dahin und wissen nicht wie bald...

Wir gehn dahin und wissen nicht wie bald...

Wir gehn dahin und wissen nicht wie bald...

Wir gehn dahin und wissen nicht wie bald...

Wir gehn dahin und wissen nicht wie bald...

Wir gehn dahin und wissen nicht wie bald...

Wir gehn dahin und wissen nicht wie bald...

Wir gehn dahin und wissen nicht wie bald...

Wir gehn dahin und wissen nicht wie bald...

Wir gehn dahin und wissen nicht wie bald...

Wir gehn dahin und wissen nicht wie bald...

Dont am Marke fragst, O wie wunderbar...

Während sie so sang, traten die Sorgen...

Darauf atmete sie befreit auf. Wie ein...

Der alte Ergebergler

Von Otto Gschöb

Droben in einer Einsicht im Ergeberge...

Ich hat den Greis, mir von seinem Leben...

Die Schute, in welche das Kind zu gehen...

Einmal gerieten die beiden in einen...

Er erreichte das Dorf. Das Kind war un...

Die Handlung ist ein höchstes Ge...

Schlafe dich schlant

Alle, die Gymnasial treiben, Die sich Leib und Hüden reiben...

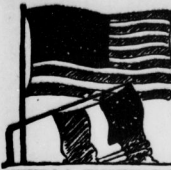
Das ist alles nicht pomdten, Denn man kann das Fett erwidern...

Schritt der Weder in die Ohren, Hüft man sich wie neugeboren...

Wesh Du obenst dann zum Feste, Und es spötteln gar die Gäste...

Das war gewiss, Wie Pflanzentische...

Dr. Leonhard Fritzsche



Die Fahne der Rebellen

(Fortsetzung)

Der Kapitän nicht lesend.
 Damals nun, in den Südstaaten, kam
 nach dem System der Sklaverei dazu, das
 die Nation nicht nur eine wirtschaftliche
 Einheit und Stetigkeit gab, sondern in ihnen auch
 ein Kind aus dem Bewußtsein eines höheren
 Bewusstseins war. Die Leute waren
 gewohnt, an dieselben Darum stellen sie
 auch im Ober der Konföderierten ein so be-
 zogenes, den Gegnern weit überlegen
 Militärsystem. Die wichtigste Grund
 für die Niederlage war die mangelnde
 Operationen und Schlachten — geradezu un-
 glaubliche Leistungen. Kein Wunder also,
 daß sie auch vorher, im Frieden, die politische
 Herrschaft über das rechte Land fast in der
 Hand hatten und nun fürchten mußten, ein
 Abschlagen der Sklaverei diese Macht zu ver-
 loren.

Der Amerikaner behauptet: „Genau hat es
 getroffen, der Professor. Das mit den guten
 Offizieren war mir allerdings neu, und ich
 verstehe nun so manches. Aber man kann
 sich heute noch hineinreden, daß diese fähigen
 Offiziere aus ihrer anderen Welt-
 anschauung, was das der Professor nennt, nicht
 aus dem großen Bewußtsein des Nordens ab-
 getrieben, die damals noch keine Landbesitzer
 hatten, sich nicht an ihren Segen, nicht in
 Miami und an der Riviera herumtrieben,
 deren Frauen und Löhner noch am Rücken-
 band hängen und nicht auf europäischen aber
 in London stürzten. Das ist aber noch
 etwas anderes: Die Südstaaten, arm und
 reich, wollten billige Waren, von denen sie
 so gut wie nichts im Lande erzeugten. Es
 war ihnen ganz gleichgültig, wozu die
 Frauen, aus England oder London. Sie
 wollten also freihändler! Genau das Gegenteil
 waren die Industriellen des Nordens. Sie
 wollten Schutz! Und solange in Washing-
 ton die Südstaaten das Recht in der Hand
 hatten, ließ sich das wenig erreichen. Nur
 waren die Republikaner der Meinung, daß man
 das eben ändern müsse. Und die Südstaaten

wollten die vollständige Trennung vom Bund.“
 Ein Gefühl der nationalen Zusammen-
 gehörigkeit gab es also damals noch nicht,
 meinte der Kapitän. Und der Professor nickte.
 „Doch!“ sagte der Baumwollhändler, „Bei
 uns im Norden! Daher glaubten die damals
 und wir glauben es heute noch, daß die Nord-
 staaten mit ihren Antikontingen und ihrem
 Sieg die Vereinigten Staaten gerettet und
 erst zu dem gemacht haben, was sie heute sind.“
 Und davon lassen wir uns,“ er schlug mit der
 Hand auf den Tisch, „auch nicht abbringen.
 Schon gar nicht von Ausländern, wie dem
 englischen Earl und — Sie Herr Professor!“
 Er sah den Deutschen bis an.

„Nur nicht freieren!“ winkte der Kapitän
 ab. „Aber ich hätte noch eine Frage: Es
 lebten doch im Süden nicht nur die Barone
 und ihr Knecht — das können doch nur ein
 paar Gehilfen gewesen sein — wie ver-
 hielten sich denn die anderen Weissen?“

„Das ist nun gerade die merkwürdigste
 Sache,“ gab der Amerikaner Auskunft. „Und
 ich weiß das nicht aus Wädhern, wie andere
 Leute,“ er blickte den Professor an, „son-
 dern ich habe das in meiner Jugend von allen
 Seiten im Süden oft erfahren hören. Da gab
 es natürlich auch kleine und kleine Pflanzer
 und Millionen Weiße, die nur ein kümmer-
 liches Stückerl, ein kleines Feldchen hatten
 und in einer Vorstadt wohnten. Das war
 die „poor white trash“, das arme weiße Lumpen-
 volk, was es verächtlich die Negers nannten.
 Aber arbeiten, richtig schaffen, zumal im
 Dienste eines anderen: das gab es nicht
 zum ersten Mal war der Negers da. Sie lebten
 zwar schlechter wie die Schwarzen, sie
 führten...“

„Ein proletarisches Bewußtsein!“ sagte der
 Professor.
 „Jawohl! Unter Ausdruck das. Und was
 sie in ihrem Eifer immer anspricht, erzählt,
 das war das Bewußtsein der Unfreiheit
 ihrer Rasse. Die aber lebend doch nur so
 lange wirklich, als die Schwarzen Sklaven
 waren. Es waren also auch Sie für die

Segnungen, und als die Bundesregierung nicht
 nachgab, für den Krieg.“
 „Und Sie waren,“ schaltete sich der Pro-
 fessor wieder ein, „ein ausgearbeitetes
 Goldstaubmännchen, was Sie getrieben
 hatten, Mister Harper. In die einfache
 Heide hat sich nur ein Brot, Mühlmehl,
 Speck und Korntaffel — verstanden Sie, aus
 hungern, zu frieren und mit der dürftigsten
 Kleidung auszukommen. Sie waren Heiden
 im Norden und im Süden. Was soll ihnen
 der Heben, wozu dieser Krieg verloren, wenn
 sie die bishigen Alles braucht wurden,
 was Sie hatten: ihres Staates! Und was
 so ganz unamerikanisch war — das wird
 Mister Harper bestätigen: — von Ausnahmen
 abgesehen bestimmte die Hauptordnung im
 Deere die vorwiegende gesellschaftliche Schich-
 tung, „The poor white trash“, aber auch der
 kleinere Planzer hätte sich nicht dazwischen
 der Herr Baron, sein blühendes Stückerl
 oder der Reichthum aus dem Südstaaten
 Sklaverei wurden und bis zum General auf-
 stiegen. Allerdings waren die meisten oberen
 Offiziere des Bundesheeres weissen.“

„Und dieses Handwerk will schließlich ge-
 lernt sein,“ sagte der Kapitän. „Aber wie
 es denn eigentlich, daß es die weissen
 Farmer nicht mit den Südstaatlern hielt,
 denen sie doch näher treten mußten?“
 „Das ist vielleicht das Interessanteste,“
 gab der Amerikaner Auskunft. Die extensive
 Sklavereiwirtschaft im Norden führte zu
 einem Landbauern. Ein Planzer, der vor-
 wärts kommen wollte, brauchte immer mehr
 Land. Ebenso, wenn er für seine Eöhne eine
 Pflanzung gründen wollte. Und so dehnte sich
 das Baumwollgebiet über den Mississippi hin-
 aus immer mehr nach Westen und Nord-
 westen aus; sich aber hier mit den neuen
 Farmkolonien zusammen. Die südstaatlichen
 Kolonisten brachten ihre Sklaven mit, la-
 par der Meinung, daß man den Rechten in
 der nördlicheren Klimazone nur mit Sklaven
 erfolgreich bauen. Sie legten die Pflanzungen
 auch gleich als Großbetrieb an. Die Farmer
 hingegen begannen klein. Datten sie nun so
 eine Großplantage als Nachbar, so wurden
 sie immer mehr nach Westen und Nord-
 westen gedrückt, weil sie selbst mit der Hand
 arbeiten und daher logar von Schwarzen nicht für
 vorzuziehen wurden. Also machten die Farmer
 im Westland Brand. Im Westen sollte die
 Sklaverei verboten werden. Diese Verbotung
 aber empfangen die Südstaatler wie einen
 Verlust, sie wollten den Tor eines Aufstiegs
 paradieses negativreiben. Und auch die ärmeren
 Weissen sahen darin eine Gefahr, da die
 eusehlicheren unter ihnen davon lezten, ein-
 mal Sklaven-Raster und Planzer im
 Westen zu werden. Also waren sich fast alle
 im Süden darüber einig: nimmt die Sklaverei-
 feindliche Stimmung im Norden zu, dann:
 Kauter an der Union! Man bester wenn
 die neue Republikanische Partei, wie sie sich
 nannte, einen Präsidenten stellt, so treten wir
 aus! Und das geschah dann, als Abraham
 Lincoln gewählt wurde.“

„Der aber eigentlich,“ sagte der Professor
 dazu, „war kein so sanftmütiger Gegner der
 Sklaverei war, jedoch an dem Standpunkt
 klar festhielt, das tun zu müssen, was die
 Mehrheit des Volkes von ihm verlangte. Aber
 auch die war auf die folgende Ausdehnung der
 Sklaverei nicht so erpicht. Erst in der Mitte
 des Krieges, als dieser immer schlechter für
 die Nordstaaten stand und der Feind mit
 eigene Land gebrungen war, brach die Brut
 durch sein Einlen verführte die Bevölkerung
 der Schwarzen.“

„Die“, sagte der Baumwollhändler blaug,
 „kann ihren Zweck nicht freiheit haben und
 ganz überherrlich waren, als ihnen nach dem
 Kriege die Freiheit wie ein Geschenk in den
 Schoß fiel. Die Hoffnung Lincoln, mit dem
 Verleugungsbetrieb eine Revolution der Schwarzen
 beim Feind zu entzünden, schlug fehl. Die
 Schwarzen sparverlieren in gewohnter Weise
 weiter. Erst nach Kriegesende kam die
 goldene Freiheit wie ein warmer Frühling-
 regen über sie.“

„Die beiden haben den nördlichen Ameri-
 kaner verunruhigt oder dieser positiven Wen-
 dung an.“
 „Es sollte aber bald der Schritt in
 ihren Pflichten fallen“, sagte der Professor
 lächelnd hinan.
 Die drei hatten bisher nicht bemerkt, daß
 es so dunkel begann. Der Kapitän stand
 auf und drehte das Licht an. Da lüchelte der
 Fernsprecher auf seinem Schreibtisch. Es
 wurde ihm gemeldet, daß Richtung Südost in
 zehn Meilen Entfernung, auf Fahrt nach
 Norden, das Luftschiff Graf Zeppelin gestürzt
 wurde.“

„Das wollen wir uns ansehen, Professor“,
 sagte der Kapitän. Dann zu Harper gewandt:
 „Sehr interessant Ihre Ausführungen,“ er
 hatte wieder seine eihige Miene angenommen,
 welche um so weniger Ihre Aufregung und
 Danksagung geizern. Wozum Sie sich
 nun wieder in Ihre Kabine?“

„Allein schafft Arbeit u. Brot. Ob es heraus.“

überall herumstehenden Passagiere, als die
 Räume des „Graf Zeppelin“ erhellend
 wurden.
 „Mir ist das heiß“, sagte der Kapitän,
 „haben die Passagiere was anderes zu denken
 und zu reden.“

„Er sollte sich gekümmert haben. Denn aus
 einer Gruppe von Herren in der Nähe er-
 klang eine Stimme:
 „War auch ich ein Rebel, aber alle Zeppelins
 tief gegen die Weisheit der Gelehrten und
 Lehrmeister Sturm, wurde für einen Phantomen
 und Berührter erklärt. Und nun fliegt das
 Ding hoch!“

„Ist wie bei den Nazis in Deutschland —
 kommt gerade von drüben, Bermuda be-
 sucht — waren doch auch Rebellen. Gingen
 gegen alles an, Staat, Kirchhof, das ganze
 System. Na, und jetzt?“

„Das, jetzt!“, ließ sich ein anderer ver-
 nehmen. „Die haben eben gesagt. Dürten
 auch gefolgt werden können, wie die
 Rebellen im Jahre 1866.“

„Besteht aber alles anders“, sagte der
 zweite.
 „Gatten Sie den Einbruch drüben“, fragte
 der Kapitän, „das hat Best nicht zu den Balken
 gerollt“, hätten, wie's nicht anders möglich
 gewesen!“

„Sicher hätten sie das!“
 „Und wenn sie unterlegen wären?“
 „Dann müßten ihnen karriere gegeben.
 Was wollen Sie? Das ist doch immer so, im
 Geschäft, in der Politik, überall. Der ver-
 liert, hat unrecht.“

„Die Rebellen 1861 hatten aber nicht un-
 recht!“, brummte einer.
 (Fortsetzung folgt)

Kurzschritfler / Maschinenschreiber

Zeitungsgesellschaft von den Deutschen Steno-
graphenvereinigungen, Preisgelehrten Halle,
Zeitungsgesellschaft 1.

Antrag der Gaueinstellung
Zeitungsgesellschaft von den Deutschen Steno-
graphenvereinigungen am 14. März 1907.

Nach in diesem Jahre findet der Kampf
 um den Titel des Gaueinstellers auf der
 Stenographenvereinigungen, verbunden mit dem 2. Gau-
 leitungsgesellschaft, in Halle für den Titel
 Gaueinsteller, wird durch Herr Frau Ger-
 trud Stemmer, Raumburg, die 1906 in
 der Deutschen Meisterklasse beim Reichs-
 steno unter 104 Siegern den 18. Platz er-
 zeigte, zu verteidigen. Wir fordern alle
 leistungsfähigen Maschinenführer unter
 40 Jahren, nicht nur die Angehörigen der
 Deutschen Stenographenvereinigungen, auf, sich auch
 in diesem Jahre am Wettkampfe zu beteiligen.
 Der Weg zur Deutschen Meisterklasse geht
 von jetzt ab nur noch über Gaueinstellers
 schreiben. Maßgebend für die Zulassung wird
 die hier nachgelesene Reise sein.

Die Wettkämpfe sind bis 1. März (Melde-
 schluß, der unter keinen Umständen ver-
 längert wird) an den Gaubann für Maschinen-
 schreiben, Dipl.-Sch. F. e. l. d. m. Halle,
 Mittelstraße, bis zu wenig vorgerückten
 Meldefrist, das durch ihn, die Disziplin-
 wärter der Deutschen Stenographenvereinigungen
 die Berufsverwaltungen der D. St. zu be-
 ziehen ist, abzugeben.
 Geschrieben wird wieder in drei Klassen:
 a) Anfänger: 150-200 Netto-Minuten-
 schätze; b) Praktiker: 240-300 Netto-Mi-
 nuten-Anschätze; c) Meisterklasse: 300 Netto-
 Minuten-Anschätze und darüber. In jeder
 Klasse sind drei Aufgaben zu lösen: 1. Ueber-
 tragung einer Kurzschritflischen Vorlesung;
 2. Uebertragung eines Stenogramms (20
 Silben je Minute); 3. Abschreiben eines in
 Langschrift vorliegenden Textes; Anfänger
 und Praktiker 10 Minuten lang, Meister-
 klasse 30 Minuten lang. Die Maschinen haben
 die Teilnehmer selbst zu stellen oder können
 durch die örtlichen Gauen in Halle vertretenen
 Schreibmaschinenfirmen angefordert werden.
 Sofort nach der Meldung erhalten die Teil-
 nehmer alle nötigen Unterlagen: Anweisungen,
 Veranstaltungstafeln usw.

11. Uebertragungsaufgabe:

Der Text ist in Kurzschrift zu übertragen
 und an Herrn Dipl.-Sch. F. e. l. d. m. in
 Raumburg, Halle, Langgasse 8, unter
 Befolgung von 10 Vpf. in Briefmarken ein-
 zuenden.

Worum „Partiere“?

Wiel unnützes, fremdlandisches Zeug hat
 sich in die deutsche Sprache eingeschlichen.
 Beim deutschen Heim hängt die Gade schon an.
 Da gibt es Gaden, Partiere und Goutiere,
 obwohl es doch weit trefflicher die Gade-
 werke, Erdgeschob oder Kellergeschob. Ein
 besonders Schlimmes indessen ist die Talleite,
 die zu jeder Wohnung gehört. Was ist denn
 das? Darüber besteht ein Ausschlag-

wert des allgemeinen Wissens: „Unter Lohleite
 verstand man ursprünglich ein Zeug, das man
 über den Fußboden der Dächer brachte, dann
 das ganze zum Fuß notwendige Gerüst, und
 schließlich auch den Fußboden,“ und Wols-
 torg.“ — Welche jeder, der seine deutsche
 Muttersprache nicht die Verwendung von
 überflüssigen Fremdwörtern. Gerade die
 deutsche Sprache ist reich genug, jedes deutsche
 Empfinden mit den deutschen Wörtern aus-
 zudrücken.

Lösung der 16. Uebertragungsaufgabe:

(Handwritten solution of the shorthand exercise, including words like 'Aufg.', 'L.', 'S.', 'P.', 'M.', 'N.', 'O.', 'R.', 'T.', 'U.', 'V.', 'W.', 'X.', 'Y.', 'Z.', 'aa', 'ab', 'ac', 'ad', 'ae', 'af', 'ag', 'ah', 'ai', 'aj', 'ak', 'al', 'am', 'an', 'ao', 'ap', 'aq', 'ar', 'as', 'at', 'au', 'av', 'aw', 'ax', 'ay', 'az', 'ba', 'bb', 'bc', 'bd', 'be', 'bf', 'bg', 'bh', 'bi', 'bj', 'bk', 'bl', 'bm', 'bn', 'bo', 'bp', 'bq', 'br', 'bs', 'bt', 'bu', 'bv', 'bw', 'bx', 'by', 'bz', 'ca', 'cb', 'cc', 'cd', 'ce', 'cf', 'cg', 'ch', 'ci', 'cj', 'ck', 'cl', 'cm', 'cn', 'co', 'cp', 'cq', 'cr', 'cs', 'ct', 'cu', 'cv', 'cw', 'cx', 'cy', 'cz', 'da', 'db', 'dc', 'dd', 'de', 'df', 'dg', 'dh', 'di', 'dj', 'dk', 'dl', 'dm', 'dn', 'do', 'dp', 'dq', 'dr', 'ds', 'dt', 'du', 'dv', 'dw', 'dx', 'dy', 'dz', 'ea', 'eb', 'ec', 'ed', 'ee', 'ef', 'eg', 'eh', 'ei', 'ej', 'ek', 'el', 'em', 'en', 'eo', 'ep', 'eq', 'er', 'es', 'et', 'eu', 'ev', 'ew', 'ex', 'ey', 'ez', 'fa', 'fb', 'fc', 'fd', 'fe', 'ff', 'fg', 'fh', 'fi', 'fj', 'fk', 'fl', 'fm', 'fn', 'fo', 'fp', 'fq', 'fr', 'fs', 'ft', 'fu', 'fv', 'fw', 'fx', 'fy', 'fz', 'ga', 'gb', 'gc', 'gd', 'ge', 'gf', 'gg', 'gh', 'gi', 'gj', 'gk', 'gl', 'gm', 'gn', 'go', 'gp', 'gq', 'gr', 'gs', 'gt', 'gu', 'gv', 'gw', 'gx', 'gy', 'gz', 'ha', 'hb', 'hc', 'hd', 'he', 'hf', 'hg', 'hh', 'hi', 'hj', 'hk', 'hl', 'hm', 'hn', 'ho', 'hp', 'hq', 'hr', 'hs', 'ht', 'hu', 'hv', 'hw', 'hx', 'hy', 'hz', 'ia', 'ib', 'ic', 'id', 'ie', 'if', 'ig', 'ih', 'ii', 'ij', 'ik', 'il', 'im', 'in', 'io', 'ip', 'iq', 'ir', 'is', 'it', 'iu', 'iv', 'iw', 'ix', 'iy', 'iz', 'ja', 'jb', 'jc', 'jd', 'je', 'jf', 'jg', 'jh', 'ji', 'jj', 'jk', 'jl', 'jm', 'jn', 'jo', 'jp', 'jq', 'jr', 'js', 'jt', 'ju', 'jv', 'jw', 'jx', 'jy', 'jz', 'ka', 'kb', 'kc', 'kd', 'ke', 'kf', 'kg', 'kh', 'ki', 'kj', 'kk', 'kl', 'km', 'kn', 'ko', 'kp', 'kq', 'kr', 'ks', 'kt', 'ku', 'kv', 'kw', 'kx', 'ky', 'kz', 'la', 'lb', 'lc', 'ld', 'le', 'lf', 'lg', 'lh', 'li', 'lj', 'lk', 'll', 'lm', 'ln', 'lo', 'lp', 'lq', 'lr', 'ls', 'lt', 'lu', 'lv', 'lw', 'lx', 'ly', 'lz', 'ma', 'mb', 'mc', 'md', 'me', 'mf', 'mg', 'mh', 'mi', 'mj', 'mk', 'ml', 'mm', 'mn', 'mo', 'mp', 'mq', 'mr', 'ms', 'mt', 'mu', 'mv', 'mw', 'mx', 'my', 'mz', 'na', 'nb', 'nc', 'nd', 'ne', 'nf', 'ng', 'nh', 'ni', 'nj', 'nk', 'nl', 'nm', 'nn', 'no', 'np', 'nq', 'nr', 'ns', 'nt', 'nu', 'nv', 'nw', 'nx', 'ny', 'nz', 'oa', 'ob', 'oc', 'od', 'oe', 'of', 'og', 'oh', 'oi', 'oj', 'ok', 'ol', 'om', 'on', 'oo', 'op', 'oq', 'or', 'os', 'ot', 'ou', 'ov', 'ow', 'ox', 'oy', 'oz', 'pa', 'pb', 'pc', 'pd', 'pe', 'pf', 'pg', 'ph', 'pi', 'pj', 'pk', 'pl', 'pm', 'pn', 'po', 'pp', 'pq', 'pr', 'ps', 'pt', 'pu', 'pv', 'pw', 'px', 'py', 'pz', 'qa', 'qb', 'qc', 'qd', 'qe', 'qf', 'qg', 'qh', 'qi', 'qj', 'qk', 'ql', 'qm', 'qn', 'qo', 'qp', 'qq', 'qr', 'qs', 'qt', 'qu', 'qv', 'qw', 'qx', 'qy', 'qz', 'ra', 'rb', 'rc', 'rd', 're', 'rf', 'rg', 'rh', 'ri', 'rj', 'rk', 'rl', 'rm', 'rn', 'ro', 'rp', 'rq', 'rr', 'rs', 'rt', 'ru', 'rv', 'rw', 'rx', 'ry', 'rz', 'sa', 'sb', 'sc', 'sd', 'se', 'sf', 'sg', 'sh', 'si', 'sj', 'sk', 'sl', 'sm', 'sn', 'so', 'sp', 'sq', 'sr', 'ss', 'st', 'su', 'sv', 'sw', 'sx', 'sy', 'sz', 'ta', 'tb', 'tc', 'td', 'te', 'tf', 'tg', 'th', 'ti', 'tj', 'tk', 'tl', 'tm', 'tn', 'to', 'tp', 'tq', 'tr', 'ts', 'tt', 'tu', 'tv', 'tw', 'tx', 'ty', 'tz', 'ua', 'ub', 'uc', 'ud', 'ue', 'uf', 'ug', 'uh', 'ui', 'uj', 'uk', 'ul', 'um', 'un', 'uo', 'up', 'uq', 'ur', 'us', 'ut', 'uu', 'uv', 'uw', 'ux', 'uy', 'uz', 'va', 'vb', 'vc', 'vd', 've', 'vf', 'vg', 'vh', 'vi', 'vj', 'vk', 'vl', 'vm', 'vn', 'vo', 'vp', 'vq', 'vr', 'vs', 'vt', 'vu', 'vv', 'vw', 'vx', 'vy', 'vz', 'wa', 'wb', 'wc', 'wd', 'we', 'wf', 'wg', 'wh', 'wi', 'wj', 'wk', 'wl', 'wm', 'wn', 'wo', 'wp', 'wq', 'wr', 'ws', 'wt', 'wu', 'wv', 'ww', 'wx', 'wy', 'wz', 'xa', 'xb', 'xc', 'xd', 'xe', 'xf', 'xg', 'xh', 'xi', 'xj', 'xk', 'xl', 'xm', 'xn', 'xo', 'xp', 'xq', 'xr', 'xs', 'xt', 'xu', 'xv', 'xw', 'xx', 'xy', 'xz', 'ya', 'yb', 'yc', 'yd', 'ye', 'yf', 'yg', 'yh', 'yi', 'yj', 'yk', 'yl', 'ym', 'yn', 'yo', 'yp', 'yq', 'yr', 'ys', 'yt', 'yu', 'yv', 'yw', 'yx', 'yz', 'za', 'zb', 'zc', 'zd', 'ze', 'zf', 'zg', 'zh', 'zi', 'zj', 'zk', 'zl', 'zm', 'zn', 'zo', 'zp', 'zq', 'zr', 'zs', 'zt', 'zu', 'zv', 'zw', 'zx', 'zy', 'zz', 'aa', 'ab', 'ac', 'ad', 'ae', 'af', 'ag', 'ah', 'ai', 'aj', 'ak', 'al', 'am', 'an', 'ao', 'ap', 'aq', 'ar', 'as', 'at', 'au', 'av', 'aw', 'ax', 'ay', 'az', 'ba', 'bb', 'bc', 'bd', 'be', 'bf', 'bg', 'bh', 'bi', 'bj', 'bk', 'bl', 'bm', 'bn', 'bo', 'bp', 'bq', 'br', 'bs', 'bt', 'bu', 'bv', 'bw', 'bx', 'by', 'bz', 'ca', 'cb', 'cc', 'cd', 'ce', 'cf', 'cg', 'ch', 'ci', 'cj', 'ck', 'cl', 'cm', 'cn', 'co', 'cp', 'cq', 'cr', 'cs', 'ct', 'cu', 'cv', 'cw', 'cx', 'cy', 'cz', 'da', 'db', 'dc', 'dd', 'de', 'df', 'dg', 'dh', 'di', 'dj', 'dk', 'dl', 'dm', 'dn', 'do', 'dp', 'dq', 'dr', 'ds', 'dt', 'du', 'dv', 'dw', 'dx', 'dy', 'dz', 'ea', 'eb', 'ec', 'ed', 'ee', 'ef', 'eg', 'eh', 'ei', 'ej', 'ek', 'el', 'em', 'en', 'eo', 'ep', 'eq', 'er', 'es', 'et', 'eu', 'ev', 'ew', 'ex', 'ey', 'ez', 'fa', 'fb', 'fc', 'fd', 'fe', 'ff', 'fg', 'fh', 'fi', 'fj', 'fk', 'fl', 'fm', 'fn', 'fo', 'fp', 'fq', 'fr', 'fs', 'ft', 'fu', 'fv', 'fw', 'fx', 'fy', 'fz', 'ga', 'gb', 'gc', 'gd', 'ge', 'gf', 'gg', 'gh', 'gi', 'gj', 'gk', 'gl', 'gm', 'gn', 'go', 'gp', 'gq', 'gr', 'gs', 'gt', 'gu', 'gv', 'gw', 'gx', 'gy', 'gz', 'ha', 'hb', 'hc', 'hd', 'he', 'hf', 'hg', 'hh', 'hi', 'hj', 'hk', 'hl', 'hm', 'hn', 'ho', 'hp', 'hq', 'hr', 'hs', 'ht', 'hu', 'hv', 'hw', 'hx', 'hy', 'hz', 'ia', 'ib', 'ic', 'id', 'ie', 'if', 'ig', 'ih', 'ii', 'ij', 'ik', 'il', 'im', 'in', 'io', 'ip', 'iq', 'ir', 'is', 'it', 'iu', 'iv', 'iw', 'ix', 'iy', 'iz', 'ja', 'jb', 'jc', 'jd', 'je', 'jf', 'jg', 'jh', 'ji', 'jj', 'jk', 'jl', 'jm', 'jn', 'jo', 'jp', 'jq', 'jr', 'js', 'jt', 'ju', 'jv', 'jw', 'jx', 'jy', 'jz', 'ka', 'kb', 'kc', 'kd', 'ke', 'kf', 'kg', 'kh', 'ki', 'kj', 'kk', 'kl', 'km', 'kn', 'ko', 'kp', 'kq', 'kr', 'ks', 'kt', 'ku', 'kv', 'kw', 'kx', 'ky', 'kz', 'la', 'lb', 'lc', 'ld', 'le', 'lf', 'lg', 'lh', 'li', 'lj', 'lk', 'll', 'lm', 'ln', 'lo', 'lp', 'lq', 'lr', 'ls', 'lt', 'lu', 'lv', 'lw', 'lx', 'ly', 'lz', 'ma', 'mb', 'mc', 'md', 'me', 'mf', 'mg', 'mh', 'mi', 'mj', 'mk', 'ml', 'mm', 'mn', 'mo', 'mp', 'mq', 'mr', 'ms', 'mt', 'mu', 'mv', 'mw', 'mx', 'my', 'mz', 'na', 'nb', 'nc', 'nd', 'ne', 'nf', 'ng', 'nh', 'ni', 'nj', 'nk', 'nl', 'nm', 'nn', 'no', 'np', 'nq', 'nr', 'ns', 'nt', 'nu', 'nv', 'nw', 'nx', 'ny', 'nz', 'oa', 'ob', 'oc', 'od', 'oe', 'of', 'og', 'oh', 'oi', 'oj', 'ok', 'ol', 'om', 'on', 'oo', 'op', 'oq', 'or', 'os', 'ot', 'ou', 'ov', 'ow', 'ox', 'oy', 'oz', 'pa', 'pb', 'pc', 'pd', 'pe', 'pf', 'pg', 'ph', 'pi', 'pj', 'pk', 'pl', 'pm', 'pn', 'po', 'pp', 'pq', 'pr', 'ps', 'pt', 'pu', 'pv', 'pw', 'px', 'py', 'pz', 'qa', 'qb', 'qc', 'qd', 'qe', 'qf', 'qg', 'qh', 'qi', 'qj', 'qk', 'ql', 'qm', 'qn', 'qo', 'qp', 'qq', 'qr', 'qs', 'qt', 'qu', 'qv', 'qw', 'qx', 'qy', 'qz', 'ra', 'rb', 'rc', 'rd', 're', 'rf', 'rg', 'rh', 'ri', 'rj', 'rk', 'rl', 'rm', 'rn', 'ro', 'rp', 'rq', 'rr', 'rs', 'rt', 'ru', 'rv', 'rw', 'rx', 'ry', 'rz', 'sa', 'sb', 'sc', 'sd', 'se', 'sf', 'sg', 'sh', 'si', 'sj', 'sk', 'sl', 'sm', 'sn', 'so', 'sp', 'sq', 'sr', 'ss', 'st', 'su', 'sv', 'sw', 'sx', 'sy', 'sz', 'ta', 'tb', 'tc', 'td', 'te', 'tf', 'tg', 'th', 'ti', 'tj', 'tk', 'tl', 'tm', 'tn', 'to', 'tp', 'tq', 'tr', 'ts', 'tt', 'tu', 'tv', 'tw', 'tx', 'ty', 'tz', 'ua', 'ub', 'uc', 'ud', 'ue', 'uf', 'ug', 'uh', 'ui', 'uj', 'uk', 'ul', 'um', 'un', 'uo', 'up', 'uq', 'ur', 'us', 'ut', 'uu', 'uv', 'uw', 'ux', 'uy', 'uz', 'va', 'vb', 'vc', 'vd', 've', 'vf', 'vg', 'vh', 'vi', 'vj', 'vk', 'vl', 'vm', 'vn', 'vo', 'vp', 'vq', 'vr', 'vs', 'vt', 'vu', 'vv', 'vw', 'vx', 'vy', 'vz', 'wa', 'wb', 'wc', 'wd', 'we', 'wf', 'wg', 'wh', 'wi', 'wj', 'wk', 'wl', 'wm', 'wn', 'wo', 'wp', 'wq', 'wr', 'ws', 'wt', 'wu', 'wv', 'ww', 'wx', 'wy', 'wz', 'xa', 'xb', 'xc', 'xd', 'xe', 'xf', 'xg', 'xh', 'xi', 'xj', 'xk', 'xl', 'xm', 'xn', 'xo', 'xp', 'xq', 'xr', 'xs', 'xt', 'xu', 'xv', 'xw', 'xx', 'xy', 'xz', 'ya', 'yb', 'yc', 'yd', 'ye', 'yf', 'yg', 'yh', 'yi', 'yj', 'yk', 'yl', 'ym', 'yn', 'yo', 'yp', 'yq', 'yr', 'ys', 'yt', 'yu', 'yv', 'yw', 'yx', 'yz', 'za', 'zb', 'zc', 'zd', 'ze', 'zf', 'zg', 'zh', 'zi', 'zj', 'zk', 'zl', 'zm', 'zn', 'zo', 'zp', 'zq', 'zr', 'zs', 'zt', 'zu', 'zv', 'zw', 'zx', 'zy', 'zz', 'aa', 'ab', 'ac', 'ad', 'ae', 'af', 'ag', 'ah', 'ai', 'aj', 'ak', 'al', 'am', 'an', 'ao', 'ap', 'aq', 'ar', 'as', 'at', 'au', 'av', 'aw', 'ax', 'ay', 'az', 'ba', 'bb', 'bc', 'bd', 'be', 'bf', 'bg', 'bh', 'bi', 'bj', 'bk', 'bl', 'bm', 'bn', 'bo', 'bp', 'bq', 'br', 'bs', 'bt', 'bu', 'bv', 'bw', 'bx', 'by', 'bz', 'ca', 'cb', 'cc', 'cd', 'ce', 'cf', 'cg', 'ch', 'ci', 'cj', 'ck', 'cl', 'cm', 'cn', 'co', 'cp', 'cq', 'cr', 'cs', 'ct', 'cu', 'cv', 'cw', 'cx', 'cy', 'cz', 'da', 'db', 'dc', 'dd', 'de', 'df', 'dg', 'dh', 'di', 'dj', 'dk', 'dl', 'dm', 'dn', 'do', 'dp', 'dq', 'dr', 'ds', 'dt', 'du', 'dv', 'dw', 'dx', 'dy', 'dz', 'ea', 'eb', 'ec', 'ed', 'ee', 'ef', 'eg', 'eh', 'ei', 'ej', 'ek', 'el', 'em', 'en', 'eo', 'ep', 'eq', 'er', 'es', 'et', 'eu', 'ev', 'ew', 'ex', 'ey', 'ez', 'fa', 'fb', 'fc', 'fd', 'fe', 'ff', 'fg', 'fh', 'fi', 'fj', 'fk', 'fl', 'fm', 'fn', 'fo', 'fp', 'fq', 'fr', 'fs', 'ft', 'fu', 'fv', 'fw', 'fx', 'fy', 'fz', 'ga', 'gb', 'gc', 'gd', 'ge', 'gf', 'gg', 'gh', 'gi', 'gj', 'gk', 'gl', 'gm', 'gn', 'go', 'gp', 'gq', 'gr', 'gs', 'gt', 'gu', 'gv', 'gw', 'gx', 'gy', 'gz', 'ha', 'hb', 'hc', 'hd', 'he', 'hf', 'hg', 'hh', 'hi', 'hj', 'hk', 'hl', 'hm', 'hn', 'ho', 'hp', 'hq', 'hr', 'hs', 'ht', 'hu', 'hv', 'hw', 'hx', 'hy', 'hz', 'ia', 'ib', 'ic', 'id', 'ie', 'if', 'ig', 'ih', 'ii', 'ij', 'ik', 'il', 'im', 'in', 'io', 'ip', 'iq', 'ir', 'is', 'it', 'iu', 'iv', 'iw', 'ix', 'iy', 'iz', 'ja', 'jb', 'jc', 'jd', 'je', 'jf', 'jg', 'jh', 'ji', 'jj', 'jk', 'jl', 'jm', 'jn', 'jo', 'jp', 'jq', 'jr', 'js', 'jt', 'ju', 'jv', 'jw', 'jx', 'jy', 'jz', 'ka', 'kb', 'kc', 'kd', 'ke', 'kf', 'kg', 'kh', 'ki', 'kj', 'kk', 'kl', 'km', 'kn', 'ko', 'kp', 'kq', 'kr', 'ks', 'kt', 'ku', 'kv', 'kw', 'kx', 'ky', 'kz', 'la', 'lb', 'lc', 'ld', 'le', 'lf', 'lg', 'lh', 'li', 'lj', 'lk', 'll', 'lm', 'ln', 'lo', 'lp', 'lq', 'lr', 'ls', 'lt', 'lu', 'lv', 'lw', 'lx', 'ly', 'lz', 'ma', 'mb', 'mc', 'md', 'me', 'mf', 'mg', 'mh', 'mi', 'mj', 'mk', 'ml', 'mm', 'mn', 'mo', 'mp', 'mq', 'mr', 'ms', 'mt', 'mu', 'mv', 'mw', 'mx', 'my', 'mz', 'na', 'nb', 'nc', 'nd', 'ne', 'nf', 'ng', 'nh', 'ni', 'nj', 'nk', 'nl', 'nm', 'nn', 'no', 'np', 'nq', 'nr', 'ns', 'nt', 'nu', 'nv', 'nw', 'nx', 'ny', 'nz', 'oa', 'ob', 'oc', 'od', 'oe', 'of', 'og', 'oh', 'oi', 'oj', 'ok', 'ol', 'om', 'on', 'oo', 'op', 'oq', 'or', 'os', 'ot', 'ou', 'ov', 'ow', 'ox', 'oy', 'oz', 'pa', 'pb', 'pc', 'pd', 'pe', 'pf', 'pg', 'ph', 'pi', 'pj', 'pk', 'pl', 'pm', 'pn', 'po', 'pp', 'pq', 'pr', 'ps', 'pt', 'pu', 'pv', 'pw', 'px', 'py', 'pz', 'qa', 'qb', 'qc', 'qd', 'qe', 'qf', 'qg', 'qh', 'qi', 'qj', 'qk', 'ql', 'qm', 'qn', 'qo', 'qp', 'qq', 'qr', 'qs', 'qt', 'qu', 'qv', 'qw', 'qx', 'qy', 'qz', 'ra', 'rb', 'rc', 'rd', 're', 'rf', 'rg', 'rh', 'ri', 'rj', 'rk', 'rl', 'rm', 'rn', 'ro', 'rp', 'rq', 'rr', 'rs', 'rt', 'ru', 'rv', 'rw', 'rx', 'ry', 'rz', 'sa', 'sb', 'sc', 'sd', 'se', 'sf', 'sg', 'sh', 'si', 'sj', 'sk', 'sl', 'sm', 'sn', 'so', 'sp', 'sq', 'sr', 'ss', 'st', 'su', 'sv', 'sw', 'sx', 'sy', 'sz', 'ta', 'tb', 'tc', 'td', 'te', 'tf', 'tg', 'th', 'ti', 'tj', 'tk', 'tl', 'tm', 'tn', 'to', 'tp', 'tq', 'tr', 'ts', 'tt', 'tu', 'tv', 'tw', 'tx', 'ty', 'tz', 'ua', 'ub', 'uc', 'ud', 'ue', 'uf', 'ug', 'uh', 'ui', 'uj', 'uk', 'ul', 'um', 'un', 'uo', 'up', 'uq', 'ur', 'us', 'ut', 'uu', 'uv', 'uw', 'ux', 'uy', 'uz', 'va', 'vb', 'vc', 'vd', 've', 'vf', 'vg', 'vh', 'vi', 'vj', 'vk', 'vl', 'vm', 'vn', 'vo', 'vp', 'vq', 'vr', 'vs', 'vt', 'vu', 'vv', 'vw', 'vx', 'vy', 'vz', 'wa', 'wb', 'wc', 'wd', 'we', 'wf', 'wg', 'wh', 'wi', 'wj', 'wk', 'wl', 'wm', 'wn', 'wo', 'wp', 'wq', 'wr', 'ws', 'wt', 'wu', 'wv', 'ww', 'wx', 'wy', 'wz', 'xa', 'xb', 'xc', 'xd', 'xe', 'xf', 'xg', 'xh', 'xi', 'xj', 'xk', 'xl', 'xm', 'xn', 'xo', 'xp', 'xq', 'xr', 'xs', 'xt', 'xu', 'xv', 'xw', 'xx', 'xy', 'xz', 'ya', 'yb', 'yc', 'yd', 'ye', 'yf', 'yg', 'yh', 'yi', 'yj', 'yk', 'yl', 'ym', 'yn', 'yo', 'yp', 'yq', 'yr', 'ys', 'yt', 'yu', 'yv', 'yw', 'yx', 'yz', 'za', 'zb', 'zc', 'zd', 'ze', 'zf', 'zg', 'zh', 'zi', 'zj', 'zk', 'zl', 'zm', 'zn', 'zo', 'zp', 'zq', 'zr', 'zs', 'zt', 'zu', 'zv', 'zw', 'zx', 'zy', 'zz', 'aa', 'ab', 'ac', 'ad', 'ae', 'af', 'ag', 'ah', 'ai', 'aj', 'ak', 'al', 'am', 'an', 'ao', 'ap', 'aq', 'ar', 'as', 'at', 'au', 'av', 'aw', 'ax', 'ay', 'az', 'ba', 'bb', 'bc', 'bd', 'be', 'bf', 'bg', 'bh', 'bi', 'bj', 'bk', 'bl', 'bm', 'bn', 'bo', 'bp', 'bq', 'br', 'bs', 'bt', 'bu', 'bv', 'bw', 'bx', 'by', 'bz', 'ca', 'cb', 'cc', 'cd', 'ce', 'cf', 'cg', 'ch', 'ci', 'cj', 'ck', 'cl', 'cm', 'cn', 'co', 'cp', 'cq', 'cr', 'cs', 'ct', 'cu', '

Hammer-Kasten

1
1

frauen-Sonntag

der Saale-Zeitung

Beiblatt zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 20. Februar 1937

Erscheint zum Wochenende

101 Schuß für den Prinzen

Der Chronerbe ist da!!

Von Dr. Gustav Eberlein, Rom.

E nato il Principino!
Der kleine Prinz ist da! Der langersehnte Chronerbe!

Die Kanonen donnern, hier wölfgedächelte 101 Schuß, dort Artilleriealarmen, im Auflattern aus allen Fenstern ein dreifarbenes Kreuz, Fahnen gehen hoch, Posaunen tönen lustig herum, Kolonnen formieren sich, es wipelt und wagt eine Springflut der Freude durchs ganze Land. Die Stimme des Anlagers dromelt vor Bewegung, die Notationsmaschinen mühen am liebsten jodeln, alle Mütter sind so glücklich, als hätten sie selbst ein Kind getriegt! Und ganz Italien rechnet, rechnet, rechnet...

Hohes Würdenträger und arme Frauen in den Volkquartieren, die Justiz und das Volk — denn nun regnet es Erben und Geiseln, Straferlasse und Glückswahlen. Im Süden ist alles anders, die lebensnahe Natürlichkeit des Volkes kommt schon zum Durchbruch, wenn ihm durch Kammer und Senat festerlich verkündet wird, daß die Kronprinzessin (eben den fünften Monat glücklich überstanden hat) von jenem Herbsttag an sprad alles nur noch von dem Kronprinzen, dem ersten, dem eine Kaiserkrone in die Wiege gelegt wurde. Und man zählte die Wochen, die Stunden, die Minuten...

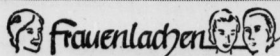
„Alles wußte, daß das Ereignis nahe bevorstand. Den ersten Alarm hatte man am vergangenen 28. Januar, als die Kronprinzessin nach der Rückkehr aus der Reise von Montecassino von einem leichten Unwohlsein befallen wurde. Doch die Freude war vertriebt und die Königin-Kaiserin, die von Rom mit der Bekannte Giuseppe Grassi herbeigekurt war, der glücklichen, die der Prinzessin Maria Pia zur Welt verholfen hatte, kehrte nach der Hauptstadt zurück. Nun aber kam mit einer Pünktlichkeit, würdigen eines Prinzen und Königs Viktor Emanuel, Prinz von Neapel, auf die Welt, 14.30 nach der amtlichen Mitteilung. Aber es gab bei Sote mande, die in dem glückverheißenden Augenblick die Augen Starr auf die Uhr setzten, und nach ihrer Aufstellung fanden die Zeiger genau auf 14.36.“

Wir werden weiter unten sehen, was diese Zahlenangabe für eine Bedeutung hat. Lassen wir uns noch einiges von den verantwortlichen Zeitungsmenschen über den Thronfolger selber erzählen:

„Dieses neapolitanische Volk, dem gegenwärtig übertriebener Übergang vorgezogen wird, auch die Zeichen sehr wichtig zu denken. Und in der Tat, daß der Prinz mit solcher Eile und Eiferführung in die Welt einzutritt, läßt viele voraussetzen, er sei für große Dinge bestimmt. Sogar man nun noch hinzu, daß sich an dieser Fristzeit eine frohede Gesundheit gefeilt — vier kilo und 200 Gramm wiegt er — und daß er mit zwei großen weltaufersehenden Augen geboren wurde, so ist es verständlich, wenn die günstigen Prophezeiungen keine Grenzen mehr kennen.“

Um 15.15 wurde das große weiße Band an der Säulstift befestigt, das allgemein übliche Zeichen eines freudigen Ereignisses, man erzählt, wann der Kronprinz die erste Luftatmung erhielt, wann er nach Rom telegrafisch und so weiter.

Der nun aufmerksamer gelesen hat, wird merken, daß die genutzte Pünktlichkeit des Ereignisses, die Eile und Eiferführung sich nicht ganz verträglich mit der eingangs hervorgehobenen Pünktlichkeit, und die Abendblätter haben denn auch ihrer Heftigkeit eben so Ausdruck wie die Säulen, denen glänzend die Gianicolo-Kanone in die Ohren pumpt. Dieser chronologisch-astronomisch-astrologische



Frauenlachen

Keine Wahl

„Meine Frau droht, mich zu verlassen“, erzählte Herr Schmidt seinem Freunde, „wenn ich meinen Stammtisch nicht aufgebe.“ Das ist in freudlich! rief der Freund. Schmidt seufzte: Ja, ich werde sie sehr vermissen.“



Strahlend glücklich

Wolff. Zern.

Unterschied macht aber das — Sotro nur um so reizvoller, denn es ist klar, daß eine Frühgeburt andere Aspekte hat als eine normale. Welche Zahlen legt du? Welche dat?

Wäre es ein Prinzessin geworden, wie das erstmalig, so hätten die Kanonen um die Hälfte

weniger oft gedonnert; diesmal wird die — Annahme um so größer sein. Ich, ich erinnere mich gern daran, wie mir der Christus, er sah in diesem Augenblick ein so lieber guter Erbensohn aus, total verblüht: Der König hat Ihnen Ihre Straze wegen verspäteter Steuer-

zahlung erlassen! Nun helfen Sie sich einmal vor, mehrere Leute nach jener Räumungsverbindung in Kammer und Senat zu rechnen anfangen...

So eine richtige große Annahme greift, glaube ich, in alle Volksschichten hinein, da ist feiner, der sich nicht gern betroffen fühlte. Politisch angeforderte Weidwörter dürfen geschlossen bleiben, öffnen um die Gelegenheitsfällen. Allgemeine Eidenvergebung, sofort greifbarer Ablass, das kommt nicht alle Tage vor. Im voraus aber zu berechnen, das muß man im Eiden erlebt haben, um die Einkünfte der hohen Tat, des Angerenswinckers und des Siegerfolges nach der eingetroffenen Berechnung in ihrer ganzen strahlenden Abwandlung zu erfassen.

Der Prinz ist geboren! Wie die Weisheitsbroschüre flingt das. Und man glaube nur nicht, daß bloß das kleine Volk und die erbsberechtigten Kräfte und Uniformen, die Richter und die Säulen, die Zähler und die Pfaffen und Votzspieler zu rechnen verstanden, o nein, das geht bis hinauf zur höchsten Stelle der Christenheit. Auch der Papst hat die göttlichen Zeichen erkannt, in seinen Ehrenwort. Man mag best man, „Obst der Herr hat Italien gerade an dem Tage erfreuen wollen, der für die ganze katholische Welt der glücklichste ist. Inmöglicht, in diesem verheißungsvollen Zusammenfallen nicht ein Zeichen der göttlichen Vorsehung zu erkennen, ein Glückswahl für den jungen Prinzen, ein Zeichen der göttlichen Gnade für das Haus Savoyen und die Nation, die einzig sind in ihrem glücklichen Glanz.“ In dem Gebirgslande des Thronfolgers, dem 12. Februar vor 15 Jahren, fand nämlich die Papstkrönung in der Peterskirche statt.

Eine Erinnerung, die auch die meisten Menschen, die am wenigsten abergläubisch und romantisch sind oder sein sollten, die Politiker, veranlaßt, das Wortwort zu stellen. „In großen Dingen bestimmt“ — was kann das heißen? In der Regierung des des Arztes, des reichen Königs und Kaisers Viktor Emanuel fielen nicht nur drei Kriege, sondern auch der Marsch auf Rom, die Wiederaufrichtung des römischen Reiches und die Auslösung aus der Peterskirche, hinunter, und der großen Segen über Stadt und Erdkreis ausbrach. Seine Abnung sollte in Erfüllung gehen, obwohl damals — im Februar 1922 — Mussolini noch der „Reich“ war. Unerschütterlicher Segen ist selber über Italien niedergegangen, wie niemals wieder seit Trajans Zeiten.

Und in dieser großen Zeitläufer aus wurde Viktor Emanuel IV. hingerufen. Man hätte sich die Welt, die die Geschichtsschreiber des kommenden Jahrhunderts, das der neue König, so Gott will, erleben wird, mit diesem Satz bestimmen werden. Kein Wunder, wenn heute alle Herzen in Italien höher schlagen.

Die jungen Ehen und ihr Kindersegen

Im Septemberteil von „Volk und Raife“ konnte Barnade zeigen, daß die Zahlen der Volkszählung von 1933 falsch gedeutet werden, wenn man die Angaben über die Kinderzahlen verschiedener sozialer Schichten ohne eine Aufgliederung nach dem Alter der Ehen vergleicht. Im Anslagen über die tatsächliche Fortpflanzungsrate einer Bevölkerungsschicht machen zu können, dürfen nur die in denselben Zeiträumen geschlossen, also gleich alten Ehen verglichen werden. Das gilt besonders dann, wenn Familien mit geringen Kinderzahlen in einer Gruppe vereinigt werden. „Kinderarm“ kann eine junge Ehe sein, die erst seit 2 bis 3 Jahren besteht. Diese junge Ehe erscheint in der Statistik in der gleichen Gruppe wie eine durch späthiliche Geburtenbeschränkung klein gebliebene Familie, in der die Geschlechtszahl schon 10 bis 15 Jahre zurückliegt.

Barnade konnte zeigen, daß in der Gruppe der Landarbeiter durch den hohen Anteil junger Ehen eine geringere Vermehrung vorgezählt wurde, als in Wirklichkeit vorlag. Die Bedeutung einer genauen, nach Geschlechtsjahre aufgeteilten Statistik für die letzten Zeit sind eine Anzahl spezieller Berufsstatistiken veröffentlicht worden, die auch Angaben über die Kinderzahlen enthalten. Es sollen hier drei Fälle herausgegriffen werden, um zu zeigen, wie wenig sich bei Nichtberücksichtigung des Ehealters aus einer unvollständigen Statistik entnehmen läßt. Hierbei handelt es sich um Berufsgruppen, die aller Wahrscheinlichkeit nach schon eine große Zahl junger Ehen enthalten. Alle Württemberg liegt eine Statistik vor, die alle am 1. Januar 1936 nicht schangestellten Vorkräfte an Volks-, Gewerbe, Gewer-

beits- und Höheren Schulen umfaßt. Von den Volksschullehrern sind 42%, von den Lehrern an Höheren Schulen nur 29,5% und von denen an Handels- und Gewerbeschulen 74% verheiratet. Die Kinderzahl je Ehe betrug in den drei Gruppen in gleicher Reihenfolge: 0,9 — 0,88 — 1,02. Das Durchschnittsalter lag bei den drei verglichenen Gruppen für die Volksschullehrer bei 39,6 Jahren, für die Studienanfänger bei 30,6 und für die Handels- und Gewerbelehrer betrug es 35,2 Jahre. In den ersten beiden Gruppen muß nach diesen Altersangaben mit einer großen Zahl junger Ehen gerechnet werden; wie hoch ihr Anteil ist, läßt sich aus der Statistik nicht entnehmen. — Die Frage, daß die Fortpflanzung in der untersten Berufsgruppe ganz allgemein zu gering ist, wird von dieser Kritik an der wiedergegebenen Familienstatistik nicht berührt. Der Bericht selbst stellt fest, daß auch nach Eintritt der selten Anstellung voranschrittlich kaum noch eine für die Volkserhaltung ausreichende Kinderzahl erreicht werden wird.

Heber den Familienstand von 100 Studienanfängerinnen im Gau Halle-Merfeldburg liegt ebenfalls ein Bericht (Stand vom 1. März 1936) vor. Mehr als die Hälfte der 100 Anführer (und 21 Anführerinnen) waren über 30 und rund ein Fünftel sogar über 35 Jahre alt. 48 von den 100 Anführerinnen waren verheiratet. In 24 Fällen war ihre Ehe kinderlos; 22mal war ein Kind und nur 2mal je 2 Kinder vorhanden. Zahlen über das Ehealter fehlen.

Von der Standberechtigung der Deutschen Diplomaltdwirte wurden auf Grund von 5146 berufstätigen Fragebogen folgende Zahlen für den Familienstand berechnet: 21% der Diplomaltdwirte waren ver-

heiratet. In 78,8% dieser Ehen sind keine Kinder, bei 2,3% drei, 4,8% vier und nur bei 2,9% der Familien fünf und mehr Kinder. Die Durchschnittskinderzahl betrug je Ehe 1,47 Kinder. Zur Erklärung der niedrigen Kinderzahl wird auf das hohe Dienstaalter und eine besondere Berufsmöglichkeit in den Jahren von 1928 bis 1933 hingewiesen. Daß der Anteil immer Ehen hier sehr groß sein wird, geht aus einer Angabe hervor, nach der die meisten Diplomaltdwirte ihre Diplomprüfung überhaupt erst zwischen 1924 und 1927 abgelegt hatten. Genauere Angaben über die Ehebauer fehlen. — Gerade in diesem Falle wäre eine genaue Statistik sehr erwünscht, da die Gruppe der Diplomaltdwirte ihrer Herkunft nach, z. T. aus dem Bauerntum kommt, soziologisch aber heute meist zur Schicht der Beamten, Angestellten und Akademiker zu rechnen ist.

Es ist selbstverständlich nicht anzuzweifeln, daß die Kinderzahlen in den angeführten Gruppen für die biologische Erhaltung zu gering sind. Diese Tatsache ist schon aus anderen Untersuchungen und auch den Ergebnissen der Volkszählung von 1933 genügend bekannt. Nur mit vollständigen Statistiken, die Angaben über die Ehebauer enthalten, ist ein Vergleich einzelner Berufsgruppen untereinander oder auch ein Vergleich mit dem größten Material der Volkszählung für das ganze Reich möglich. Schließlich muß auch bei der Veröffentlichung einzelner Berufsstatistiken beachtet werden, daß das keine Aufnahmearbeit der vertriebenen Gane und Länder der Statistik zuzählt, wenn es zu größeren Statistiken zusammengefaßt wird. Hierbei lassen sich aber nur

gleichartige, in diesem Falle also gleichalte Frauen in einer Gruppe vereinigen.

(Manuskripte): Die nichtstänbliche männliche Vortragsweise... Die wirtschaftliche und berufsmässige Lage der Städtinnen...

Hamsterkasten

Für jede Frau kommen Augenblicke, in denen sie sich keinen Rat weiß. Sie hält sich von Fragen und Nöten gedrückt, die unabweisbar erscheinen. Was tun? Geben Sie sich einen Ruck! Werlen Sie Ihre Nöte in den "Hamsterkasten"!

Siehe Verwalterinnen werden Ihnen gerne raten.

Ich möchte mich gern als "Lehrfrau" melden

Lieber Hamsterkasten! An der letzten Ausgabe veröffentlichte Du den Brief einer Hausfrau, die darauf hinweist, wie wichtig es für Hausfrauen sei, Haushaltslehre anzunehmen.

Hamsterkastens Antwort: Wenn Sie einen weiblichen Haushaltslehre aufnehmen und ausüben wollen, so melden Sie sich beim zuständigen Verwalter.

Der Urlaub des Gärtnerlehrlings An den Hamsterkasten richte ich die Frage: Wenn ein Gärtnerlehrling einen bezahlten Urlaub? Und zwar wieviel Tage im 1. Jahr, wieviel im 2. Jahr und wieviel im 3. Jahr?

Hamsterkastens Antwort: Auf diese Frage können wir Ihnen leider keine genaue Auskunft geben.

Ich möchte Auslandskorrespondent werden

Lieber Hamsterkasten! Ich lese mit großer Freude jeden Sonnabend Deine Nachrichten und möchte Dich heute um eine kleine Auskunft bitten.

Hamsterkastens Antwort: An dem ich die Hauptsache ist, dass Sie sich für die Auslandskorrespondenz interessieren.

Was will die Reichsmutterschule?

Lieber Hamsterkasten! Der Berlin-Bericht ist doch für die Reichsmutterschule erfreulich.

Hamsterkastens Antwort: Die Reichsmutterschule ist eine Einrichtung, die den Müttern eine Gelegenheit bietet, sich zu bilden.

Höflichkeit unter Eheleuten?

Lieber Hamsterkasten! Es gibt kaum etwas, das wohlfeiler berührt, als ein altes Ehepaar zu sehen, bei dem der Mann mit natürlicher Höflichkeit seiner Frau die Hand reicht.

Hamsterkastens Antwort: Höflichkeit ist eine Tugend, die in jeder Ehe gepflegt werden sollte.

„Ist deine Frau immer noch auf deine Modelle eifersüchtig?“

Prellat und Ratschläge sind sehr gut untersuchen kann. Höflichkeit ist nicht eine Frage der Erziehung und des Herzens.

Frauenlachen

Gleicher Abstieg

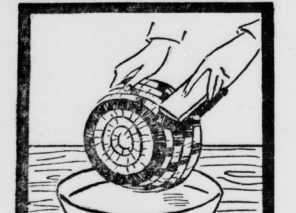
„Du hör mal, deine Frau hat in letzter Zeit mächtig an Schönheit verloren.“

„Und deine hat mächtig an Daffelheit gewonnen.“

Kniffe und Diffe

Basteller wieder wie neu

Basteller und Bastelrührchen, die gern als Bastelrührchen oder als Diffe, oder Bastelrührchen benutzt werden, müssen einer gründlichen Reinigung unterzogen werden.



Der Urlaub des Gärtnerlehrlings

An den Hamsterkasten richte ich die Frage: Wenn ein Gärtnerlehrling einen bezahlten Urlaub? Und zwar wieviel Tage im 1. Jahr, wieviel im 2. Jahr und wieviel im 3. Jahr?

Hamsterkastens Antwort: Auf diese Frage können wir Ihnen leider keine genaue Auskunft geben.

Was will die Reichsmutterschule?

Lieber Hamsterkasten! Der Berlin-Bericht ist doch für die Reichsmutterschule erfreulich.

Hamsterkastens Antwort: Die Reichsmutterschule ist eine Einrichtung, die den Müttern eine Gelegenheit bietet, sich zu bilden.

Höflichkeit unter Eheleuten?

Lieber Hamsterkasten! Es gibt kaum etwas, das wohlfeiler berührt, als ein altes Ehepaar zu sehen, bei dem der Mann mit natürlicher Höflichkeit seiner Frau die Hand reicht.

Hamsterkastens Antwort: Höflichkeit ist eine Tugend, die in jeder Ehe gepflegt werden sollte.

„Ist deine Frau immer noch auf deine Modelle eifersüchtig?“

Prellat und Ratschläge sind sehr gut untersuchen kann. Höflichkeit ist nicht eine Frage der Erziehung und des Herzens.

Frauenlachen

Gleicher Abstieg

„Du hör mal, deine Frau hat in letzter Zeit mächtig an Schönheit verloren.“

„Und deine hat mächtig an Daffelheit gewonnen.“

„Ist deine Frau immer noch auf deine Modelle eifersüchtig?“

Prellat und Ratschläge sind sehr gut untersuchen kann.

Höflichkeit ist nicht eine Frage der Erziehung und des Herzens.

Frauenlachen

Gleicher Abstieg

„Du hör mal, deine Frau hat in letzter Zeit mächtig an Schönheit verloren.“

„Und deine hat mächtig an Daffelheit gewonnen.“

„Ist deine Frau immer noch auf deine Modelle eifersüchtig?“

Prellat und Ratschläge sind sehr gut untersuchen kann.

Höflichkeit ist nicht eine Frage der Erziehung und des Herzens.

Frauenlachen

Gleicher Abstieg

„Du hör mal, deine Frau hat in letzter Zeit mächtig an Schönheit verloren.“

„Und deine hat mächtig an Daffelheit gewonnen.“

„Ist deine Frau immer noch auf deine Modelle eifersüchtig?“

Prellat und Ratschläge sind sehr gut untersuchen kann.

Höflichkeit ist nicht eine Frage der Erziehung und des Herzens.

Frauenlachen

Gleicher Abstieg

„Du hör mal, deine Frau hat in letzter Zeit mächtig an Schönheit verloren.“

„Und deine hat mächtig an Daffelheit gewonnen.“

„Ist deine Frau immer noch auf deine Modelle eifersüchtig?“

Prellat und Ratschläge sind sehr gut untersuchen kann.

Höflichkeit ist nicht eine Frage der Erziehung und des Herzens.

Frauenlachen

Gleicher Abstieg

„Du hör mal, deine Frau hat in letzter Zeit mächtig an Schönheit verloren.“

„Und deine hat mächtig an Daffelheit gewonnen.“

„Ist deine Frau immer noch auf deine Modelle eifersüchtig?“

Prellat und Ratschläge sind sehr gut untersuchen kann.

amlich Lehrenden im Reichsmutterlehre durch diese ihren Genuß, sondern unmittelbar der Reichsleitung und denen, die zu mehr als 1000 Frauen im Lande wissen eine innige Verbindung hergestellt.

Muß auch die Aufwartung ein Arbeitsbuch haben?

Lieber Hamsterkasten, ich bitte um Auskunft darüber, ob eine Aufwartung, die zweimal in der Woche nur einige Stunden (Bericht 2 Mal und einmal Frühstück und Mittagessen) und außerdem in einem kleinen Haushalt an einem Tage in der Woche ebenfalls etwa 3 bis 4 Stunden beschäftigt ist, ein Arbeitsbuch haben muß und wo sie ihr wertvolles, nichtige Lohnergänze bei Anwesenheit und Krankenversicherung? Im voraus besten Dank.

Frau Luise H.

Hamsterkastens Antwort:

Gewiß muß Ihre Aufwartung ein Arbeitsbuch haben. Mit der Anwesenheit und Krankenversicherung verhält es sich folgendermaßen: Bis zu einem Bericht von 10,50 Mark je Woche ist ein Arbeitsbuch für die Aufwartung erforderlich.

Wie kann ich meine Schullücken ausfüllen?

Lieber Hamsterkasten! Wie 1½ Jahren erkrankte meine 14jährige Rieck in eine sehr tödlichen und langwierigen Grippe und mußte deshalb die Schule verlassen.

Hamsterkastens Antwort:

Stenographie kann das junge Mädchen natürlich überall schnell lernen, und zwar am besten wohl in Privatstunden oder bei Privatlehrern, die alle Stenographierarten geben und wiederum auf die Schulfächer unterrichten.

„und das Kapitel Mann“

Endlich! — werden Sie denken. Endlich können wir uns einmal ordentlich auch über die Männer Luft machen. Tun Sie's getrost. Reden Sie sich die Seele frei!

Aber vergessen Sie dabei nicht ganz, daß die Männer auch ihre guten Seiten haben! Oder hätten wir sie sonst so lieb...?

Höflichkeit unter Eheleuten?

Lieber Hamsterkasten! Es gibt kaum etwas, das wohlfeiler berührt, als ein altes Ehepaar zu sehen, bei dem der Mann mit natürlicher Höflichkeit seiner Frau die Hand reicht.

„Ist deine Frau immer noch auf deine Modelle eifersüchtig?“

Prellat und Ratschläge sind sehr gut untersuchen kann. Höflichkeit ist nicht eine Frage der Erziehung und des Herzens.

Frauenlachen

Gleicher Abstieg

„Du hör mal, deine Frau hat in letzter Zeit mächtig an Schönheit verloren.“

„Und deine hat mächtig an Daffelheit gewonnen.“

„Ist deine Frau immer noch auf deine Modelle eifersüchtig?“

Prellat und Ratschläge sind sehr gut untersuchen kann.

Höflichkeit ist nicht eine Frage der Erziehung und des Herzens.

Frauenlachen



Der Dank eines raffinierten Rods

Der betrübliche Reifall eines Pariser Kritikers macht zur Zeit alle eingeweihten Kreise herzlich lachen. Ein Bekannter des Gastromaten hatte vor kurzem ein Buch veröffentlicht, in dem er sich exaltiert über alle Raffinesse der Küche ausließ. Der Kritiker einer großen Pariser Zeitschrift, dem vermutlich der besagte Kritiker eine Mitternacht im Rande aufgemerksamer war, äußerte sich in seinem Blatt sehr wohlwollend über dieses Buch. Zum Tode wurde er von dem beglückten Autor zum Frühstück eingeladen.

Mit höchstgütigen Ermahnungen folgte der Kritiker der lebenswichtigen Aufforderung. Er sah sich bereits wie ein Kaktus schwelgen und wenigstens einiger jener Bedürfnisse teilhaftig werden, deren Vorstellung ihm in seiner überaus positiven Besprechung des gastronomischen Wertes bewogen hatte. Wie erkannte er aber, als kein Gastgeber ihm in ein recht bescheidenes Restaurant führte und ihm dort eine Platte mit einem pariserischen Rods. Der Autor schien die zeitliche Verwunderung seines Gastes gar nicht zu bemerken. „Ach“, meinte er, indem er sich wohlwollend die Hände rieb, „mensch Sie wollen, was für ein Genuss es für mich, der ich soeben den berühmtesten und feinsten Rods genießen darf, mich erlauben lassen muß, ich einmal ein derartiges, bescheidenes Mahl einzunehmen.“ Als welcher Ansicht sich der betrieblöse Kritiker auch notgedrungen noch erwehren erklärte wurde.



Das Schöne vom Winter sind für die Frauen wohl die feinsten Kleider mit ihren ebenen feinsten Gewändern. Der es nun so hat in seiner schimmernden Schönheit ist, ob als zarte Seide oder satinierte Cloqué - immer wird jede Frau verstanden, dem gewählten Stoff und damit ihrer Eigenart gerecht zu werden. Denn es ist heute ein offenes Geheimnis, was eine Ausdrucksstärke allein im Material liegt: die Selbständigkeit von Metallgewebe, das größte Einfließen verlangt, die schmeichelnde Weichheit der Seide, die im Faltenwurf am besten zur Geltung kommt. Oder auch feine Stoffe von cloquéiertem Stoff, der sich am wirksamsten durch die feine Gestalt zeigt - jeder Stoff will in sich verwendet sein. (Zahrt-Bilderdienst-W.)

Wie kann man nur!

Das „Kußturnier“ um den Filmstar
Bei einem Ball im Reichen Saale in Washington hat sich Robert Taylor, der jetzt eine Stellung in der amerikanischen Armee einnimmt, die früher Rudolf Valentino gehabt hat, einem „Kußturnier“ unterworfen. Als Sieger wurde er von einem anderen Staatsbeamten entführt, hatten sich die Mitglieder des „Frauenturniers“ in Reib und Weid aufgeschickt, und eine nach der anderen umarmte und küßte ihn. Der Gewinner mußte dann ein Küssium stecken und eine kleine Rede halten. Als er dort stand, sah man, wie sein Gesicht ganz mit roten Flecken bedeckt war - ganz „kühler“ schienen alle amerikanischen Frauen nicht zu sein - und er mußte den Gouverneur bitten, ihm sein Tadelbuch zu leihen, da sein eigenes sehr schnell nicht mehr gebrauchsfähig geworden war. Als der große Filmheld dann fortging, wurde er der Polizei nicht mehr, den Anführer der Damen zurückzuhalten, sondern sie rissen ihm die weiße Krawatte ab und teilten die Beute untereinander, um ein Andenken an ihn zu haben.

Frauenlachen

Der König und der Bauer
Einst war während des siebenjährigen Krieges einem Bauern in Schwaben angefallen worden, der preussische König werde bei ihm zur Nacht essen und schlafen. Auf den Einwand des großen Monarchen erwiderte, stellt sich der Bauer in die Hofjur. Da reist ein Mann herein, in einem blauen Mantel behüllt, von zwei Reitern begleitet. Der Bauer fragt, ob er zu den Vätern des Königs gehöre; dann mußte er zum Nachbarn gehen. Der Anführer erwiderte: „Ich bin nicht von den Bedienten des Königs; er hat mich zu Tische geladen.“ „Wer denn?“ „Der neue Herr“, meinten in die Kammer und küßte ihn. Die Stiefeln ab!“ meint der biedere Mann. Unter diesen treffen Generale und Adiantanten ein, die dem König in blauen Mantel ihre Ehrfurcht bezeugen. Der Bauer und der Bauer saßen zu dem neuen Anführer, der nicht wohl zum Narren fallen? Der Herr ist der König selbst.“ Der alte Fritz lachte, aber der Bauer lachte zu den Bedienten: „Der König achtet auch auf die Bedienten. Der drückt seine Bauern gewiß nicht.“

Unter Hausarzt meint:

Gesundheitsschutz stets halt ansetzen!
Es ist eine wenig bekannte Tatsache, daß Gesundheitschutz, wenn man sie nicht zum Schwitzen benötigt, fast angelegt werden sollen. Das heißt, man soll die Gesundheitschutz, sei es Pfefferminz, Valerian und dergleichen, in kaltes, ungekochtes Wasser legen und sie ausatmen lassen. Es dauert gar nicht lange, bis das Wasser den natürlichen Geschmack und das Aroma des betreffenden Gesundheitschutzes annimmt. Sie können auf diese Weise bedeutend besser und nützlicher, und allen Dingen vornehmlich man die einleitende Veränderung des Gesundheitschutzes, welche durch Brühen und Kochen eintritt. Es ist ein himmelweiter Unterschied, ob der Gesundheitschutz kalt angelegt oder abgekühlt oder gekocht worden ist. Das Baden des Tees erfolgt am besten vor dem Genuss und soll möglichst mäßig sein. Da sich aber Zucker in kalten Getränken bekanntlich schwer auflöst, nimmt man zum Süßen dergleichen Gesundheitschutz mit Vorliebe Sirup-Zugabe, der sich bei achthonner Stundung sehr auf dem Mund-ackermehle dergleicher Getränke eignet.

Zwischen gestern und morgen

Arbeitsmädchen sollen reichlich gekleidet sein
Die Referentin in der Reichsführung des R.M.D. Gertrud Juppke, betont, daß eine der dringlichsten Aufgaben sei, vorbildliche Unterwäsche in genügender Anzahl für die weiblichen Arbeitsdienst zu schaffen. Heute seien 300 Lager im ganzen Reich eingeteilt, es müßten aber einmal Tausende von Lagern sein. Aber unsere Arbeitsmädchen sollten nicht nur gesund und schön wohnen, sondern auch reichlich und gut gekleidet werden. Zu einem ordentlichen „Kammerbeld“ gehören heute schon für jede Arbeiterin: ein Rock, eine Jacke, zwei Blusen, ein Pullover, zwei Paar Socken, ein Paar Arbeitsstiefel, ein Paar Halbsocken, und in Zukunft würden noch Strümpfe und sogar Unterwäsche dazukommen.

Der erste Schulungskurs für SS-Bräute
Bekanntlich hat im November der Reichsführer der SS angeordnet, daß ein SS-Mann die Verlobungs- bzw. Ehevertragsurkunde erst erhält, wenn seine Braut neben den anderen geforderten Befähigungen auch eine weitere vorliegt, die besteht, daß sie für die Ehe nötigen hausmütterlichen Kenntnisse besitzt. Diese Befähigung soll auf Grund einer Prüfung durch die Lehrkräfte der Reichsmütterdienstes ausgestellt werden. Der bisherige Mangel bestand darin, daß solche Kenntnisse zu erwerben, der muß also in Zukunft vor der Verlobung mit einem SS-Mann die Schulungsfürche des Reichsmütterdienstes besuchen. Wie an die SS-Männer besondere Erwartungen gestellt werden in körperlicher und charakterlicher

Beziehung, so auch an die Frauen, die Lebensgefährtinnen dieser Männer werden wollen. Der Reichsmütterdienst will bei der Schulung der SS-Bräute diesen erhöhten Anforderungen Rechnung tragen und hat deshalb die Schaffung besonderer Schulen für die SS-Bräute vorgezogen.

Zur Zeit läuft der erste Schulungskurs für SS-Bräute auf der Gaumütterküche in Johannisdorf. Der Sinn dieser besonderen Schulung liegt darin, daß die zukünftigen SS-Frauen in Gruppen zu 2-3 zusammengelegt in der Mütterküche 4 Wochen verleben. Das Gemeinheitsleben in der Gaumütterküche gibt die Möglichkeit zu intensiver weltanschaulicher Beeinflussung, zugleich aber auch zu einer Erholung vom Alltag, die viele junge Frauen vor der Ehe sehr nötig haben. Die praktische Ausbildung umfasst Hausabfuhrung mit Nähen und Kochen, Gesundheitsführung mit Säuglingspflege und allgemeiner Gesundheits- und häuslicher Krankenpflege, schließlich Erziehungslehre mit allgemeiner Erziehungsfragen und Baktien, Brautjungfer und Heimgestaltung.

Tabrikarbeit für BDM-Führerinnen
Im Gau Halle-Merzbürg ist für die Führerinnen des BDM, die Anmeldeung lang, daß jede von ihnen eine Woche lang den Platz einer Jungarbeiterin einnehmen habe, um ihr einen begabten zusätzlichen Urlaub zu ermöglichen.

Raidenheiferin leistet erste Hilfe
Wie gegnerisch sich die Schulung des Reichsluftwaffenbundes auswirken kann, bewies die Raidenheiferin Margot E. aus Dresden während ihres Erholungsurlaubes in Bayern. Bei einem Tagesausflug mit Nürnberg führte die Freundin der Raidenheiferin so unglücklich, daß sie sich den Arm brach. Die Raidenheiferin, die zufällig ein Dreieck mit sich hatte, legte sofort einen Notverband an und brachte ihre Freundin in ärztliche Behandlung. Der Arzt sprach sich außerordentlich lobend über die geleistete erste und laudable Hilfe aus. Auch ein Amtsträger in Dresden, der Untergruppenführer W., konnte einem 84 Jahre alten Manne helfen, der infolge Gürtle und Alters auf der Straße hingefallen war und sich eine harig blutende Wunde am Halsbein zugezogen hatte. Der Amtsträger legte sofort einen Kopfverband an und sorgte für Ueberführung in die Wohnung.

Hausgehilfin im Reichsberufswettbewerb
Das hat Interesse der weiblichen Jugend ist im letzten Jahr in hartem Maße den hauswirtschaftlichen Berufen zugewandt hat, läßt sich aus den Anmeldungen zum Reichsberufswettbewerb erkennen. Während sich im vergangenen Jahr 68 000 ansehende Hausgehilfen aller Zweige an den Wettbewerben beteiligten, rechnete man für den diesjährigen Wettbewerb mit etwa 100 000 solcher Teilnehmerinnen. Diese Erwartung wurde noch übertraffen: es haben 130 000 Wähler der hauswirtschaftlichen Berufe die Unterlagen und Aufgaben für den Reichsberufswettbewerb angefordert.

Kleiderforgen um die Königskrönung

Die Krönungsfeier des neuen englischen Königs bringt für die Damen des englischen Hochadels feierliche Kleiderfragen mit sich, denn es ist im Jeronimosstil genau festgelegt, was die Herzogin oder die Herzogin oder die Gräfin zu tragen hat. Diese Roben sind recht kostbar und können trotzdem nur zur Krönungsfeier verwendet werden, d. h. im Leben einer selbst jungen Frau höchstens ein- bis zweimal. Der gewöhnlichen niedrigen Grad des Adels, der von diesen Kleiderfragen erlöst wird, ist die Baroness. Sie muß für ihre Ausstattung, die sie auf dem feierlichen Krönungstragen wird, immer noch über hundert englische Pfund bezahlen. Die Herzogin, die in diesem Falle ihrem Rang entsprechend das teuerste Gewand beschaffen muß, hat über 400 Pfund dafür auszugeben. Und dabei handelt es sich nicht um das kostbare Kleid, nicht um die beträchtlichen Werte, die der getragene Schmuckdarum repräsentiert.

Die Krönungskleider der Damen des englischen Adels dürfen, soweit es sich um Kleider, veranlaßt durch königlichen Hauskammer, nur karminrot oder purpurrot sein und müssen aus Samt bestehen. Dabei handelt es sich um das Oberkleid, das offen getragen wird. Darunter müssen Gewänder getragen werden, für die die Farbe weiß, creme oder aber selber vorgefärbt sein. Als Halsbesatz ist Perlen zu vorgehen. Aber es gibt da den Ausweg des feinsten Hermelinfells, der aus Spargelfasernweben wohl verwickeltlich geflochten werden wird und der eine Verzierung der Umkleen um einige hundert Pfund bedeutet. Wie die Kleider, so ist auch das für die Krönungsfeier vorgelegene Zubehör der Ausstattung der Damen recht teuer. Die nachschonungsbildig ist, oft allein fünf Pfund, die Strümpfe ein Pfund.

Das Armband der Prinzessin Juliana

Einen Rekord in schneller Fertigung eines Schmuckstückes stellen die Pariser Juweliere zu Hochzeitsfeierlichkeiten auf. Es ist jetzt bekannt, daß das holländische Diänoengelohschiff schenkte, in 17 Tagen hergestellt wurde, während man normalerweise vier Monate dazu gewöhnlich hätte. Die Goldschmiede arbeiteten in Eile und schliefen in dieser Zeit kaum. Als um 20 Uhr einer von ihnen in größter Eile nach Amsterdam, um besondere Steine zu verschaffen oder irgendeinen aus besondere Art zu liefern zu lassen. Die Handwerker schickten in diesem Fall nicht die neuen Gelebe gebunden, die die Arbeitstätigkeit ganz bestimmten Befristungen unterwerfen und die Ueberlieferung dieser Gelebe unter empfindliche Strafen stellen. Doch sie glaubten, die nationale Ehre sei wichtiger als die neuen Armbänder rechtzeitig zum Hochzeitsstage fertig zu machen.

Hochachtung vor alleinstehenden deutschen Frauen

Die Reichsfrauenführerin gewährt einem Vertreter des F.M.D. -Orans „Die Frau am Werk“ eine Unterredung über die beruflichen Wirksamkeitsmöglichkeiten der Frau. Sie betonte, daß in Deutschland Hunderttausende von Frauen aus den verschiedensten Familienbetriebe herausgehoben sind, die die Erfüllung ihres Lebens durch die Mutterpflicht verläßt. Am Gesamtleben unserer Nation stelle die Stellung berufstätiger Frauen einen unentbehrlichen und bedeutenden Beitrag dar. Man beobachtet immerhin noch gewisse Nachteile, die aus fremdenländischen Gründen auf eine Eheführung verdrängen mußten, dann in ihrem Beruf Hervorragendes leisten, weil sie ihn zum Inhalt ihres Lebens machen. Sie habe eine große Hochachtung vor den unabhängigen alleinstehenden deutschen Frauen, die heute im Arbeitsleben die Leistungsfähigkeit der Frau auch im Berufsleben erweisen. Sie sei grundsätzlich gegen die Festschloß von anerkannten Frauenberufen nach dem Schema, ob sie etwas mit Hauswirtschaftlichkeit arbeiten zu können, was die körperliche Leistungsfähigkeit der Frau zu nehmen.

Mehr Freizeit im Einzelhandel

Eine besonders schwierige Frage der sozialen Betreuung stellt die Gewährung von Freizeit im Einzelhandel dar. Die im Einzelhandel beschäftigten Volksgenossen, ob Angestellte oder selbständig, sind durch die ausgedehnten Ladenzeiten auf diesem Gebiet besonders schlecht dran. Das Organ der B.M.D. „Der deutsche Kaufmann“ unternimmt nun eine Umfrage zu dem Thema „Mehr Freizeit im Einzelhandel“. Sie stellt sich auf die Zuschrift eines im Einzelhandel Tätigen, der darauf hinweist, daß, während die Büro-, Fabrik- und meißens schon um 18 Uhr schließen, die im Einzelhandel Beschäftigten jeden Abend bis um 7 Uhr bzw. 1/2 Uhr im Geschäft sind, und zwar auch Samstags, wenn viele andere Betriebe schon um 1 oder 1/2 Uhr schließen. Die Zuschrift meint, daß man von Freizeit noch nicht mehr reden kann, wenn diese Volksgenossen meistens viel zu müde sind, noch irgend etwas zu unternehmen. Es wird die Frage gestellt, ob es einen Weg gebe, auch den Geschäften im Einzelhandel die Freizeit zu geben, die sonst jeder Volksgenosse hat. Der Verfasser der Zuschrift hat mit seinem Chef über die Sache gesprochen, der selbst sehr gern seinen Laden früher schließen möchte, es aber nicht tun könne, wenn andere ihren Laden offenhalten. Das Organ der B.M.D. hat dem Verfasser den Text des Arbeitsmaterien aus dem Einzelhandel und nicht zuletzt den Ladeninhabern selbst eine Freizeit am Werktag, mit der sie etwas anfangen könnten, von denen zu wünschen wäre, zu nationaler Betätigung zu ermutigen, schon ganz andere Schwierigkeiten als die hier angeordnete überwinden werden.

Sag Ja zum Leben!

UNSER FRAUENROMAN:
VON BERT OEHLMANN

Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin W. 35

12. Fortsetzung.

Vore war gegenwärtig verduht. Zweiund-
dreißigtausend Mark! Brauchte sie ja zu
sagen, und das Geld liegt da. Ich begreife
Herrn Schmidt nicht. Willst du ihn nicht sofort
anrufen?
Vore stimmte zum Il-Bahnhof und ver-
schwand im Telefonhörer. Sie hatte Glück.
Schmidt war im Büro. Nur das, was ihm
Vore voller Aufregung mitteilte, hatte er nur
ein kurzes, trockenes Nicken. Im übrigen
blies er bei seiner Beantwortung, der Schmidt
sei falsch.

Was, zum Hund, bedeutete das alles?
Wer hatte recht?
Was man tun sollte, wollte Vore wissen.
„Verkaufen!“ lachte er. „So reich wie mög-
lich verkaufen! Ein besseres Geschäft bietet
sich Ihnen nie wieder!“
„Dann“, sagte Vore, als sie wieder daheim
war, „wir tun's wirklich, was? Wir wird
Ding geradezu unheimlich. Wie denkst
du?“

Die Beratung war kurz. Ja, man machte
alten Zweifel ein Ende, indem man sich des
Sündes entäuerte. Später, den Mann an-
sich, beglückwünschte sie zu ihrem Entschluß
und erbat ihren Besuch für jedes ihr nach-
mittags.

So, das war also erledigt. Aber ich glaube
doch erst daran“, erwiderte Vore, „wenn wir
das Geld in der Hand haben!“
Um vier kam, wie an jedem Freitag, Herr
Runde. Doch dann aufgeregt war, konnte ihm
nicht entgegen. Er fragte nachkommen und
das Innerworte geschah, dann erzählte von
dem merkwürdigen Schmidt, ja, erzählte alles



„Es ist nichts dritter Geburtstag!“

so genau, daß Runde fast jede Einzelheit
kannte. Nur Schmidt erwähnte sie nicht.
Herr Runde schüttelte lachend den Kopf.
„Was für eine uninteressante Geschichte! Aber
wollen Sie wirklich den ganzen Erlös for-
schonen? Sehen Sie mal“, fuhr er verbind-
lich fort, „es könnte kommen, in der
Ihren Ihre Entschluß leid tut, und das
wäre doch bitter für sie!“

Er ließ auf dem bequemem Sessel. Dann
fühlte vor ihm und maßerte seinen Fuß. „Mr
Dear leuchtet in der Sonne und ihm
als spränge dann und wann ein goldener Funke
heraus. Viel Jartischheit lag in seinem Bild,
als er auf sie niederblickte, und manchmal
sah sie seine Hand verdrängen, so, als würde
sie fesseln über das flimmernde Haar dahin-
gleiten.“

Dann merkte nichts davon. Ihre Auf-
merksamkeit wendete sie dem Fuß. Sie sah
auch nicht auf, als sie erwiderte: „Vore und
ich haben schon alles miteinander beredet.
Eigentlich wollten wir den ganzen Erlös den
Kriegsblinden zufommen lassen. Aber nun
machen wir es doch etwas anders. Sie wissen
doch, Herr Runde, daß uns ein kleines Mäd-
chen ins Haus geschickt ist.“

„Die kleine Marianna?“ Gewiß.“
„Sie möchte Krankenheifer werden, und
der Sanitätsrat ist damit einverstanden. Die
Ausstattung kostet aber nicht, und sie soll
einmal etwas Nützliches tun. Da haben
wir uns gedacht, zwei tausend Mark für sie
beim Sanitätsrat zu deponieren. Die Summe
müßte wohl für die Ausbildung genügen.
Denken Sie nicht auch?“

„Sie sind herzensgut!“
„Aber, nein, was hat das damit zu tun!“
Unwillig wendete dann ab. „Von Nichts wegen
gehört uns ja der Schmutz gar nicht. Ja, und
die Dreißigtausend, die Ihnen bleiben, die sind
für die Kriegsblinden verwandt worden. Wir
senden das Geld noch heute an die zuständige
Stelle. Das heißt“, schlief sie vorwärts, „wenn
wir das Geld wirklich bekommen!“

Sie bekamen es. Zweiunddreißigtausend
Mark bar auf den Tisch des Hauses. Vore
schüttelte den Kopf. Das Geld war falsch, ganz
falsch. Aber es war nicht falsch!
Sofort nachher dachte sie an der Umbau der
„Hauswirtschaft“ und an die fünfzehn-
tausend Mark, die dazu nötig waren. Da lag
das Geld. Man brauchte nur zuzugreifen und
konnte anfangen! Aber, wie gesagt, nur einen
kurzen Augenblick, doch ihr dieser Einfall
durch den Kopf. Dann wies sie ihn schon zurück.
Nein, erst sollten die „Hauswirtschaft“
selbst einmal beweisen, daß sie Geld ein-
bringen konnten! Selbst müßte sich das Kind
den Umbau verdienen, insofern, wie fremdem
Gelde zu prüfen — nein, das kam nicht in

Frage — und das möchte ja auch gar keinen
Spaß.

Dreißigtausend Mark gingen an das
Komitee der Kriegsabenden ab, zwei tausend
empfangen der Sanitätsrat gegen Duitung. Der
Schmutz der jährlich Zinsen oder wenn er
sich nicht sofort haben möchte, hatte aufgehört, für
die Niederländer zu existieren.

*

Es schwebte im siebenten Himmel. Im
weiten Brautkleid stiegen in der Hand,
stand sie vor dem Altar. Und neben ihr Ber-
ner. Der Pfarrer sprach, Kreuzwege drau-
ßen durch die weite Kirche — es war unlag-
bar schön.

Dann, als sie unter Glockengeläut aus
dem Gotteshaus traten, waren sie Mann und
Frau. Nichtigehender Mann und Frau. Ich,
was es denn wirklich so wunderbar, daß
hinter Gletschen Brillengläser die Tränen
herausströmten. Nein, es war gar nicht ver-
wunderlich. Glück erfüllte sie, und als Ber-
ner zu ihr in die Gattin lieh, ihre Hand
drückte und sie zärtlich ansah, alabie sie,
vergeben zu müssen vor Seligkeit.

Es war nur eine kleine Hochzeit. Drei
Aktionen zeigten, um die nächsten Hochzeits-
gäste anzukommen. Am ersten Wagen saßen
Werner's Eltern — die alte Mutter und
Mutter lächelte verloren —, im zweiten hatten
sich befremdende Familien Platz genommen,
und im dritten folgten außer zwei Freunden
des jungen Gheemanns dann und Vore.

Auch dann's Gesicht verriet Trau-
nen. Sie freute sich für die alte El-
terin und nahm mit an dem Heran Anteil an dem
Glück, das nun auf ihr erfüllt hatte. Vore
hatte nicht gewußt, aber die feierliche Zer-
emonie war ihr doch nahe gegangen. Doch
ließ ihre Zurückhaltung keine äußeren Zei-
chen traumatische Mühsinn an. Sie war
nun einmal ja.

Die eigentliche Feier war in der Saal-
schen Bohlen ausgedehnt worden, wo auch
das junge Paar einweilen verbleiben
sollte.

Eine Tafel, leicht gedeckt, mit Blumen
geschmückt, unterricht das Freuden die-
ser Stunde.
Man lachte, war gerührt, machte Scherz,
schmeichelte Pläne, kurz, es war idyllisch
recht nett.

Vore empfahl sich gegen acht Uhr. Das
Kind wartete. Da es für sie kein Hal-
ten. Geliebter heute nicht, am Samstag.
Dann empfahl sich gegen zehn, denn um diese
Stunde war auch das Brautpaar bereits ver-
schieden, nach Hülfsleistung auf die Hoch-
zeitliche gegangen, nach Berlin.

Dahin erwartete dann eine Ueber-
raschung.
Ein riesiger Notenhaufen war abeneben
worden. Auf einer Karte ohne Namen, die
der Sendung beilag, standen lebhaft die
Worte: „Den beiden Schwägern Niederler in
argensvoller Bewunderung!“ Nichts, nicht,
kein Wort, kein Hinweis.

Wer die Blumen gebracht habe, fragte sie
das Mädchen. Ein junger Mann, noch
schon ein Gärtner. Er laute, er solle das
nur abgeben. Ich kann nicht einmal lesen,
wie er ausah, denn es dunkelte schon, als er
kam.

Der Doktor knauer —
Nein, er hätte auch seinen Namen ge-
nannt. Aber wer konnte sonst auf den Ge-
danken gekommen sein? An argensvoller
Bewunderung — drohlich. Was aber es an
ihnen groß zu bewundern?

Dann redete den Kopf tief in die laufende
Pfeife, verankerte dann, daß die Blüten in
zwei Wochen verrotten würden und stellte sie im

Gehämmer auf. Sie war in einer feilsam-
melen Stimmung. Da das die Bilder der
Hochzeit wären, die sie so bewegten?
Vore kam strahlend heim.
„Beide Vorstellungen ausverkauft!“ rief
sie. „Und die erste Abrechnung des Er-
tragskontos hat siebenunddreißigtausend
Ueberflüssig gebracht. Die neu angelegte
Garberode fünfundsiebzig. Was saßt du
nun?“

„Ich gratuliere“, lächelte dann. „Aber
sieht du gar nicht?“
Ja, Vore sah die beiden gefüllten Be-
ner. „Der Knauer, nicht wahr?“
„Nein!“ dann ab für die Karte. „Er-
käufst du?“

„Nein“, rief Vore, die Noten hat der
Sanitätsrat geschickt! Wegen der zwei tausend
Mark für Marianna!“
„Glaubst du wirklich?“ Dann wüßten wir
sich böse sein, daß er sich eine solche Ausgabe
ermacht hat!“

Der Zufall wollte es, daß er am nächsten
Morgen vorbeikam, als dann just ein Beet
im Vorkaater in Ordnung brachte. Die
Aktionen, die sie machte, verlor er
nicht, als sie ihm an den Kopf aufsteige,
was sie dachte, beirrit er die Sendung ganz
entfesseln. Wenn der Sanitätsrat nicht in
Kraue kam, wer dann aber sonst?

Herr Runde etwa? Ah, lächerlich. Viel-
leicht war es doch Doktor Knauer gewesen.
Er kam am Nachmittag. Zum Kaffe.
Mit einem großen Notenhaufen. Vore war
mit Marianna fortgegangen. Zur Jugend-
vorstellung. Nur Beria war im Hause, sonst
niemand.

„Sie sind ein großer Verschwendner“, rühte
dann, als er ihr die Blumen überreichte.
„Gleichen Noten, heute Noten — Sie geben
ja alles Geld für Blumen aus!“
Er zeigte Verärgerung. „Gleichen Noten?“
Nein, er hatte keine gesehen. „Wer weiß,
wer sie Ihnen geschickt hat“, sagte er in einer
Aussage von Eiferlichkeit hinzu. „Alle
möglichen Menschen finden ja vor Ihren
Augen vorüber, nur ein simpler Nichts-
anmaßer nicht.“

„Aber, Herr Doktor!“ Sie mußte lachen
ob seines Jörnens.
„It es nicht so?“ Er artet in Eifer.
„Sie mühen sich nur. Glauben Sie, ich hätte
so etwas nicht? Dabei meine ich es in mit
Ihnen. Sie sehen ja gar nicht, wie gut!“
Ganz dicht war er vor sie hinatreten.
„Grüßchen!“ flüsterete er. „Bin ich
denn wirklich so ein schrecklicher Mensch? Er-
raten Sie denn gar nicht, wie es in mir ar-
schigt?“ Und dann, als sie erklärend vor
ihm zurückwich, fiel der letzte Rest von Dem-
nung von ihm. „Dann“, presste er leidens-
schäftlich hervor, „ich liebe Sie! Ich muß es
Ihnen sagen. Nein, gehen Sie nicht fort,
bitte, bitte, hören Sie mich an — ich denke
Tag und Nacht an Sie — ich fühle nirgends
mehr Ruhe — werden Sie meine Frau,
Dann!“

Auf ihrem Antlitz wechselten lässliche
Blässe mit flüchtender Röte ab. Gewiß, sie
würde lachen, daß Knauer sie liebte. Herr-
gott, sie hätte ja keine Frau sein müssen, um
so etwas nicht zu spüren. Aber nun, da er
sie betraute mit seiner Erklärung überlei-
ben, von einer Leidenschaft, von deren
Gewalt sie doch nichts hätte ohne können,
nun erkläre sie doch und war ratlos.

Daß sie ihn gern mochte, wußte sie. Trotz
aller Mängel, die ihn umgaben. Trotz aller
Schwächen, hinter denen er sich ver-
schonte. Aber Vore? Das war eigentlich
Vore?

Sie atmete schmer.
„Herr Doktor“, murmelte sie. „Sie wissen
ja nicht, was Sie sagen. Ichahre Frau —
ich bitte Sie!“

„Dann, weilen Sie mich nicht zurück, auf
Händen will ich Sie tragen, jeden Wunsch
will ich Ihnen von den Augen ablesen.“
Note Schreier mochten vor ihren Augen.
Seine Stimme klang wie süße Musik. Sie
fühlte seinen Atem, kühlte seine Nase. Und
ihre Herz schlug rätlicher. Immer rätlicher. Sie
wollte sprechen und vermochte doch nicht, auch
nur einen einzigen Laut hervorzubringen.
Aber ein heißes, nie zuvor empfantes Gefühl!



Mädchen im Festkleid

begann sie zu durcheinander, ein Gefühl, das
sie anständig zu verwirren drohte.
Nur mit äußerster Energieausstattung
rettete sie sich in die Gegenwart zurück.

„Bitte“, flüsterete sie, „sprechen Sie nicht
weiter — heute nicht, lassen Sie mich Zeit.“
„Dann!“ Wie ein Jubelsturm klang es.
„Sie weilen mich also nicht zurück? Ich
danke Ihnen — ich danke Ihnen!“

Später wußte dann nicht, ob sie die
Szene erlebt oder nur geträumt hatte. Aber
sie hatte nicht geträumt, denn dort standen
keine Blumen. Note Noten.

Wieder, immer wieder vernahm sie seine
heißeren Worte, die alle die Jartischkeiten,
die in ihnen atmeten und erschauerte. Als
der Abend kam, sah sie noch immer auf der
Gang, den Kopf in beide Hände geklammert,
die Augen tief geschlossen. Aber in ihr war ein
seltsames Jubilieren, das nicht verstummen
wollte.

Im ersten Male geschah es, daß sie einen
Zettel fand. „Ich bin schrecklich müde und
habe mich schon schlafen gelegt. Gute Nacht!“
Sie ging wirklich zu Bett, aber Vore kam.
Um seinen Preis der Welt hätte sie der Schwäger
heute in die Augen sehen und — schmeigeln
können über das, was sich ereignet hatte. Als
Vore heimkehrte, sah sie noch nach, aber sie
tat so, als ob sie feil schlief. Und Vore, die
den Zettel vorgefunden, schliefte sich ganz,
anzu läte aus, um sie nicht aufzumachen —
und hätte doch so gern erzählt, was Vore
für ein famoler, netter, lieber Mensch war.
Denn der Kräftigkeit war wieder im Kino ge-
wesen. Von der Ebebnar-Vorstellung an
bis zum Schluss. —

Dann kam der Montag mit viel Hei-
tigkeit. Schmidt rief an. Ob eine der Damen
Zeit habe, sofort in die Hundstrei- Firm an
300 zu kommen. Dann schied aus.
Er erwartete Schülerinnen, und Dienst war
Dienst. Aber Vore erklärte sich bereit, auf
der Stelle loszufahren.

Schmidt sah schon und wartete.
„Entschlossen in Maren“, lachte er. „Ich
weiß jetzt, wer der Mann ist, der Ihnen die
Schönfama machte.“
„Wer?“ fragte Vore.
„Das sage ich einweilen noch nicht.“

„Der Schmidt, ich.“
„Ganzam“, sagte er, „immer langsam.
Den Namen erfahren Sie in dem Augenblick,
in dem ich die letzte Karte dieses merkwür-
digen Spieles aufgedeckt habe. Heute nur
soviel: Der Schmutz, den Sie für zweiund-
dreißigtausend Mark veraubert haben, ist
nicht derlei wie der, der im Safe lag!“

„Aber das ist ja unmöglich!“
„Ich kann das Wort nicht leiden. Alles
ist möglich, wie oft muß ich das wohl noch
sagen? Ich bin der Zvedler & Co. gewesen
und habe mir den Schmutz vorlesen lassen.“
„Wie können Sie dann noch sagen, es sei
ein anderer gewesen!“
„Es war ein anderer. Der im Safe lag,
war die Initiative des Zineds, das dann
Zvedler verkauft wurde!“

Vore verstand noch immer nicht.
„Das Schmutzstück existiert in zwei Aus-
fertigungen“, erklärte Schmidt, „bezeichnen
Sie beide. Das falsche, das Sie für zweiund-
dreißigtausend Mark an den Zvedler und später
im Safe. Das echte war in den Händen des
Mannes, der Ihnen die Schönfama machte.
Und keiner andere empfing es Doktor Knauer.
Aus keiner verständliche die beiden Döste.
Verstehen Sie?“

Wahrscheinlich, daß dann hatte den
Schmutz von der Hand und fuhr mit Knauer
auf dem direkten Wege zu Zvedler & Co.
Wie konnte Knauer einen Umsturz vor-
genommen haben!“

Ein Augenblick, bitte. Hat Ihnen
Ihre Schwäger berichtet, wie der Schmutz
von der Hand zum Umsteller beordert
wurde?“
„Rechtlich.“
„Dann schliefen Sie los.“



NS-Schwesterinnen auf Skiern

Der Dienst der NS-Schwesterinnen ist oftmals mit vielen Schwierigkeiten verbunden, von denen sich
nur wenige Volksgenossen eine Vorstellung machen. In den Gebirgsorten ist es vielen alten und
kranken Volksgenossen während des Winters oft nicht möglich, selbst ihre Spenden von Winter-
hilfswerk abzuholen. Aber man vergißt sie trotzdem nicht. Deshalb werden die Spenden durch
die NS-Schwesterinnen verteilt, die auf Schneeschuhen von Haus zu Haus eilen, um so ihren Dienst
in der Volksgemeinschaft zu erfüllen. (Atlantik-M.)

